

20. Geburtstag: Fondation Beyeler feiert im 2017 mit Monet und Klee

SEITE 2

Jahrbuch: Vernissage im Niederholzsulhaus mit vielen Höhepunkten

SEITE 7

Abschied: Ben Tóths letztes Jahreskonzert als Musikverein-Dirigent

SEITE 14

Mountainbike: Katrin Leumann hängt noch zwei Saisons an

SEITE 16



DOMINIKUSHAUS Das Alters- und Pflegeheim an der Albert Oeri-Strasse gibt sein bisheriges Neubauprojekt auf

Dominikushaus sucht nach neuem Standort



So sah das Modell für den Neubau des Dominikushauses aus, wie es basierend auf dem beantragten Bebauungsplan von 2012 vorgesehen war. Foto: zVg



Die heutigen Gebäude des Dominikushauses an der Albert Oeri-Strasse 7 genügen auf längere Sicht den Ansprüchen nicht mehr. Foto: Rolf Spriessler-Brander

Die Stiftung Dominikushaus hat den Verzicht auf den Bebauungsplan an der Albert Oeri-Strasse bekannt gegeben und sucht nach einem neuen Standort.

ROLF SPRIESSLER-BRANDER

Das Alters- und Pflegeheim Dominikushaus gibt seine Neubaupläne auf dem heutigen Heimgelände an der Albert Oeri-Strasse 7 in Riehen auf. Das gibt die Institution in einer Medienmitteilung bekannt. Angestrebt wird nun die mittelfristige Verlegung des Heimes an einen anderen Standort in Riehen nahe dem Dorfkern. Entsprechende Abklärungen sind im Gang. Über Details möchten die Verantwortlichen vor Abschluss der Verhandlungen nicht sprechen. Ein Umzug ins Niederholzquartier, wo derzeit bereits ein Neubau des heute noch an der Inzlingerstrasse angesiedelten Alters- und Pflegeheims Humanitas entsteht, sei keine Option, sagt Dominikushaus-Geschäftsleiter Richard Widmer auf Anfrage.

Seit Jahren hatten die Verantwortlichen des Dominikushauses einen Neubau auf ihren Parzellen an der Albert Oeri-Strasse und am Chrischonaweg in Planung gehabt. Dem neuen Pflegeheim hätten auch Seniorenwoh-

nungen angeschlossen werden sollen. Ein erstes Projekt hatte man 2011 vorgestellt. Dies, nachdem entsprechende Abklärungen ergeben hatten, dass das inzwischen bald fünfzigjährige Gebäude nicht mit vertretbarem Aufwand hätte saniert werden können. Eine Erneuerung der Infrastruktur ist aber im Hinblick auf eine längerfristige Betriebsbewilligung zwingend.

Bebauungsplan abgelehnt

Das erste Neubauprojekt stiess bei der Anwohnerschaft und auch in politischen Kreisen auf heftigen Widerstand, worauf es deutlich redimensioniert wurde. Um das Projekt realisieren zu können, war man auf die Erstellung eines Bebauungsplans angewiesen. Dieser Bebauungsplan wurde vom Einwohnerrat im September 2012 nicht akzeptiert und zur Überarbeitung an den Gemeinderat zurückgewiesen.

Der Gemeinderat hatte den Bebauungsplan zur Annahme empfohlen und wollte die 16 eingegangenen Einsprachen entsprechend abweisen. In der politischen Diskussion stellten insbesondere die SVP, die EVP und die SP die Beibehaltung des Standorts mitten in einem Wohnquartier am Hang infrage. Für die CVP und GLP war die Standortfrage zumindest nicht überzeugend geklärt. Die FDP war sich uneinig darüber, ob eine höhere Ausnutzungsziffer des Areals durch ein hohes öffentliches Interesse an Heim- und

Betreuungsplätzen zu rechtfertigen sei. Nur die LDP stellte sich voll hinter das Projekt.

Keine Einigung in Sicht

Mit Bedauern habe man zur Kenntnis nehmen müssen, dass wenige Anwohner das Bauprojekt nicht wünschten und auch bereit seien, dieses mit allen rechtlichen Mitteln zu bekämpfen, schreibt die Stiftung. Die Verhandlungen mit den Einsprechern hätten trotz substanziellem nochmaligem Entgegenkommen nicht zu einem Ziel geführt. Auf finanzielle Abgeltungen in Form von Entschädigungen zur Vermeidung von Einsprachen könne und wolle die Stiftung nicht eingehen. Und weitere Zugeständnisse hätten das Projekt dermassen eingeschränkt, dass das geplante Gesamtprojekt mit einer Kombination aus Pflegeheim und Seniorenwohnungen mit Serviceleistungen nicht mehr hätte realisiert werden können.

Ausserdem wäre auch der ursprünglich vorgesehene Zeitplan nicht mehr einzuhalten gewesen. Geplant war, dass das alte Gebäude des Alterspflegeheimes Humanitas nach dessen Umzug ins Niederholzquartier dem Dominikushaus während der Neubauphase als Rochadeheim hätte dienen können. Inzwischen sei auch ungewiss, ob für das Neubauprojekt am heutigen Heimstandort überhaupt je eine Baubewilligung erreicht werden könnte.

Vorläufiger Weiterbetrieb

Das bestehende Alters- und Pflegeheim Dominikushaus mit aktuell 78 Plätzen kann mit den entsprechenden Unterhaltsarbeiten noch einige Jahre wie gehabt weiterbetrieben werden. Die entsprechenden Bewilligungen liegen vor. Das Dominikushaus mit seiner friedvollen Atmosphäre, dem respektvollen individuellen Umgang und den guten Dienstleistungen sei übrigens nach wie vor sehr beliebt und voll belegt, man führe sogar Wartelisten, sagt Richard Widmer nicht ohne Stolz. Auf längere Sicht sei das Heim aber in den bisherigen Gebäuden nicht mehr zu betreiben.

Ein Neubau des Heimes – nun an neuem Ort – sei also auf längere Sicht zwingend, betont Widmer. Nach wie vor werde eine Kombination mit Seniorenwohnungen angestrebt. Bei einem Umzug des Heims würde die Stiftung das bisherige Heimareal entweder verkaufen oder an einen Investor im Baurecht abgeben – je nachdem, wie die Konditionen für das neue Heimgelände aussähen. Er gehe davon aus, dass mit dem bisherigen Heimgelände, das heute vollumfänglich der Stiftung gehört, das neue Heimgelände finanziert werden könnte, so Widmer. Ein Auszug aus Riehen sei keine Option. Das Dominikushaus fühle sich mit Riehen nach wie vor verbunden.

EINWOHNERRAT

Ja zu Hinter Gärten und Zentrumsbau

rs. Die Realisierung des Zentrumsbaus bei der S-Bahn-Haltestelle Niederholz ist einen grossen Schritt weiter. Der Einwohnerrat hat am Mittwoch den Gemeinderat ermächtigt, mit der St. Clara-Stiftung einen Baurechtsvertrag für die Realisierung des Gebäudes abzuschliessen. Vorgesehen ist im Erdgeschoss eine Migros-Filiale – ohne Abend- und Sonntagsöffnung, wie der Gemeinderat versicherte. Hinzukommen sollen ein Fitnessstudio und verschiedene medizinische Angebote inklusive einem Hausarztzentrum. Wie genau sich das medizinische Zentrum zusammensetzen soll, sei gegenwärtig Gegenstand von Abklärungen, die man in Zusammenarbeit mit dem Ärzteverband FMH vornehme, erläuterte Gemeinderätin Annemarie Pfeifer.

Der Baurechtsvertrag an sich war bei allen Fraktionen unbestritten. Auf Kritik stiess einzig das Verkehrskonzept der Projekt-Vorstudie, die für die Anlieferung die Einfahrt von Lastwagen von der Rauracherstrasse in die als Schulweg stark genutzte Gotenstrasse mit anschliessender Rückwärtsfahrt zur Entladestation vorsieht. Dies sei noch nicht in Stein gemeisselt und müsse im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens abgeklärt werden, erläuterte Gemeinderat Christoph Bürgenmeier dazu. Kritik gab es auch betreffend dem Parkplatzangebot. Es wurde ein erhöhter Parkdruck auf das ganze Quartier befürchtet.

Mit der Bewilligung eines Investitionskredits von 673'200 Franken und jährlichen Unterhaltskosten von 35'000 Franken gab der Rat grünes Licht für eine Freizeinnutzung auf dem Brachland beim Schulhaus Hinter Gärten. In den kommenden Sommerferien soll dort ein Park mit Wegsystem und verschiedenen Freizeinrichtungen wie Spielwiese, Sitzgruppen, Boccia, Kletterwand, Tischtennis oder Freiluftschach realisiert werden. Bewusst werden weitere Optionen offen gelassen, die in Zusammenarbeit mit einer Begleitgruppe entwickelt werden könnten.

Der Rat stimmte ausserdem dem aufgrund der Übernahme der Schulliegenschaften vom Kanton angepassten Schulvertrag mit Bettingen zu und liess sich sechs Interpellationen beantworten. Dieter Nill (FDP) wurde in die Sachkommission Publikumsdienste, Behörden und Finanzen gewählt.

Reklameteil

adullam
Spital · Pflegezentren

ZEIT FÜR MICH.

Standorte Basel/Riehen
www.adullam.ch

Immobilien verkaufen ist unsere Kernkompetenz

- Fundiert ausgebildete Mitarbeiter
- Über 20 Jahre Markterfahrung
- Honorar nur bei Erfolg
- Keine Nebenkosten
- Flexible Vertragsdauer
- Breites Netzwerk
- Kostenlose Liegenschaftsbewertung

Für eine persönliche Beratung stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.
Ihr Burckhardt Immobilien-Team.

burckhardtimmobilien

TRANSPARENZ schafft VERTRAUEN

4002 Basel Tel. 061 338 35 35 www.b-immo.ch



Foto: by sigrid rossmann/pixelio.de

Aktuelle Bücher
aus dem
reinhardtverlag
www.reinhardt.ch

NEU: Cannelloni vegetarisch
ofenfertig gekocht von unserem Partyservice

Henz
NATURA-QUALITÄT

Telefon 061 643 07 77

Erfolgreich werben – in der ...

RIEHENER ZEITUNG

9 771661 645008

AUS DEM GEMEINDERAT

In seiner Sitzung vom 22. November 2016 hat der Gemeinderat Riehen neben anderen Geschäften, die noch in Bearbeitung stehen, die Zusammenarbeit mit dem Verein «PRO CSIK» neu geregelt sowie den notwendigen Ausbau der Sozialdienste der Gegenseitigen Hilfe, der römisch-katholischen Pfarrei St. Franziskus sowie der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Riehen-Bettingen gutgeheissen:

Verein «PRO CSIK» mit neuer Leistungsvereinbarung für die Jahre 2017 bis 2019

Im Jahr 1989 und damit kurz vor dem Ende der kommunistischen Diktatur in Rumänien ist die Gemeinde Riehen eine Partnerschaft mit der Stadt Miercurea Ciuc (rumänischer Name) bzw. Csikszereda (ungarischer Name) eingegangen. Die Projektarbeit vor Ort leistet seither der Verein «Asociația Riehen». In Riehen sorgt der Verein «PRO CSIK» für die Verankerung der Anliegen bei der hiesigen Bevölkerung. Mit «PRO CSIK» hat der Gemeinderat nun eine neue Leistungsvereinbarung für die Jahre 2017 bis 2019 abgeschlossen, welche die Zuständigkeiten zwischen Verein und Verwaltung sowie die finanzielle Unterstützung regelt.

Externe Sozialdienste verzeichnen gestiegene Fallzahlen

Gemäss Sozialhilfegesetz hat die Gemeinde die Aufgabe, ihre bedürftigen Einwohnerinnen und Einwohner zu beraten. Wo dies ohne materielle Unterstützung möglich ist, hat die Gemeinde die drei externen Sozialdienste der Gegenseitigen Hilfe, der römisch-katholischen Pfarrei St. Franziskus sowie der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Riehen-Bettingen damit beauftragt. Seit 2012 hat die Fallbelastung bei diesen Diensten stark zugenommen, was mittlerweile zu deren Überbelastung geführt hat. Die Klientinnen und Klienten kommen dabei zu kurz und die Sozialdienste stossen an ihre Grenzen. Die Sozialdienste sind deshalb gemeinsam an den Gemeinderat gelangt und haben um eine Erhöhung der Stellenprozentage von 215 Prozent auf 295 Prozent und um die damit verbundene Erhöhung der finanziellen Unterstützung ersucht. Der Gemeinderat hat diesem Ersuchen vorerst bis Ende 2019, d. h. bis zum Ende der Laufdauer der Leistungsvereinbarung mit den Sozialdiensten zugestimmt.

Lösungswörter des November-«Krüzis»

rz. In diesem Monat mussten Sie sich nicht gross anstrengen. Wegen des Weihnachtsgewinnspiels, das Sie in den nächsten drei Wochen begleiten wird, mussten diesmal nur drei Lösungswörter gesucht werden, um an der «Krüzis»-Preisverlosung teilzunehmen. Die Lösungswörter der Kreuzworträtsel Nr. 44 bis 46 lauten: Leckereien, Kaminfeuer und Wildsaison. Folgende Gewinnerinnen wurden gezogen: Jeanette Giese, Oberdorfstrasse 21, 4125 Riehen; Margrit Kuratli, Gänshaldenweg 2, 4125 Riehen.

S6 fährt morgen nur eingeschränkt

rz. Die Bahnstrecke zwischen Basel SBB und Badischer Bahnhof kann morgen Samstag nur jede Stunde befahren werden. Der Grund dafür ist die Sanierung des Postreitergebäudes. Die Verbindung ab Basel SBB entfällt stündlich zur vierten Minute der vollen Stunde von 7.04 bis 22.04 Uhr. Die Verbindung ab Basel Badischer Bahnhof entfällt stündlich zur Minute 45 von 7.45 bis 22.45 Uhr. Die SBB GmbH teilt zudem mit, dass alle für die S-Bahn-Linie 6 gültigen Fahrausweise für den Ersatzverkehr in der Tramlinie 2 und der Buslinie 30 der BVB gültig sind. In den Ersatzlinien können keine Fahrräder und Fahrradanhänger mitgenommen werden. Aufgrund der längeren Fahrzeit mit den Ersatzlinien kann es zu einer verzögerten Ankunft in Basel kommen.

FONDATION BEYELER Das Museum feiert 2017 seinen 20. Geburtstag mit hochkarätigen Ausstellungen

Monet und Klee zu Gast in Riehen

Im Jubiläumsjahr folgt ein Höhepunkt auf den anderen. Nebst drei grossen Ausstellungen wird auch die Sammlung Beyeler aus verschiedenen Blickwinkeln beleuchtet.

LORIS VERNARELLI

In einem Atemzug werden Fondation Beyeler und Riehen häufig genannt, als ob Museum und Gemeinde seit jeher eine Einheit bilden würden. Dabei geht oft vergessen, dass das Kunsthaus im nächsten Jahr erst sein 20-jähriges Bestehen feiert. So jung und doch in aller Munde? Wie geht das? Das Erfolgsrezept ist ganz einfach: sorgfältig durchdachte Ausstellungen von berühmten Werken von weltbekannten Künstlern. Und das mehrmals im Jahr – jedes Jahr. So hat sich die von Ernst und Hildy Beyeler gegründete Institution von der kleinen hübschen Raupe zum bezaubernden Schmetterling entwickelt. Insgesamt sechs Millionen Menschen haben seit 1997 die über 90 Ausstellungen besucht. Somit ist die Fondation innert kurzer Zeit zum meistbesuchten Kunstmuseum der Schweiz avanciert.

Unter diesen Voraussetzungen überrascht es nicht, dass Direktor Sam Keller an einer Medienkonferenz das kommende 20. Geburtstagjahr des Museums als «noch reichhaltiger als sonst» präsentierte. Man will die Kunstliebhaber, die aus der ganzen Welt nach Riehen strömen, ja nicht enttäuschen. Und schon gar nicht im Jubiläumsjahr. Deshalb haben Keller und sein Team das schwere Geschütz aufgeföhren. Oder um es in etwas sanfteren Worten auszudrücken: Meisterwerke der Moderne und der Gegenwart sind im 2017 Programm. Den Anfang macht mit Claude Monet einer der bedeutendsten und beliebtesten Künstler überhaupt. Die Ausstellung vom 22. Januar bis 28. Mai soll ein Fest des Lichts und der Farben sein. Sie beleuchtet die künstlerische Entwicklung des franzö-



Claude Monet, In der Barke, 1887. Öl auf Leinwand, 97,5 x 130,5 cm. Musée d'Orsay, Paris, Vermächtnis der Princesse Edmond de Polignac, 1947.

Foto: © RMN-Grand Palais (Musée d'Orsay) / Hervé Lewandowski

sischen Malers von der Zeit des Impressionismus bis zum berühmten Spätwerk. Der Künstler experimentierte in seinen Bildern mit wechselnden Licht- und Farbspielen im Verlauf der Tages- und Jahreszeiten. Mit Spiegelungen und Schatten gelang es Monet, magische Stimmungen zu erzeugen.

Paul Klee wie Pablo Picasso

Auf Claude Monet folgt im Sommer eine Ausstellung mit Werken des zeitgenössischen deutschen Fotografen Wolfgang Tillmans (28. Mai bis 1. Oktober). Im Zentrum der Ausstellung steht das Studio als Arbeitsraum, in dem seine Fotografien ein erstes Mal getestet und produziert werden – als sozialer Ort, an dem sich ein wichtiger Teil von Tillmans' Leben abspielt. Die Ausstellung ist die erste umfassende Auseinandersetzung mit dem Medium der Fotografie in der Fondation Beyeler. Neben einer umfassenden Auswahl von C-Prints und Inkjet-Prints werden auch Film- und Tonar-

beiten Teil der Ausstellung sein. Den krönenden Abschluss des Jahres macht Paul Klee (1. Oktober 2017 bis 21. Januar 2018), dessen abstraktes Werk erstmalig umfassend thematisiert wird. Die Ausstellung mit retrospektivem Charakter umfasst rund 100 Werke des Künstlers aus allen Schaffensphasen – beginnend mit dem Jahr 1913 – und versammelt wertvolle Leihgaben aus zahlreichen renommierten Institutionen und Privatsammlungen in Europa und Übersee. Dass Paul Klees Schaffen ausgerechnet im Jubiläumsjahr der Fondation Beyeler thematisiert wird, ist freilich kein Zufall: Mit 20 Werken ist der Berner Maler zusammen mit Pablo Picasso der am stärksten vertretene Künstler der Sammlung Beyeler.

A propos Sammlung Beyeler: Diese wird im Verlauf des kommenden Jahres aus drei verschiedenen Perspektiven gezeigt: Mit einem Blick zurück, einem Blick in die Gegenwart und einem Blick nach vorne. Die erste Samm-

lungsausstellung (5. Februar bis 7. Mai) ist eine Hommage an die Museumsgründer Ernst und Hildy Beyeler und empfindet die allererste Sammlungshängung bei der Eröffnung der Fondation Beyeler vor 20 Jahren nach. Im Sommer zeigt die Fondation Beyeler dann die Sammlung mit ihren Neuzugängen der letzten Jahre. Schliesslich werden in der dritten Ausstellung (15. Oktober 2017 bis 1. Januar 2018) Möglichkeiten gezeigt, wie sich die Sammlung durch Dauerleihgaben aus bestimmten, mit dem Museum eng verbundenen Privatsammlungen sowie durch neue Erwerbungen und Schenkungen erweitern könnte.

«Die Fondation Beyeler ist eine Erfolgsgeschichte», sagte Sam Keller stolz vor den Medien. Und sie wird es dank hochkarätigen Ausstellungen wie im Jubiläumsjahr noch lange bleiben.



Paul Klee, Zeichen in Gelb, 1937. Pastell auf Baumwolle auf Kleisterfarbe auf Jute auf Keilrahmen,

Foto: Robert Bayer, Basel

GEMEINDE RIEHEN Fortschritte beim Swisscontact-Projekt

In einem Jahr schon viel erreicht

rz. Der Rieherer Gemeinderat hat 2014 beschlossen, das Swisscontact-Projekt «Wirtschaftlich erfolgreiche Honig- und Kakaoproduzenten in Uganda» für die Jahre 2015 bis 2019 als Schwerpunktprojekt mit jährlich 50'000 Franken zu unterstützen. Kürzlich trafen sich Gemeinderätin Annemarie Pfeifer und die Leiterin der Abteilung Gesundheit und Soziales, Anna Katharina Bertsch, mit den zuständigen Personen von Swisscontact, um sich die Projektfortschritte präsentieren zu lassen. Die folgende Auflistung zeigt, dass in einem Jahr schon einiges erreicht wurde:

- Das Projekt hat knapp 15'000 Kakaobauern und rund 8000 Imker erreicht; damit ist das zwischen Swisscontact und der Gemeinde Riehen vereinbarte Ziel beinahe erreicht (22'000 bis Ende 2019).
- Die Kakaobauern konnten ihr Jahreseinkommen um 1480 Franken, die Imker um 486 Franken erhöhen, was im Kontext von Uganda viel Geld ist.
- Das Projekt hat über 150 lokale Ausbilder ausgebildet: Diese sind zentral, um den Bauern das land- und betriebswirtschaftliche Wissen in sogenannten Feldschulen zu vermitteln (Anschauungsunterricht auf

dem Feld, ergänzt durch Kurse im Klassenzimmer).

- Fast 300 lokale Spar- und Leihgruppen haben sich selbst organisiert. Swisscontact unterstützt die Gruppen bei der Mobilisierung von Führungspersonen, welche die Gruppen aufbauen, und mit Kursen in Finanzwissen für die Bauern. Die Gruppen sind für die Kleinbauern ein wichtiges Mittel, um Ersparnisse aufzubauen. So sind sie in schwierigen Zeiten oder bei der Einschulung der Kinder nicht skrupellosen Kreditgebern ausgeliefert, sondern haben die Möglichkeit, mit eigenen günstigen Krediten Engpässe zu überbrücken.

2017 fährt das Swisscontact-Projekt mit seinem erfolgreichen Ansatz weiter. Neu profitieren die Kakaobauern von Unterrichtseinheiten im Gemüseanbau und der Honigproduktion. Dadurch produzieren sie neu auch für ihre eigene Ernährungssicherheit und nicht «nur» für den Export. Ebenfalls neu im Projekt ist die Einführung des «Microleasing» für Kleinbauern: So kann sich zum Beispiel ein Imker zusätzliche Bienenkästen anschaffen.

Details zu diesen Projekten finden sich auf www.swisscontact.org.



Inspektion eines Bienenkastens in Jiboga.

Foto: zVg

REGIERUNGSRATSWAHLEN Zwei Sitze noch zu besetzen

Wessels, Dürr ... oder doch Mück?



Conradin Cramer, Eva Herzog, Elisabeth Ackermann, Christoph Brutschin und Lukas Engelberger (v.l.) durften sich schon am 23. Oktober über ihre Wahl freuen.

Foto: Loris Vernarelli

lov. Fünf von sieben Regierungsräten standen bereits nach dem ersten Wahlgang vom vergangenen 23. Oktober fest. Die Bisherigen Eva Herzog, Christoph Brutschin (beide SP) und Lukas Engelberger (CVP) schafften die Wiederwahl problemlos, der Rieherer Conradin Cramer (LDP) und überraschend auch die Grüne Elisabeth Ackermann wurden neu gewählt. Übermorgen Sonntag entscheiden die Stimmberechtigten des Kantons Basel-Stadt, wer die beiden vakanten Sitze besetzen wird. Im Rennen sind noch Bau- und Verkehrsdirektor Hans-Peter Wessels (SP), Justiz- und Sicherheitsdirektor Baschi Dürr (FDP) sowie die Aussen-seiter Heidi Mück (Basta) und Lorenz Nägelin (SVP).

Sowohl die Bürgerlichen als auch Rot-Grün treten beim zweiten Anlauf weiter mit jeweils gemeinsamen Listen an. Während sich Wessels kaum Sorgen um eine Wiederwahl machen

muss, dürfte es für Dürr eine Zitterpartie werden: Da CVP und LDP ihre Sitze bereits verteidigt haben und manche SVP-Wähler mit den bürgerlichen Partnern unzufrieden sind, könnten weniger Bürgerliche als erwartet wählen gehen. Dieses Szenario käme Mück entgegen, die in diesem Fall auf eine Sensation hoffen dürfte. Keine realistischen Chancen auf eine Wahl in die Regierung werden hingegen Lorenz Nägelin eingeräumt. Deshalb steht jetzt schon fast sicher fest, dass die Regierung in rot-grüner Hand bleiben wird.

Weniger spannend ist die Wahl in das Regierungspräsidium, die am Sonntag ebenfalls im zweiten Wahlgang entschieden wird. Nach dem Rückzug von Baschi Dürr ist Elisabeth Ackermann schon praktisch gewählt. Die übriggebliebenen Kandidaten – Martina Bernasconi, Eric Weber und Christian Mueller – sind nämlich allesamt Aussenseiter.

CARTE BLANCHE

Zauberwort heisst «Entschleunigung»



Andreas Cenci

Ho, Ho! In einem Monat ist Weihnachten. Doch, oh Schreck! Ich muss noch für alle Geschenke finden, das Weihnachtessen planen und noch vieles mehr erledigen. Das bedeutet Stress und Hektik pur. Wir alle merken, dass unser Leben immer schneller geworden ist – und wir das Gefühl haben, dass die Zeit an uns vorbeirast. Kommunikation via Natel und E-Mail machen uns überall erreichbar. Mit dem Internet sind wir immer auf dem Laufenden und wissen sofort, was auf der Welt passiert. Dies zwingt uns, immer wieder nachzuschauen, was es Neues gibt.

«Entschleunigung» ist das neue Zauberwort. Nehmen Sie sich Zeit für sich. Es gibt viele Momente, die wir nutzen können, um uns selbst zu entschleunigen. Geniessen wir die Weihnachtszeit. Wir in Riehen helfen Ihnen, sich zu entschleunigen. Heute Freitag wird auf dem Dorfplatz um 17.30 Uhr die Weihnachtszeit offiziell «eingeschaltet» und der neu beleuchtete Weihnachtsbaum wird Sie sicher entzücken. Am Samstag, 3. Dezember, findet der Wintermarkt statt. Machen Sie mit Ihrer Familie einen gemütlichen Spaziergang und geniessen Sie das Angebot mit vielen Spezialitäten, Selbstgemachtem und den Arbeiten des Holzschnitzers aus Mutten – wie immer eine Augenweide. Von 11 bis 13 Uhr kommt unser lieber Santiklaus und freut sich über viele Lieder und Weihnachtsverse. Gleichzeitig wird im Restaurant «Zur grünen Amsel» die neue Brauanlage eingeweiht.

Weiter gehts am 6. Dezember um 18 Uhr, wenn die Harley-Santikläuse im Webergässchen einfahren. Bestaunen Sie die wundervoll geschmückten und beleuchteten Harleys im Dunkeln; natürlich werden die Santikläuse auch etwas mitbringen. In den liebevoll dekorierten Riehener Dorfgeschäften finden Sie ohne Hektik die passenden Geschenke für Ihre Lieben. Am Sonntag, 18. Dezember, findet in einigen Dorfgeschäften ein Sonntagsverkauf statt. Und Überraschungen hält der Adventskalender einiger Riehener Dorfgeschäfte bereit. Bis kurz vor Weihnachten können Sie und Ihre Freunde in der Kiwanis-Hütte einen feinen Glühwein geniessen. Der Erlös kommt der Winterhilfe Basel zugute.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihrer Familie eine besinnliche, schöne und entschleunigte Weihnachtszeit.

Andreas Cenci ist Inhaber von Cenci Sport und Co-Präsident der Vereinigung Riehener Dorfgeschäfte.

IMPRESSUM

RIEHENER ZEITUNG

Verlag:
Riehener Zeitung AG
Schopfgässchen 8, 4125 Riehen
Telefon 061 645 10 00
Fax 061 645 10 10
Internet www.riehener-zeitung.ch
E-Mail redaktion@riehener-zeitung.ch
inserate@riehener-zeitung.ch
Leitung Daniel Schaub

Redaktion:
Loris Vernarelli (Iov, Stv. Leitung), Michèle Fallier (mf),
Rolf Spriessler-Brander (rs)

Freie Mitarbeiter:
Boris Burkhardt (bob), Sophie Chaillot (sc), Nikolaus
Cybinski (cyb), Antje Hentschel (ah), Philippe Jaquet
(Fotos), Véronique Jaquet (Fotos), Christian Kempf
(Fotos), Matthias Kempf (mk), Paul Kienle (pk),
Nathalie Reichel (nre), Ralph Schindel (rsc),
Philipp Schrämmli (phs), Michel Schultheiss (smi),
Fabian Schwarzenbach (sch)

Inserate/Administration/Abonnemente:
Martina Eckenstein (Leitung), Ramona Albiez,
Dominique Bitterli, Micha Kromer, Petra Pfisterer
Telefon 061 645 10 00, Fax 061 645 10 10

Abonnementspreise:
Fr. 80.– jährlich (Einzelverkaufspreis Fr. 2.–)
Abo-Bestellung über Telefon 061 645 10 00

Erscheint wöchentlich im Abonnement.
Auflage: 11'561/4865 (WEMF-beglaubigt 2015)
Redaktions- und Anzeigenschluss: Dienstag, 17 Uhr.
Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch aus-
zugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrück-
licher Genehmigung der Redaktion.

reinhardtverlag

Die Riehener Zeitung ist ein Unternehmen des
Friedrich Reinhardt Verlags.

RENDEZ-VOUS MIT ... Bruno Gschwind, seit elf Jahren Tanzleiter der «Trachtengruppe Riehen-Bettingen»

«Freue mich, Erfahrung und Wissen weiterzugeben»

Es soll ja Schweizerinnen und Schweizer geben, die sich am liebsten mit einem ernsten Gesicht und unterkühlt leidenschaftlich als argentinische Tangotänzer versuchen oder sich romantisch zu den Rhythmen von südamerikanischem Salsa bewegen. Andere wiederum tanzen wie orientalische Bauchtänzerinnen in einem indischen Bollywood-Film, wie amerikanische Breakdancer, wie schwebende Wiener-Walzer-Tänzer. Oder sie schwitzen zu brasilianischer Capoeira, zu Charleston, zu Disco wie einst John Travolta, zu Foxtrott, zu spanischem Flamenco, zu Hip-Hop, zu irischer Musik wie bei Riverdance, zu Lambada, Limbo, Merengue, Milonga, zu Rock'n'Roll, zu Samba-Musik und Square Dance, zu monotonem Technosound.

Und dann gibt es Schweizerinnen und Schweizer, die auch im Jahr 2016 die urhelvetischen Traditionen und Bräuche kultivieren und bewahren wollen – und sich am liebsten in heimischer Schweizer Tracht im Kreis bewegen wollen. Und diese sind bei Bruno Gschwind an der richtigen Adresse. Der lehrt nämlich jeden Mittwochabend im Riehener Haus der Vereine als Tanzleiter der «Trachtengruppe Riehen-Bettingen», dass man bei traditionellen Schweizer Volkstänzen genau so viel Freude und Leidenschaft spüren kann wie bei afrikanischer Trommelmusik. Und dazu muss man nicht einmal in die SVP eintreten. Früher gab es ja in der Schweiz Turnvereine, die entweder katholisch oder protestantisch-reformiert turnten. Diese Zeiten sind aber längst vorbei. Wer beim 60-jährigen Tanzleiter Bruno Gschwind lernen will, wie man traditionelle Schweizer Volkstänze aufs Parkett zaubert, wird nicht gefragt, in welcher Partei er oder sie ist. «Das ist mir egal», sagt der sympathische Mann, der ursprünglich aus Pratteln stammt, früher mal Metzger war, heute als Vorarbeiter bei einer Chemiefirma arbeitet und im schönen Himmelfried hoch über dem Laufental lebt.

Tanzleiterkurs in Deutschland

Seit elf Jahren ist er jetzt schon mit seiner Lebenspartnerin mit dem sinnigen Namen Simone Schweizer bei der Riehener Trachtengruppe, die ganze Zeit als Tanzleiter. Seine Leidenschaft und Begeisterung für den Schweizer Volkstanz hat er schon entdeckt, als er 18 Jahre alt war: «Damals bin ich als Tänzer in die Trachtengruppe Pratteln eingetreten, weil es



Bruno Gschwind gibt nicht nur Anweisungen, sondern tanzt bei den Proben auch selber mit.

Foto: Paul Kienle

mir schon beim ersten Besuch wirklich gut gefallen hat.» Danach hat er sich stetig weitergebildet und in Deutschland einen Tanzleiterkurs besucht – und schliesslich sogar das Tanzdiplom des Landes Baden-Württemberg erworben. Danach besuchte er auch einen Tanzleiterkurs in der Schweiz – und war 30 Jahre lang Tänzer in der Trachtengruppe Pratteln, davon 15 Jahre lang als Tanzleiter. «Heute freue ich mich jeden Mittwoch darauf, meine Erfahrung und mein Wissen hier in Riehen an meine Tanzpartner weiterzugeben», betont er.

Und das kann man ihm glauben. Denn wenn man ihm zuschaut, wie er mit seiner Riehener Gruppe seine Tänze einübt, dann spürt man die echte Freude und den wirklichen Spass aller Anwesenden daran. Die Gruppe besteht übrigens im Moment aus 14 Mitgliedern, davon acht Frauen und vier Männer. Die jüngste Tänzerin ist 18 Jahre alt, die älteste ihrerseits feiert im Dezember bereits ihren 80. Geburtstag.

Es ist Mittwochabend, kurz nach 20 Uhr im Haus der Vereine. Bruno Gschwind klatscht kurz in die Hände, startet die CD mit der Musik, gibt seine Anweisungen – und schon beginnt

sich der Kreis der Tänzerinnen und Tänzer zu drehen. «Uf am Rossboda» heisst der erste Tanz, der ursprünglich aus dem Bündnerland stammt. Was da für den Laien improvisiert und spontan wirkt, ist in Wirklichkeit ein ganz präzise und akribisch einstudierter Tanz, den sich Tanzleiter Gschwind auf ein grosses Blatt notiert hat. Da steht zum Beispiel «Paartanz im Kreis, Marsch. Schritte: Geh-, Wechsel, Nachstell- und Scherenschritt, Hopper, Schwenkhopser, Fersentritt. Aufstellung: Partner voreinander, B Rücken zur Kreismitte ...» und so weiter. Es klappt noch nicht alles gleich auf Anhieb, die Tänzerinnen und Tänzer aber lachen. Danach kommt eine «Schnellpolka» mit dem Titel «Krawall im Stall» – und nach dem Tanztraining sitzen dann alle noch gemütlich in einer Riehener Beiz zusammen. Denn, und das betont Bruno Gschwind, es geht nicht nur um den Tanz allein: «Wir geniessen auch und vor allem das gesamte Vereinsleben mit allen Facetten des Zusammenseins. Und wir würden uns freuen, wenn wir noch mehr Männer und Frauen finden würden, die mit uns zusammen tanzen wollen.» Wer interes-

siert ist, kann den Tanzleiter unter den Telefonnummern 061 741 30 32 oder 079 317 02 21 erreichen oder unverbindlich jeweils am Mittwochabend bei den Proben vorbeischauen.

Unspunnenfest als Höhepunkt

In diesem Jahr ist der Riehener Trachtenverein unter der Leitung von Bruno Gschwind schon an unzähligen Festen aufgetreten, unter anderem im Europapark in Rust, am Trachtenchorfest in Lugano, in Österreich und am Tag der Vereine in Riehen. Im nächsten Jahr steht bereits ein Termin in Riehen fest, nämlich am 8. April im Bürgersaal des Gemeindehauses. Aber der eigentliche Höhepunkt, für den die Riehener Tanztruppe jetzt schon intensiv übt, folgt dann im September: Das grosse Unspunnenfest in Interlaken, an dem Hunderte von Schweizer Trachtentänzern auftreten und das nur alle zwölf Jahre stattfindet. Bei den nächsten drei Unspunnenfesten wäre Bruno Gschwind dann 72, 84 und 96 Jahre alt. Dass er dann noch dabei ist, ist ihm durchaus zuzutrauen. Denn Tanzen, egal auf welche Art, hält jung – und ist gut für Herz und Kreislauf. *Paul Kienle*

BUCHVERNISSAGE Niklaus Schmid-Heimes stellte seinen neuen Krimi vor

«Bleib wach Dornröschen!» findet Anklang

Mit der Vernissage seines zweiten Kriminalromans «Bleib wach Dornröschen!» landete Niklaus Schmid-Heimes im «Haus zum Wendelin» einen Publikumserfolg und faszinierte mit einem abwechslungsreichen Programm.

ROLF SPRIESSLER-BRANDER

Der Büchertisch war leergekauft, bevor der Autor überhaupt zum Publikum gesprochen hatte. Mit gut hundert Personen war der Saal im «Haus zum Wendelin» sehr gut gefüllt und die Gäste bekamen etwas geboten an der Vernissage des zweiten Krimis des Rieheners Niklaus Schmid-Heimes am Freitag vergangener Woche.

Der Autor las auf wohlthuend bedächtige Weise, präzise und doch nicht aufdringlich, ausgewählte Passagen aus seiner Kriminalgeschichte vor, die mit der Entführung eines Mädchens auf dem Nachhauseweg vom Kindergarten an der Niederholzstrasse seinen Anfang nimmt. Schmid schildert die Gedanken des Mädchens, das von einem vermeintlichen Bekannten seiner Mutter abgeholt wird, stellt die Ermittlerin Xenia Grünenfelder in ihrer Wohnung im Basler Klybeckquartier vor und schildert seine Hauptfigur im Gespräch mit Polizeikollege Sepp



Niklaus Schmid-Heimes vor der Projektion des Buch-Titelbildes und mit seinem Roman in den Händen im Saal des «Hauses zum Wendelin». Foto: Rolf Spriessler-Brander

Hugentobler und ihrer besten Freundin Silvia. Vom Kriminalfall selbst wird nicht viel verraten, aber die Textpassagen machen deutlich, wie subtil und authentisch der Autor mit seinen Romanfiguren und den Schauplätzen in Riehen und Basel umgeht.

Im Gespräch mit Moderator Xaver Pfisterer gesteht Niklaus Schmid-Heimes, der als Psychologe und Psychotherapeut vor seiner Pensionierung nur Fachbücher geschrieben hat, dass es ihm als Krimi-Autor in erster Linie darum geht, Geschichten zu erzählen.

«Schon als Zehn- oder Elfjähriger wollte ich Romane schreiben, damals natürlich Lausbubengeschichten», erinnert er sich schmunzelnd. Aber erst als Pensionär habe er sich diesen Traum erfüllen können. Es brauche Disziplin und Durchhaltewillen. Er habe sich feste Zeiten vorgenommen, in denen er geschrieben habe. Und ja, natürlich habe er Botschaften im Text untergebracht, die ihm wichtig seien. Wichtig sei ihm aber auch, dass er auf das Lesepublikum nicht schulmeisterlich wirke.

Dass es Schmid-Heimes in seinem Roman ganz nebenbei gelingt, die Gefühlswelt und die Unwägbarkeiten einer berufstätigen Mutter eines Kleinkindes sehr präzise zu schildern, macht der Vortrag von Adrienne Hungerbühler-Mattmüller deutlich. Diese Zerrissenheit zwischen der Fürsorge für das Kind und den beruflichen Ansprüchen, der Spagat zwischen Mutter, Ehefrau und Familienmitglied mit den eigenen Eltern und Geschwistern und auch der Zwiespalt, wenn man das eigene Kind in die Obhut einer anderen Person gebe – all das habe Niklaus Schmid sehr gut getroffen, betonte die Familienfrau, die die Doppelrolle als Mutter und Berufstätige aus eigener Erfahrung kennt.

Wunderschön umrahmt wurde die kurzweilige und äusserst aufschlussreiche Buchvorstellung durch den berührenden Gesang von Rhena Morgane Geiger, einer Enkelin des Autors, die langsame und gefühlvolle Balladen vortrug, sich selbst am Klavier begleitend. Eine vom Autor selbst gestaltete und mit Musik unterlegte Bilderschau zeigte verschiedene Schauplätze des Romans und war eine perfekte Ergänzung.

Der Kriminalroman «Bleib wach Dornröschen!» – wie auch Schmid's Krimi-Erstling «Erkönigs Töchter» mit denselben Hauptpersonen – ist im Verlag Books on Demand erschienen und im Buchhandel erhältlich (ISBN 978-3-7412-3928-1, 304 Seiten, Fr. 22.90).

Grösstes Fachgeschäft in der Region

Die mit
de roote
Auto!

- Ausstellfläche über 1000m²
- MIELE Competence Center
- Sensationelle Preise auf
- Reparaturen aller Fabrikate
- Haushaltapparate der Marken
- Lieferung, Montage,
- MIELE, V-ZUG, Electrolux, und Garantien
- Bosch, Gaggenau, Bauknecht
- Eigener Kundenservice



V-Zug
Waschautomaten
Adora SL/SLQ

SONDERAKTION!
50%
Rabatt

V-Zug
Wäschetrockner
Adora TSWP/TLWP

Mit Ihnen im Team planen wir Ihre Wunschküche

- Dies zu sensationellen Preisen
- Lassen Sie sich überraschen
- Wir passen uns ihrem Budget an
- Wussten Sie schon, dass wir über 40 Vereine in der Region unterstützen?
- Planung, Demontage, Lieferung und Montage mit eigenen Mitarbeitern

Ihre moderne Küche

finden Sie für jedes Budget und auf 500 m²,
ausgestellt auf zwei Etagen, im neuen Gebäude.

«Mein grösster Wunsch:
so lange es geht zuhause
leben.»

T 061 272 21 15
www.curavis.ch

curavis
SPITEX SEIT 1909.

Erfahrener
**Landschafts-
gärtner**
übernimmt sämt-
liche Gartenarbei-
ten inkl. Abfuhr
Tel. 076 572 40 49

Kirchzettel

vom 27. November bis 3. Dezember 2016

Evang.-ref. Kirchgemeinde Riehen-Bettingen
Weitere Infos siehe unter: www.riehen-bettingen.ch

Kollekte zugunsten: Mission 21

Dorfkirche

- So 6.30 I. Advent-Kurrendesingen mit der KDR, Treffpunkt vor dem Diakonissenhaus
9.15 Choralsingen
10.00 Gottesdienst zum 1. Advent, Predigt: Pfarrer Dan Holder, Kindertrüff im Meierhof, Kinderhüte im Pfarrsaal. Kirchenkaffee fällt aus
17.00 Adventssingen der Allianz mit der Musikschule Riehen,
Mo 6.00 Morgengebet, Pfarrkapelle
12.00 Mittagstreff Riehen-Dorf für 60+, Restaurant Baslerhof Bettingen
15.00 Seniorennachmittag, Adventsnachmittag Meierhof
Do 12.00 Mittagsclub Meierhof
18.00 roundabout streetdance, Meierhof
Fr 6.00 Morgengebet
14.00 Jungschar Riehen-Dorf: Die meisten Plagen, Meierhof
18.30 msrX - Jugendgottesdienst, Meierhof
20.00 Anbetungsabend

Kirche Bettingen

- So 17.00 Adventssingen, Lieder, Geschichten und Gedichte
Di 12.00 Mittagstisch im Café Wendelin
20.00 Gesprächskreis westliche Kulturgeschichte Advent und Weihnachten
21.45 Abendgebet für Bettingen
Mi 9.00 Frauenbibelgruppe
Do 8.30 Spielgruppe Chäfereggli
Sa 19.00 Teenieclub Bettingen-Chrischona

Kornfeldkirche

- So 17.00 Stille im Dialog, ein Musiktheater
Mo 9.15 Müttergebet
12.00 Familienmittagstisch Kornfeld
18.00 Roundabout, Tanzgruppe für Mädchen
Di 20.30 Gespräche für Männer am Feuer
Do 9.00 Kornfeld-Znüni
12.00 Mittagsclub Kornfeld
20.15 Kirchenchor Kornfeld
Sa 10.00 Fiire mit de Glaine

Andreashaus

- So 10.00 Regenbogenfeier, Gottesdienst für Klein und Gross mit Pfarrer Andreas Klaiber «Die Geschichte eines Briefes an den lieben Gott»
Mi 14.00 Spielnachmittag für Erwachsene
Do 8.00 Bio-Stand
18.00 Nachtessen für alle
19.15 Abendlob Pfarrer Andreas Klaiber
Sa 10.00 Adventlicher Koffermarkt, mit Festwirtschaft

Diakonissenhaus

- So 1. Advent
9.30 Gottesdienst mit Abendmahl mit Sr. Doris Kellerhals, Pfrn.
Fr 17.00 Vesper zum Arbeits-Wochenschluss
Freie Evangelische Gemeinde Riehen
Begegnungszentrum Erlensträsschen 47, www.feg-riehen.ch
So 10.00 Familiengottesdienst zum 1. Advent
Der Heilige Strohsack; anschliessend gemeinsames Mittagessen, Kinderhüte
17.00 Allianz-Adventssingen in der Dorfkirche
19.00 obegottesdienst
Di 6.30 Morgengebet «Prayer & Coffee»
14.30 Seniorenbibelstunde
Do 12.00 Mittagstisch 50plus
Fr 17.00 Heilungsgebet
Sa 19.00 phosphor (Teenies von 13 bis 17 Jahren)

St. Chrischona, ingo.meissner@chrischona.ch

- So 8.30 Adventsfrühstück Brüderhaus
Mi 10.00 Gottesdienst in der Kirche, Predigt R. Winkler
Do 6.00 Frühgebet (Gemeindesaal)
20.00 Bibeltreff im Gemeindesaal
Fr 18.00 Coyotes Unihockey

Röm.-Kath. Kirche St. Franziskus

- So 11.15 Eucharistiefeier – Familiengottesdienst zum 1. Advent und Verabschiedung von Pfarrer Rolf Stöcklin mit anschliessendem Apéro für alle Pfarreiangehörigen und Gäste
Mo 17.00 Rosenkranzgebet
18.00 Ökumenisches Taizégebet – offen für alle
Di 11.00 Wortgottesdienst mit Kommunionfeier mit anschliessendem Mittagstisch, Anmeldung bei D. Moreno: Tel. 061/601'70'76
19.00 Meditative Messfeier
Do 9.30 Eucharistiefeier mit anschliessendem Käffeli im Pfarreiheim
Fr 6.15 Rorate mit anschliessendem Frühstück im Pfarreiheim
Sa 17.30 Eucharistiefeier am Vorabend

Kunst Raum Riehen

Regionale 17

Shades of Grey

27. November 2016 bis 20. Januar 2017

Vernissage: Samstag, 26. November, 11 Uhr

Begrüssung: Claudia Pantellini, Leiterin Fachbereich Kultur. Einführung: Kiki Seiler-Michalitsi, Kuratorin der Ausstellung. Musik: Arthur Gepting

Veranstaltungen/Führungen

Donnerstag, 8. Dezember, 19 Uhr:
Verleihung des «Kunst Preis Riehen», gesponsert von Burckhardt + Partner

Sonntag, 8. Januar, 11 Uhr: Führung mit Kiki Seiler-Michalitsi im Rahmen der Regionale-Bustour

Freitag, 20. Januar, 18–2 Uhr: Museumsnacht

Öffnungszeiten:

Mi–Fr 13–18 Uhr, Sa/So 11–18 Uhr
24./25./26. Dezember geschlossen,
31. Dezember 2016 und 1. Januar 2017, 11–18 Uhr

Kunst Raum Riehen, Baselstrasse 71,
Telefon (während der Öffnungszeiten): 061 641 20 29,
kunstraum@riehen.ch, www.kunstraumriehen.ch

Gemeindeverwaltung Riehen

30. November 2016, 9.30 – 10.15 Uhr
Dorfplatz

Zweitklässler der Primarschule Niederholz singen auf dem Dorfplatz zu Gunsten eines Waisenhauses in Nepal.

Mitten
im Dorf –
Ihre ...
RIEHERER ZEITUNG

Die GEGENSEITIGE HILFE
Riehen Bettingen
lädt alle Betagten herzlich ein
zur traditionellen
ADVENTSFEIER
mit musikalischer Unterhaltung
und einem Zvieri im
Gemeindesaal der Kornfeldkirche
**Mittwoch, 7. Dezember,
15–17 Uhr**
Anmeldung:
Telefon 061 601 43 67 oder
info@gegenseitigehilfe.ch
bis spätestens 2. Dezember

Staatlich anerkanntes Hilfswerk
Brockenstube Basel
Klybeckstrasse 91, Tel. 061 683 23 60
**Samstag
26. November**
www.hiob.ch
50% auf alles
auch in Muttenz und
Münchenstein

Gerber & Güntlisberger AG
Ihr Servicepartner für Heizung • Sanitär • Solar

4125 Riehen
Fürfelderstrasse 1
Tel. 061 646 80 60

4147 Aesch
Reinacherstrasse 24
Tel. 061 755 50 80

g-und-g.ch

Möchten auch Sie
die Riehener Zeitung
Woche für Woche
in Ihrem Briefkasten?

Ich abonniere die Riehener Zeitung **Abo-Bestellung**
Jahresabo zum Preis von Fr. 80.–

Name/Vorname: _____
Adresse: _____
Telefon: _____
Unterschrift: _____

Riehener Zeitung
Abo-Service, Postfach 198
4125 Riehen

Telefon 061 645 10 00
inserate@riehener-zeitung.ch
www.riehener-zeitung.ch



KALENDARIUM RIEHEN/BETTINGEN

FREITAG, 25. NOVEMBER

Adventskranzbinden

Im Freizeitzentrum Landauer können schöne und individuell gestaltete Adventskränze gebunden werden. Blutrainingweg 12, 14 bis 17.30 Uhr (Kinder). *Informationen und Anmeldung bei Andrea Ramirez und Cécile Ahr unter der Tel. 061 601 93 43.*

Weihnachtsbasteln

Die Kinderfährte bietet Kindern im Primarschulalter die Möglichkeit, unter der fachkundigen Anleitung von Nicole Kohler Bastelarbeiten zum Schenken herzustellen. 14.30 Uhr, Haus der Vereine (Eingang Erlensträsschen 3). *Weitere Infos unter weihnachtsbasteln@bluewin.ch oder Tel. 079 595 83 94.*

Advents-Stubete

Im Wohnhaus für Menschen mit einer Körperbehinderung (Im Niederholzboden 12, Riehen). Am Verkaufsstand finden Sie allerlei Adventliches. Ab 16 Uhr.

Weihnachtsbeleuchtung

Feierliches Einschalten der Weihnachtsbeleuchtung mit Umtrunk. 17 Uhr, Dorfplatz Riehen.

SAMSTAG, 26. NOVEMBER

Kleidersammlung für Flüchtlinge

Die Gemeinde Riehen und die Pfadi Riehen organisieren die zweite Kleidersammlung zugunsten des Vereins «Basel hilft mit» für Menschen auf der Flucht. Detaillierte Sammeliste unter www.riehen.ch/fluechtlinge. 9–13 Uhr, Bürgersaal im Gemeindehaus Riehen.

Schnupperstudiertag

Die STH Basel (Mühlstiegrain 50, Riehen) lädt alle Interessierten zu einem Schnupperstudiertag ein. Was heisst Theologie studieren? Wie läuft ein Theologiestudium ab? Für welche Berufe brauche ich ein Theologiestudium? Ist ein Theologiestudium das Richtige für mich? Wie sieht das Theologiestudium an der STH Basel aus? Der Schnupperstudiertag bietet reichlich Möglichkeiten, um Antworten auf diese und ähnliche Fragen zu finden. 9.30–15 Uhr.

Frauenkleider-Tausch

Tausch von gebrauchten Kleidern, Schuhen und Accessoires von 10 bis 12 Uhr in der FEG Riehen (Erlensträsschen 47). Gleichzeitig gibt es Tipps einer Expertin für Farb- und Stilberatung. Teenager bekommen ihre eigene Tauschcke. Ein kleines Café lädt zum Verweilen ein. Der Erlös wird zur Deckung der Unkosten verwendet. Übriggebliebene Kleider werden einer Börse für Flüchtlinge und Sozialhilfeempfänger weitergegeben. Organisiert von Gabi Häfelfinger, Kathrin Kasper, Barbara Wiederkehr, Simone Staub.

Adventskaffee in der Baslerhofscheune

Der Frauenverein Bettingen bietet vor allem Adventskränze und -gestecke an, die unter kundiger Anleitung einer Floristin hergestellt wurden. Kaufen kann man auch selbst gemachte Weihnachtskarten. Es gibt Kaffee und Kuchen. 10 bis 16 Uhr, Baslerhofscheune Bettingen (Brohegasse 4).

Adventsmarkt

In der stimmungsvollen Atmosphäre der Wettsteinhäuser lädt der Markt im Hof des Spielzeugmuseums Riehen (Baselstrasse 34) mit Kunsthandwerk, Glühwein und Gebäck zum vorweihnachtlichen Schwelgen ein. Erstmals ist auch das Spielzeugmuseum mit einem Flohmarktstand vertreten. 11–17 Uhr.

Adventsboutique Roth

Alter Christbaumschmuck aus Glas, Kunsthandwerk aus dem Erzgebirge, Krippen aus aller Welt und vieles mehr. Spielzeugmuseum Riehen (Baselstrasse 34), ab 11 Uhr. *Eintritt frei. Die Adventsboutique ist bis Freitag, 23. Dezember, geöffnet.*

«Das Dschungelbuch» im Atelier-Theater Theaterstück für Gross und Klein nach Rudyard Kiplings «Das Dschungelbuch» über das Findelkind Mowgli, das zusammen mit den Tieren tief im indischen Urwald aufwächst, mit seinen Lehrmeistern Bagheera, dem Panther, und Baloo, dem Bär, und bedroht durch den in den Dschungel zurückgekehrten Tiger Sheere Khan. Es spielen Mario Donelli, Daniela Schulz, Cornelia Sommer, Nico Deleu und Jacob Mayer. Premiere. Atelier-Theater Riehen (Baselstrasse 23). 16 Uhr. *Tickets: Erwachsene Fr. 25.–, Kinder Fr. 20.–, Vorverkauf in der Infothek Riehen (Baselstrasse 43, Riehen, Telefon 061 641 40 70).*

Midnight Sports

Sport und Bewegung für Jugendliche zwischen 13 und 18 Jahren. Sporthalle Niederholz. Ab 21 Uhr. *Eintritt frei.*

SONNTAG, 27. NOVEMBER

Adventsmarkt

In der stimmungsvollen Atmosphäre der Wettsteinhäuser lädt der Markt im Hof des Spielzeugmuseums Riehen (Baselstrasse 34) mit Kunsthandwerk, Glühwein und Gebäck zum vorweihnachtlichen Schwelgen ein. Erstmals ist auch das Spielzeugmuseum mit einem Flohmarktstand vertreten. 11–17 Uhr.

«Das Dschungelbuch» im Atelier-Theater Theaterstück für Gross und Klein nach Rudyard Kiplings «Das Dschungelbuch». Es spielen Mario Donelli, Daniela Schulz, Cornelia Sommer, Nico Deleu und Jacob Mayer. Atelier-Theater Riehen (Baselstrasse 23). 16 Uhr. *Tickets: Erwachsene Fr. 25.–, Kinder Fr. 20.–, Vorverkauf in der Infothek Riehen (Baselstrasse 43, Riehen, Telefon 061 641 40 70).*

Adventskonzert

Der gemischte Chor Choriosa Basel präsentiert ein breites, vielfältiges Repertoire quer durch alle Stile und Epochen. Leitung: Lukas Merkelbach, Klavier: Moses Kobelt. 16 Uhr, Haus der Vereine (Baselstrasse 43, Riehen). *Eintritt frei, Kollekte.*

Musiktheater «Stille im Dialog»

Cellistin Sophie Chaillot und Schauspieler Wilfried Gronau begeben sich im Projekt «Stille im Dialog» auf eine Reise in die farbige Vielfalt der Stille. 17 Uhr, Kornfeldkirche Riehen. *Eintritt frei, Kollekte zu Gunsten des Mittagstischs der Kornfeldkirche Riehen. Altersempfehlung: ab 7 Jahren.*

Adventssingen

Kinder der Musikschule Riehen und Organist Bruno Haueter präsentieren ein abwechslungsreiches Adventsprogramm. Alle Besucherinnen und Besucher dürfen in bekannte Adventslieder mit einstimmen. Im Namen des Allianzvorstandes laden Pfarrerin Martina Holder und Allianzpräsidentin Lea Schwyer herzlich ein. 17 Uhr, Dorfkirche. *Eintritt frei.*

DIENSTAG, 29. NOVEMBER

Gemeinsam stricken

Stricken für Jung und Alt, von Socken bis zu Pullovern. Anleitung möglich. Treffpunkt jeden Dienstagnachmittag um 14.30 Uhr im Andreashaus (Keltenweg 41).

Turnen und Kaffee für Senioren

Seniorinnen und Senioren treffen sich jeden Dienstag, 14.30 Uhr, in der Kornfeldkirche zum Turnen mit anschliessendem gemütlichem Kaffee. Sie freuen sich auf weitere TeilnehmerInnen. Auskunft bei Margrit Jungen über Tel. 061 601 79 07.

Weihnachtsbasteln

Die Kinderfährte bietet Kindern im Primarschulalter die Möglichkeit, unter der fachkundigen Anleitung von Nicole Kohler Bastelarbeiten zum Schenken herzustellen. 14.30 Uhr, Haus der Vereine (Eingang Erlensträsschen 3). Weitere Infos unter weihnachtsbasteln@bluewin.ch oder Tel. 079 595 83 94.

MITTWOCH, 30. NOVEMBER

Lirum Larum Gschichtezit

Geschichten für die Kleinsten ab 9.30 Uhr. Anschliessend Treffpunkt bei Kaffee und Gutzi, Gemeindebibliothek Niederholz, Niederholzstrasse 91, Riehen. *Freier Eintritt.*

Plausch-Jassen im Andreashaus

Jeden zweiten Mittwoch Plausch-Jassen im Andreashaus. Kuchen und andere kleine Snacks sowie Kaffee zu fairen Preisen. 14 bis ca. 17.30 Uhr, Keltenweg 41, Riehen. *Keine Anmeldung erforderlich.*

Kerzenziehen

Das vom Frauenverein Riehen organisierte Kerzenziehen in der Adventszeit bietet Erwachsenen und Kindern die Möglichkeit, eigene Kreationen und Kerzen für Weihnachten selber herzustellen. 15–18 Uhr, Pfarrhauskeller, Kirchgasse 7. *Es wird ein Beitrag zur Deckung der Kosten erhoben.*

Konzert mit Lesung

«1913 – Der Sommer des Jahrhunderts» – ein literarisches Kammerkonzert rund um das Jahr 1913, das Jahr vor dem Ausbruch des Ersten Weltkriegs. Programm: Alexander von Zemlinsky, 2. Streichquartett, op. 15 (1913/14). Texte aus «1913» von Florian Illies. Künstler: Christian Sutter (Konzept und Lesung), Stefan Horvath (Violine), Cristina Gantolea (Violine), Aleksander Uszynski (Viola), Sebastian Uszynski (Violoncello). 19.30 Uhr, Baslerhofscheune Bettingen. Im Anschluss verkauft das Restaurant Baslerhof Getränke und kleine Snacks. *Eintritt frei, freiwilliger Austritt. Ein Anlass der Kulturkommission Bettingen.*

Arena-Literaturinitiative

Literatur-Wettstreit: Neun Autorinnen und Autoren aus der Region treten an diesem Abend mit Kurztexten zu einem literarischen Wettstreit an, bei dem sie selber die Jury bilden. Einen weiteren Preis vergibt das Publikum. 20 Uhr, Lüscher-saal, Haus der Vereine (Baselstrasse 43, Riehen). *Eintritt: 15 Franken.*

DONNERSTAG, 1. DEZEMBER

Kerzenziehen

Das vom Frauenverein Riehen organisierte Kerzenziehen in der Adventszeit bietet Erwachsenen und Kindern die Möglichkeit, eigene Kreationen und Kerzen für Weihnachten selber herzustellen. 15–18 Uhr, Pfarrhauskeller, Kirchgasse 7. *Es wird ein Beitrag zur Deckung der Kosten erhoben.*

REGIONALE 17 19 Institutionen zeigen regionale Kunst, darunter auch der Kunst Raum Riehen

Grau in all seinen Abstufungen

«Shades of Grey» lautet der assoziationsreiche Titel der Ausstellung im Kunst Raum Riehen, die im Rahmen der Regionale 17 morgen Samstag eröffnet wird. Er bezieht sich nicht auf eine unter einer Farbvorgabe beabsichtigte Werk-auswahl. Vielmehr handelt es sich dabei um Abstufungen der unbunten Farbe Grau, die sich bei den meisten der ausgewählten Werke überraschenderweise feststellen liessen. Modellhafte, an Architektur erinnernde Arbeiten, Skulpturen und Wandreliefs, Malerei und suprematistisch anmutende Arbeiten, objektivierete Fotografie, digital erzeugte Bilder (Renderings) und Objekte beziehungsweise nicht gemalte, aus nonkonformistischen Materialien erzeugte Bildgestaltungen prägen dabei die Ausstellung.

Die Kunstausstellung Regionale ist ein grenzüberschreitendes Projekt, das in dieser Form einzigartig ist. Neunzehn Institutionen aus der Schweiz, Deutschland und Frankreich zeigen jeweils zum Jahresende künstlerische Positionen aus der Region Basel und des trinationalen Raums Nordwestschweiz, Südbaden und Elsass. Aus der Tradition der Basler Weihnachts- oder Jahresausstellung entwachsen,

Eva Gadiant:
«Ohne Titel.
Faltung
Nr. 17», 2015.
Foto: zVg



dient das im Jahr 2000/2001 ins Leben gerufene Ausstellungsformat der Regionale dazu, die Verständigung zwischen Künstlerinnen und Künstlern, Kulturschaffenden und Institutionen auf trinationaler Ebene zu fördern und zu intensivieren.

Die Ausstellung wird kuratiert von Kiki Seiler-Michalitsi, Kunsthistorikerin und Mitglied der Kommission für Bildende Kunst der Gemeinde Riehen. Folgende Künstlerinnen und Künstler sind beteiligt: Aus Deutschland Frank

Altmann, Maximilian Arnold, Tobias Eder, Olga Jakob, Daniela Prohaska und Uta Pütz. Aus der Schweiz Martin Chramosta, Ildiko Csapo, Christina Frey, Andreas Frick, Eva Gadiant, Gert Handschin und Nico Müller.

Regionale 17: «Shades of Grey». Vernissage: Samstag, 26. November, 11 Uhr; Begrüssung: Claudia Pantellini, Leiterin Fachbereich Kultur. Einführung: Kiki Seiler-Michalitsi, Kuratorin. Kunst Raum Riehen, im Berowergut, Baselstrasse 71, Riehen.

AUSSTELLUNGEN

SPIELZEUGMUSEUM DORF- UND REBBAUMUSEUM BASELSTRASSE 34

Dauerausstellungen: Historisches Spielzeug; Riehener Alltagsgeschichte, Rebbau.

Sonderausstellung: Das Glück ist kugelförmig. Bis 20. April.

Samstag, 26. November, 11 Uhr–Freitag, 23. Dezember, 17 Uhr: Adventsboutique Roth, Bonfol. Alter Christbaumschmuck aus Glas, Kunsthandwerk aus dem Erzgebirge, Krippen aus aller Welt und vieles mehr. *Eintritt frei.*

Samstag, 26. und Sonntag, 27. November, 11–17 Uhr: 10. Adventsmarkt im Museum. In der stimmungsvollen Atmosphäre der Wettsteinhäuser lädt der Markt mit Kunsthandwerk, Glühwein und Gebäck zum vorweihnachtlichen Schwelgen ein. Erstmals ist auch das Spielzeugmuseum mit einem Flohmarktstand vertreten.

Samstag, 26. November, 14–16.30 Uhr: Atelier Allerlei Bastelei: Was kugelt da am Weihnachtsbaum? Wir gestalten und dekorieren Kugeln aus Styropor mit vielerlei Materialien – der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Mit Bernadette Cafilisch. *Ab 6 Jahren. Wer jünger ist, bringt eine erwachsene Person mit. Preis: Fr. 5.–.*

Sonntag, 27. November, 11–17 Uhr: Besuch der Puppenklinik. Ein Geschenk muss nicht immer neu sein: Reparaturen und Restaurationen von Puppen, Plüschtieren und Spielwaren bietet die Basler Puppenklinik. Am Stand kann der «Puppenklinik» über die Schulter geschaut und reparaturbedürftiges Spielzeug vorbeigebracht werden. Mit Irene Jost.

Sonntag, 27. November, 14–16.30 Uhr: Atelier Allerlei Bastelei: Was kugelt da am Weihnachtsbaum? Wir gestalten und dekorieren Kugeln aus Styropor mit vielerlei Materialien – der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Mit Bernadette Cafilisch. *Ab 6 Jahren. Wer jünger ist, bringt eine erwachsene Person mit. Preis: Fr. 5.–.*

Sonntag, 27. November, 15–16 Uhr: Kurzvortrag: Optische Wunder – Optische Belastigungen. Lichtreflexionen, Spiegelkabinette oder Zerbilder faszinieren Menschen seit Jahrhunderten. Optische Täuschungen finden sich überall: in der Kunst, in der Architektur, im Theater, aber auch in der Welt der Spiele und des Spielzeugs. In der Sammlung optischer Spielgeräte werden wir in diese wundersame Welt eingeführt. Mit Thomas Stauss. *Für Gross und Klein ab 9 Jahren, Eintritt frei. Öffnungszeiten: Mo, Mi–So, 1–17 Uhr (Dienstag geschlossen). Tel. 061 641 28 29, www.spielzeugmuseumriehen.ch*

FOUNDATION BEYELER BASELSTRASSE 101

Dauerausstellung: Sammlung Beyeler mit Werken der klassischen Moderne. **Sonderausstellung: Kandinsky, Marc & Der Blaue Reiter.** Bis 22. Januar.

Rehbergerweg «24 Stops». Zwischen der Fondation Beyeler und dem Vitra Campus in Weil am Rhein. www.24stops.info.

Roni Horn. Bis 1. Januar.

Samstag, 26. November, 16–17 Uhr: Führung für Gehörlose. Ein Dolmetscher übersetzt die Erläuterungen zu den Kunstwerken simultan in Gebärdensprache. So entsteht unmittelbar vor den Bildern ein Dialog mit dem Publikum. *Teilnehmerzahl beschränkt, frühzeitige Anmeldung unter fuehrungen@fondationbeyeler.ch. Preis: Fr. 7.–.*

Sonntag, 27. November, 15–16 Uhr: Visite guidée publique en français. Visite guidée dans l'exposition temporaire. *Prix: tarif d'entrée + Fr. 7.–.*

Montag, 28. November, 14–15 Uhr: Montagführung. Thematischer Rundgang

Franz Marc, August Macke und Robert Delaunay. *Preis: Eintritt + Fr. 7.–.*

Mittwoch, 30. November, 18–20.30 Uhr: Workshop für Erwachsene. AUSGEBUCHT!

Mittwoch, 30. November, 18.30–19.30 Uhr: Roni Horn. Fokus. Kunsthistorikerin Elena Filipovic über die 67-teilige Fotoarbeit «The Selected Gifts». Auf Englisch. *Preis: Eintritt + Fr. 7.–, limitierte Platzzahl, Ticketvorverkauf online. Öffnungszeiten: Täglich 10–18 Uhr, mittwochs bis 20 Uhr. Eintritt: Erwachsene Fr. 2.5.–, Jugendliche 1–19 Jahre Fr. 6.–, Studierende bis 30 Jahre Fr. 1.2.–, Kinder bis 10 Jahre u. n. d. Art-Club-Mitglieder frei. Familienpass: Fr. 50.–. Inhaber des Ober-rheinischen Museumspasses u. n. d. Colour Key: Eintritt frei. Mo 10–18 Uhr u. n. d. Mi 17–20 Uhr vergünstigter Eintritt. Für Sonderveranstaltungen u. n. d. Führungen Anmeldung erforderlich: Tel. 061 645 97 20 oder E-Mail: fuehrungen@fondationbeyeler.ch. Weitere Führungen, Informationen und Online-Vorverkauf im Internet unter www.fondationbeyeler.ch*

KUNST RAUM RIEHEN BASELSTRASSE 71
Regionale 17: Shades of Grey. Vernissage: Samstag, 26. November, 11 Uhr. Mit Begrüssung durch Claudia Pantellini und Einführung durch Kiki Seiler-Michalitsi. Ausstellung bis 20. Januar. *Öffnungszeiten: Mi–Fr 13–18 Uhr, Sa/So 11–18 Uhr. Telefon: 061 641 20 29. www.kunstraumriehen.ch*

GALERIE MOLLWO GARTENGASSE 10
Evelyn Dönicke: Bilder und Objekte. Ausstellung bis 18. Dezember. *Öffnungszeiten: Di–Fr 14–18 Uhr, Sa 11–17 Uhr u. n. d. nach Vereinbarung. Telefon 061 641 16 78. www.mollwo.ch.*

GALERIE LILIAN ANDREE GARTENGASSE 12
Pascal H. Poirrot – Malerei. Vernissage: Sonntag, 27. November, 13 bis 17 Uhr; der Künstler wird anwesend sein. Ausstellung bis 31. Dezember. *Öffnungszeiten: Mi–Fr 13–18 Uhr, Sa 11–17 Uhr, So 13–16 Uhr. Telefon 061 641 09 09. www.galerie-lilianandree.ch*

OUTDOOR
Permanente Skulpturausstellung im Umkreis der Galerien Mollwo und Lilian Andree.

GALERIE HENZE & KETTERER & TRIEBOLD WETTSTEINSTRASSE 4
Forse mai, o forse in paradiso – Wohl nicht hier, aber sicher im Himmel. Giovanni Manfredini, die Künstler der «Brücke» sowie deren Nachfolger zum Thema «Religion». Ausstellung bis 26. November. *Öffnungszeiten: Di–Fr 10–12 u. n. d. 14–18 Uhr, Sa 10–16 Uhr. Telefon 061 641 77 77. www.henze-ketterer-triebold.ch.*

GALERIE MONFREGOLA BASELSTRASSE 59
Maria Jaeger, Eliane Frasnetti, Georges-Louis Mayor, Thierry Hofstetter, Tamara Hofstetter und Thomas Kolbe (Künstlerverein ARVA). Ausstellung: bis 26. November. *Öffnungszeiten: Di–Fr 14–18.30 Uhr, Sa 10–17 Uhr. Telefon 061 641 85 30.*

KÜNSTLERHAUS CLAIRE OCHSNER BASELSTRASSE 88
Claire Ochsner und Sigrid Erni: Magic Colors. Ausstellung bis 5. Februar 2017.

Öffnungszeiten: Mi–So 11–18.30 Uhr. Telefon 061 641 10 20. www.claire-ochsner.ch

GALERIE SCHÖNECK BURGSTRASSE 63
Barcelona – Christo – JonOne – Kanno – Kuroda – Lynch – Mami – Merz – Mitsuki – Soulié. *Öffnungszeiten: Donnerstag u. n. d. Freitag 11–18 Uhr, Samstag 11–16 Uhr.*

ANDES-GALLERY BASELSTRASSE 48
Cecilia Carreras: Ich und mein Schatten. Bilder. Ausstellung bis 2. Dezember. *Öffnungszeiten: Do 14–17 Uhr, Fr 10–12 und 14–17 Uhr, Sa 10–16 Uhr oder nach Vereinbarung. www.andes-gallery.com*

GEISTLICH-DIAKONISCHES ZENTRUM SPITALWEG 20
Schwester Lukas Woller und Hans-Rudolf Bachmann: Mit dem Pinsel beten. Ausstellung bis 7. Oktober 2017. *Öffnungszeiten: Di–Sa 10–11.30 Uhr u. n. d. 13.30–17 Uhr, Eintritt frei, Informationen über Tel. 061 645 45 45 und www.diakonissen-riehen.ch*

GEDENKSTÄTTE FÜR FLÜCHTLINGE INZLINGERSTRASSE 44
Gedenkstätte für Flüchtlinge im ehemaligen Bahnwärterhaus.

Dienstag, 29. November, 19.30 Uhr: «Mein Vater war ein Nazi.» Der lange Schatten eines nationalsozialistischen Vaters im Leben seines Sohnes und die Kraft der Versöhnung. Mit Jens Kaldewey, Theologe, Lebensberater und Autor. **Die weltweite Bewegung «Freies Deutschland» 1943–1945 mit Schweizer Beteiligung.** Sonderausstellung der Gedenkstätte Deutscher Widerstand in Kooperation mit der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes – Bund der Antifaschistinnen und Antifaschisten (VVN-BdA). Bis 25. Dezember. *Öffnungszeiten: täglich 9–17 Uhr. Sondernennungen und Führungen auf Anfrage. Telefon 061 645 96 50. Eintritt frei.*

SAMMLUNG FRIEDHOF HÖRNLI HÖRNLIALLEE 70
Dauerausstellung: «Memento mori». *Öffnungszeiten: Jeden 1. u. n. d. 3. Sonntag im Monat von 10 bis 16 Uhr. Führungen für geschlossene Gruppen auf Anfrage. Telefon 061 601 50 68.*

Reklameteil

FONDATION BEYELER RIEHENER ZEITUNG

machen den Lesern der Riehener Zeitung ein

Mittwochsgeschenk

Am Mittwoch, 30. November 2016,

gegen Abgabe dieses Inserates freien Zutritt in die Fondation Beyeler.

Gültig für zwei Personen

Das Museum hat an diesem Abend bis um 20 Uhr für Sie geöffnet.

WOHNUNGSMARKT



Kultur und Kunst, Natur und Freizeit, Dorf und Stadt Attraktiver LEBENSRAUM für Jung und Alt

	Stock	m ²	Balkon	Verfügbar	Mietzins inkl. NK
2-2½-Zimmer-Wohnungen Grienbodenweg 6, 4125 Riehen	2	64	nein	ab 16.02.2017	Fr. 1270.–
3-3½-Zimmer-Wohnungen Gotenstrasse 30, 4125 Riehen	2	69	ja	ab 16.12.2016	Fr. 1490.–
Im Glögglihof 16, 4125 Riehen	1	78	ja	ab 16.02.2017	Fr. 1770.–
Oberdorfstrasse 7, 4125 Riehen	EG	87	ja	ab 16.02.2017	Fr. 1945.–
4-4½-Zimmer-Wohnungen Im Glögglihof 16, 4125 Riehen	3	100	ja	ab 16.02.2017	Fr. 2165.–
Oberdorfstrasse 7, 4125 Riehen	1	98	ja	ab sofort	Fr. 2165.–
Oberdorfstrasse 13, 4125 Riehen	2	97	ja	ab sofort	Fr. 2185.–
Auto-Einstellplätze Im Glögglihof, 4125 Riehen					Fr. 140.–
Oberdorfstrasse, 4125 Riehen					Fr. 150.–
Hobby-/Bastelräume Im Glögglihof 16, 4125 Riehen	UG	36		ab sofort	Fr. 420.–
Im Glögglihof 18, 4125 Riehen	UG	36		ab sofort	Fr. 420.–

Weitere Informationen: www.immobiliensb.ch
Immobilien Basel-Stadt, Fischmarkt 10, 4001 Basel
Telefon Vermietung: 061 267 99 24

Zu vermieten in Riehen
Lörracherstrasse 152
schöne 2-Zimmer-Wohnung
Küche mit GS, Bad/WC, Laminatböden, Kellerabteil, Lift, kein Balkon!
Bezug: sofort oder nach Vereinbarung
Miete Fr. 1050.– + NK
Auskunft: Tel. 033 822 88 44*
info@realplanag.ch

Suche günstige Wohnung
max. Fr. 1200.–
Niederholz oder Rauracher Quartier. Gerne auch in einer Wohngenossenschaft
Telefon 079 516 34 47

Zu vermieten
Autoeinstellplatz
Gatternweg 18
4125 Riehen
Telefon 079 684 63 11

RIEHENER ZEITUNG

Suchen Sie eine Wohnung?
Ein Inserat in der Riehener Zeitung wird Ihnen weiterhelfen. «Wer sucht, der findet!»

R. + M. FISCHER AG
BEDACHUNGEN
BASEL ☎ *061 312 24 72

- Ziegel, Naturschiefer und Eternit
- Schallschutz, Isolationen am Dach, Estrich und Fassade, Sanierungen
- VELUX-Dachflächenfenster
- Holzschindel-, Schiefer-, Eternitfassaden
- Schneefang
- Rinnenreinigung
- Holzkonservierungen

www.dachdecker-bs.ch

Schreiner
übernimmt
allgemeine Schreinerarbeiten,
Fenster- und Türservice.
D. Abt
Telefon 076 317 56 23

www.riehener-zeitung.ch
RIEHENER ZEITUNG

Advent-Koffermarkt im Andreashauss

am Keltenweg 41, Riehen
Samstag, 3. Dez. 2016 10.00 - 16.00 h

Es erwarten Sie:
Schöne, praktische, originelle, selbstgemachte Dinge und im Kaffee: leckere Kuchen, etc.
Wir freuen uns auf Sie, kommen Sie vorbei.



Bücher Top 10 Belletristik

- Elena Ferrante**
Meine geniale Freundin
Roman | Suhrkamp Verlag
- Antoine de Saint-Exupéry**
Dr gläi Brinz.
Baaseldütschi Ussgoob
Erzählung | Lenos Verlag
- Christian Kracht**
Die Toten
Roman | Kiepenheuer & Witsch Verlag
- Anne Gold**
Unter den Trümmern verborgen
Krimi | Reinhardt Verlag
- Mani Matter**
Was kann einer allein gegen Zen Buddhisten
Texte und Gedichte | Zytglogge Verlag
- Michelle Steinbeck**
Mein Vater war ein Mann an Land und im Wasser ein Walfisch
Roman | Lenos Verlag
- Jacqueline Moser**
Ich wünsche, wir begegneten uns neu
Roman | Bilger Verlag
- Yvette Kolb**
Das Lächeln der Schildkröten
Mit Zeichnungen von Jürgen von Tomei
Roman | Johannes Petri Verlag
- Arturo Buzzetti**
Die Masseuse.
Kriminalroman mit Tatort Basel
Krimi | Edition Relege Basel
- Bob Dylan**
Lyrics
Liedtexte | Reclam Verlag

Bücher Top 10 Sachbuch

- Carolin Emcke**
Gegen den Hass
Politik | S. Fischer Verlag
- Christian Wenker, Stefan Hoby, Tanja Dietrich, Torben Weber**
Das Okapi hat Husten
Tiere | Christoph Merian Verlag
- Helmut Hubacher**
Das habe ich gerne gemacht
Politik | Zytglogge Verlag
- Daniele Ganser**
Illegale Kriege. Wie die NATO-Länder die UNO sabotieren
Politik | Orell Füssli Verlag
- Usama Al Shahmani, Bernadette Conrad**
Die Fremde – ein seltsamer Lehrmeister
Biografie | Limmat Verlag
- Prozentbuch Basel 16/17**
Gutscheinbuch | pro100 network schweiz ag
- Yael Adler**
Haut nah – Alles über unser grösstes Organ
Gesundheit | Droemer Verlag
- Georg Kreis (Hrsg.)**
Das Basler Frauenstimmrecht
Geschichte | Christoph Merian Verlag
- Carel van Schaik**
Das Tagebuch der Menschheit. Was die Bibel über unsere Evolution verrät
Naturwissenschaft | Rowohlt Verlag
- John Eliot Gardiner**
Bach – Musik für die Himmelsburg
Biografie | Hanser Verlag

Bücher | Musik | Tickets
Aeschenvorstadt 2 | 4010 Basel
T 061 206 99 99 | F 061 206 99 90
www.biderundtanner.ch

Bider&Tanner
Ihr Kulturhaus in Basel

www.reinhardt.ch
Bücher im Internet

25. November 2016, ab 17 Uhr
Glühwein auf dem Dorfplatz

17.30 Uhr feierliches Einschalten der Weihnachtsbeleuchtung

VVR Verkehrsverein Riehen
RIEHN
LEBENS KULTUR

OFFENE TÜR
GEMEINSCHAFT TRÄGT

BAZAR

26. NOVEMBER 2016, 8:30 – 16:00
IM MEIERHOF IN RIEHN

Frühstück ab 8:30. Mittagessen 11:30 – 13:30
Kaffee und Kuchen durchgehend

Grosser Verkauf von Selbstgemachtem:
Adventskränze, Gestecke, Brot, Zopf, Konfitüren,
Weihnachtsgebäck, Likör, Sirup, Gestricktes und Gebasteltes.
Mit Tombola.

DANKGOTTESDIENST
Freitag, 25. November 2016, 19.30
in der Dorfkirche Riehen

Die Offene Tür steht für heilsame Lebensräume in Wohnen, Arbeit und Freizeit. Danke für Ihre Unterstützung

Offene Tür, Christlicher Verein für Lebenshilfe, Christenhard 52, 4125 Riehen
www.offenetuer.ch, Bazar-Verantwortung: Therese Ledermann, 061 601 03 47

Rosen schneiden:
Viva Gartenbau
061 601 44 55
Severin Brenneisen, Heinz Gütjahr
www.viva-gartenbau.ch

RIEHENER ZEITUNG

ICH WÄHLE BASCHI DÜRR,...



...weil er es ausgezeichnet versteht, andere zu überzeugen.
Gustav Grisard,
Dr. rer. pol., Unternehmer

**GEMEINSAM
AUFBRECHEN**

ZUSAMMEN MIT LORENZ NÄGELIN,
CONRADIN CRAMER UND LUKAS ENGELBERGER.

ICH WÄHLE BASCHI DÜRR,...



...weil er für persönliche Verantwortung und eine freiheitliche Verfassung steht.
Serge Meyer,
Geschäftsführer und Unternehmer

**GEMEINSAM
AUFBRECHEN**

ZUSAMMEN MIT LORENZ NÄGELIN,
CONRADIN CRAMER UND LUKAS ENGELBERGER.

BUCHVERNISSAGE Das Jahrbuch «Z'Rieche 2016» wurde in der Aula des Niederholzsulhauses vorgestellt

«Mir sin stolz ufs Niederholz»

So vielseitig wie das stetig wachsende Niederholz, Riehens grösstes Quartier, war auch die Vernissage am Samstag.

NATHALIE REICHEL

Dass die Vernissage des neuen Rieher Jahrbuchs am Samstagabend in der Aula des Niederholzsulhauses stattfand, war kein Zufall. Der Veranstaltungsort hat nämlich einen engen Bezug zum Schwerpunktthema der diesjährigen Ausgabe, die dem Leser Einblicke ins Niederholzquartier gewährt. Wie immer beinhaltet das Jahrbuch ausserdem noch die Rubrik «Z'Rieche» mit interessanten Geschichten aus Riehen sowie die Chronik mit den wichtigsten Anlässen des Jahres.

Stiftungsratspräsident Willi Fischer eröffnete die gut besuchte Veranstaltung mit dem prägnanten Slogan «Mir sin stolz ufs Niederholz». Im Rahmen der Vernissage ging auch die Preisverleihung des zweiten Schreibwettbewerbs für Primarschulkinder aus Riehen und Bettingen über die Bühne. Die besten Texte, in denen die Kinder ihren Lieblingsort mit genauen Beschreibungen zum Leben bringen, sind ebenfalls im Jahrbuch zu finden. Auffallend ist, dass sich der Lieblingsort aller Kinder im Grünen befindet, was angesichts der bevorzugten Lage der beiden Landgemeinden nicht weiter überrascht. Den ersten Preis in der Kategorie der Zweit- und Drittklässler erhielt Mathilda Bretenthaler, die ihren langen, aber schönen Schulweg von Riehen nach Bettingen beschreibt. Bei den Viert- und Fünftklässlern schwang Ayra Tobler



Mathilda Bretenthaler (ganz links) gewann den Schreibwettbewerb in der Kategorie der Zweit- und Drittklässler. Sie nahm den Preis zusammen mit den Gewinnerinnen der Kategorie Viert- und Fünftklässler entgegen.

oben auf: Sie verbildlichte in ihrem hinreissenden Text die vielfältige Natur an ihrem Lieblingsort.

Zufluchtsort vom Alltag

«Ich wurde im Paradies geboren!» So nennt Gabrielle Alioth im wohl originellsten Beitrag im diesjährigen Jahrbuch das Glück, im Niederholzquartier geboren zu sein. Passagen aus ihrem Erinnerungsbericht lasen Anna Trümpy und Hanna Girard gekannt vor. Die Autorin wohnt zwar nicht mehr in Riehen Süd, ist aber am Blutrainweg in der Nachkriegszeit aufgewachsen. Sie erinnert sich aber noch bis heute an eine ruhige und glückliche Kindheit. Ihr Leben als

Kind war geprägt von der Natur, sei es, dass sie Zeit in ihrem Garten verbrachte oder Spaziergänge durch die Langen Erlen machte. Sie fühlte sich sehr mit dem Niederholzquartier verbunden und lebte, wie sie schreibt, geografisch und gesellschaftlich zwischen Riehen Dorf und der Stadt Basel. Was sie bis heute am meisten prägt, ist, dass sie die Entwicklung des Quartiers von Anfang an miterleben durfte. So erinnert sie sich beispielsweise, dass das heutige Rauracher-Zentrum früher noch ein offenes Feld war, auf dem die Kinder im Winter mit dem Schlitten unterwegs waren. Als sie später in die Stadt zur Schule ging, hatte sie einen langen,

anstrengenden Weg zurückzulegen, der sie «aus der vertrauten Welt hinausführte». Ihr Zuhause in Riehen wurde auf diese Weise immer mehr ein Zufluchtsort vom Alltag in der Stadt. Und obwohl sie den technologischen Fortschritt des Niederholzquartiers sehr intensiv wahrnimmt, scheint ihr dennoch vieles immer noch so, wie es damals war.

Musikalische Zwischenspiele

Zwischen den einzelnen Programmpunkten sorgten Houry Apartian und Oliver Friedli für musikalische Zwischenspiele. Die Lieder waren immer Riehen gewidmet und hatten gleichzeitig einen Bezug zu Syrien, woher die Sängerin stammt. Dabei waren sie thematisch vielfältig. So gab eines der drei vorgetragenen Lieder die Glücksgefühle Apartians wieder, weil ihre Kinder einen schönen und ruhigen Schulweg haben – ein Glück, das nicht alle Kinder der Welt geniessen können. Die gefühlvollen Musikbegleitungen sorgten für eine abwechslungsreiche Stimmung.

Zwei Überraschungsgäste liessen den Abend mit eindrucksvollen Einblicken und Erinnerungen ausklingen. Liselotte Dick, die Zürcherin, die viele Jahre in Riehen gelebt hat, beschrieb, wie gut sie im Quartier aufgenommen worden war. Sie sehnt sich ausserdem zurück nach den Familienspaziergängen durch die Langen Erlen. Besonders schön fand sie, dass sich die Leute in der Nachbarschaft untereinander kannten, was sich bis heute nicht geändert habe. Das Niederholz werde trotz seines ständigen Wachstums dennoch seine Originalität in der Zukunft behalten, meinte abschliessend Gemeindepräsident Hans-Jörg Wilde, der im Niederholzquartier aufgewachsen ist.



Houry Apartian und Oliver Friedli sorgten für musikalische Gänsehaut.

Fotos: Philippe Jaquet



Ein Bier-Flugtag bei der «grünen Amsel»

rs. Am vergangenen Montag war es so weit: In einer spektakulären Aktion wurde die neue Brauanlage der Hausbrauerei «Zur grünen Amsel» geliefert, und zwar mit einem Pneu- und Kran in den Hinterhof des historischen Hauses an der Schmiedgasse 30. Während der Aktion posierte Lieferant Rainer Schinkel (Braumeister und Inhaber der Firma Aseu in Witzhausen bei Kassel) mit den Amsel-Betreiber Martin Schultheiss (links) und Andreas Schultheiss (rechts) vor den ersten vier von insgesamt sieben Gärtanks. Schon diese Woche wurde die Anlage in Betrieb genommen. Anfang 2017 dürfen Bierliebhaber dann mit dem ersten «neuen» Amsel-Bräu Bekanntschaft machen.

Fotos: Rolf Spriessler-Brander

GRATULATIONEN

Dora und Fredy Schaufelberger-Bolli zur diamantenen Hochzeit und zum 80. Geburtstag

rs. Vor sechzig Jahren – am 29. November 1956 – haben Fredy und Dora Schaufelberger-Bolli in der Dorfkirche Riehen den Bund fürs Leben geschlossen und am selben Tag feierte die Braut ihren 20. Geburtstag. So darf das Ehepaar am kommenden Dienstag mit Freude und in Dankbarkeit für ein gutes Leben nicht nur die diamantene Hochzeit feiern, sondern auch den 80. Geburtstag der Gattin.

Fredy Schaufelberger stand 37 Jahre lang in verschiedenen Chargen im Dienst der Gemeinde Riehen, zuletzt in der Stabsabteilung. Dem Ehepaar wurden zwei Töchter geschenkt, denen später sechs Enkel folgten, die den Grosseltern den Alltag im besten Sinn beleben und bereichern. Dora Schaufelberger führt seit vielen Jahren eine Praxis für alternative Heilmethoden im Zentrum Basels.

Die Rieher Zeitung gratuliert Dora und Fredy Schaufelberger herzlich zum 60. Hochzeitstag und Dora Schaufelberger zum 80. Geburtstag und wünscht Gesundheit, Glück und Lebensfreude.

Georgette und Leo Blättler-Fabel zur goldenen Hochzeit

rs. Heute Freitag dürfen Georgette und Leo Blättler-Fabel das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Die Rieher Zeitung gratuliert dem Paar herzlich zum fünfzigsten Hochzeitstag und wünscht Gesundheit, Kraft und Lebensfreude auf dem weiteren gemeinsamen Lebensweg.

Laurenz und Dorothee Schmid-Senti zur goldenen Hochzeit

rs. Am 26. November 1966 wurden Laurenz B. Schmid und Dorothee Senti in der Elisabethenkirche durch Pfarrer Werner Schmid kirchlich getraut. Im Januar 1967 begannen die beruflich bedingten «Wanderjahre», als Laurenz B. Schmid zunächst als Spitalchirurg in Chur wirkte, gefolgt von Liestal, Boston (USA), Bruderholz und dem Oberwallis. Zwanzig Jahre später kehrte das Paar nach Basel zurück, wo Laurenz Schmid bis 2005 eine chirurgische Praxis führte. Wohnhaft waren die Eheleute ab diesem Zeitpunkt in Riehen, wo sie sich auch heute noch sehr wohlfühlen und sich im Frauenverein und in der Kirchgemeinde engagieren.

«In diesen Jahren wurden uns vier Söhne geschenkt, die bis heute alle einen beruflichen Lebensweg gefunden und uns mit zehn Enkelkindern beschenkt haben, was nun unseren Alltag ergänzt, da sie alle im Grossraum Basel wohnen, berufstätige Ehefrauen haben und uns regel- oder notfallmässig zum Hüten benötigen, was wir immer mit grosser Freude übernehmen. Auch dürfen wir oft zu zweit oder zusammen mit ihnen wunderbare Ferientage im Oberengadin geniessen», freut sich das Ehepaar.

Feiern wollen Laurenz und Dorothee Schmid ihre goldene Hochzeit mit der ganzen Familie im kleinen Rahmen in Dankbarkeit für Gesundheit, Freude und Gottes Segen. Die Rieher Zeitung gratuliert herzlich zum fünfzigsten Hochzeitstag und wünscht für die Zukunft alles Gute.

Helene Haerri-Käsermann zum 95. Geburtstag

lov. Der kommende 1. Dezember ist für Helene Haerri-Käsermann ein spezieller Tag: Am Donnerstag darf sie nämlich ihren 95. Geburtstag feiern. Geboren ist sie in Utzenstorf an der Emme als Jüngste von vier Kindern. 1939 lernte die Bernerin ihren Basler Mann kennen. Sie heirateten 1944 und zogen nach Basel. Seit 1954 wohnt die Jubilarin in Riehen, in den Neumatten. Damals waren der Sohn und die Tochter sieben und fünf Jahre alt. Beide heirateten später und wurden Eltern von je zwei Söhnen. Heute ist Helene Haerri-Käsermann bereits Urgrossmutter von acht Urenkeln. Für alle ist sie schlicht «s Grossmami».

Die Rieher Zeitung gratuliert Helene Haerri-Käsermann herzlich zum 95. Geburtstag und wünscht ihr gute Gesundheit und alles Gute für die Zukunft.

KUNSTBESITZ GEMEINDE RIEHEN Zwei neue und ein paar Dutzend Werke aus dem Archiv

Neuer Schmuck fürs Gemeindehaus



Künstler Jürg Stäuble und Kuratorin Kiki Seiler Michalitsi vor «Oval horizontal V12H24».

Foto: Michèle Falser

mf. «Oval V12H24» klingt rätselhaft, ist aber im Prinzip die einfachste Beschreibung des Kunstwerks, das seit Kurzem das Foyer des Riehener Gemeindehauses ziert. Es handelt sich nämlich um ein Oval mit zwölf Wellenausschlägen auf der vertikalen und 24 Wellenausschlägen auf der horizontalen Achse. So nüchtern und technisch der Titel klingt, so eindrucksvoll und ausdrucksstark ist das Werk aus geschliffenem Aluminium, das nicht nur wie geschaffen für seinen Ausstellungsraum wirkt, sondern es tatsächlich ist: Der Schweizer Künstler Jürg Stäuble schuf die Wandarbeit eigens für das Riehener Gemeindehaus.

Vor dieser Arbeit scharen sich nun ein paar Leute und Claudia Pantellini, Leiterin des Fachbereichs Kultur, begrüsst zur Einweihung des neuen künstlerischen Schmucks. Insgesamt wurden im Gemeindehaus, inklusive Sitzungszimmer und Sozialhilfe, 41 Bilder neu gehängt und vier umplatziert; einige davon hingen früher im Gemeindespital oder im Landgasthof. Sie stammen abgesehen von zweien alle aus dem Kunstarchiv der Gemein-

de: das bereits erwähnte Auftragswerk von Stäuble und ein kleineres Werk desselben Künstlers, das vis-à-vis hängt. Das Pendant «Oval V6H10» schenkte der Künstler der Gemeinde.

Grosser immaterieller Wert

Über den Kunstbesitz der Gemeinde Riehen sprach Gemeinderätin Christine Kaufmann. Es handle sich nicht um eine Sammlung im eigentlichen Sinn; die Kunstwerke seien vor allem zur Ausschmückung von Gebäuden wie etwa Schulhäusern angekauft worden – wo jedoch einige mit Neocolor verschönert und daher wieder abgehängt worden seien. Ein Gutachten habe keinen riesigen materiellen, jedoch einen grossen immateriellen Wert des Kunstbesitzes ergeben – dieser zeigt sich nuneindrücklich in den neu gehängten Werken.

Über Kunst sei viel und leidenschaftlich diskutiert worden, fuhr Christine Kaufmann fort. Sei es über Theo Lauritzens Skulptur «Spiel mit zwei Quadraten», Giuliano Pedrettis Kuh namens «Nostalgie» oder das «Portrait Erika» von Niklaus Stoeck-

lin, das vor zwei Jahren hätte verkauft werden sollen, was nicht alle geschätzt hätten. «Möglicherweise wird auch jetzt wieder diskutiert – das ist gut so und muss sein.» Nach einem Dank an den Künstler für das grosszügige Geschenk und an alle an der Neuhängung Beteiligten gab Christine Kaufmann der Kuratorin Kiki Seiler-Michalitsi das Wort, die über Vita und Werk von Jürg Stäuble sprach und die beiden neuen Werke auch sprachlich ins rechte Licht rückte.

Im Anschluss konnten die alten Werke am neuen Ort bewundert werden. Das «Portrait Erika» befindet sich nun an prominenter Stelle im ersten Stock. Stoecklins «Blick von der Kohlen- und Brikketwerke AG zum Tüllingerhügel» musste dem «Oval V12H24» weichen, dafür ziert ein ebenfalls grossformatiges Werk desselben Künstlers in vorteilhaftester Weise ein Sitzungszimmer im ersten Stock. Auch andere Riehener Künstlerinnen kommen zu neuen Ehren, etwa die in Riehen wohnhafte Christine Dürr und Regula Huegli sowie die vor einigen Monaten verstorbene Berthe Erni.

KIWANIS CLUB RIEHEN Mistelverkauf für muskelkranke Kinder und Jugendliche

Heilbringende Mistel

Das Küssen wurde nicht durch dem Mistelzweig erfunden, aber unter ihm küsst es sich besser. So gibt es in England zum Beispiel Spielregeln, die unter einem Mistelzweig strikt einzuhalten sind: Jede Beere, die vom Mistelzweig gepflückt wird, ist ein Kuss; sobald alle Beeren aufgebraucht sind, endet die Liebesturtelei. Unsere Vorfahren wussten bereits, dass Mistelzweige viel mehr bewirken können, denn sie schützen unsere Häuser vor bösen Geistern, Krankheiten und Unheil. Dem Mistelzweig werden geheimnisvolle Kräfte wie Glück, Mut und Fruchtbarkeit zugesprochen.

Dies alles weiss der Kiwanis Club Riehen natürlich. Deshalb führt er auch dieses Jahr den traditionellen Mistelverkauf durch, und zwar morgen Samstag, 26. November, zwischen 8. und 15 Uhr im Dorfzentrum. Der diesjährige Erlös kommt vollumfänglich dem Computerlager 2017 für muskelkranke Kinder und Jugendliche zu, das von der Schweizerischen Muskelgesellschaft organisiert wird. Die Ferienlager sind für betroffene Kinder und Jugendliche etwas vom Wichtigsten im ganzen Jahr.

Muskelerkrankungen sind im Volksmund bekannt unter dem Begriff «Muskelschwund». Es gibt verschiedene Formen; die Mehrzahl ist fortschreitend und nicht heilbar. Die Erkrankung führt zur Abnahme der Muskelmasse, zu Muskelschwäche, Lähmungen und/oder Muskelkrämpfen. Da es praktisch keine heilenden Behandlungsmöglichkeiten gibt, liegt der Schwerpunkt darin, die schwierigen Lebensumstände zu erleichtern



Wie in den letzten Jahren findet der Mistelverkauf von Kiwanis im Webergässchen statt.

Foto: zvg

und die Lebensqualität so lange wie möglich zu erhalten. In der Schweiz sind über 10'000 Kinder, Jugendliche und Erwachsene von einer unheilbaren Muskelerkrankung betroffen.

Mit wenig lässt sich also sehr viel erreichen. Der Kiwanis Club Riehen setzt sich für Kinder und Jugendliche dieser Welt ein, ob regional oder weltweit. Dafür stehen seine Mitglieder ein und freuen sich auf Ihre Unterstützung. Misteln wird es in unterschiedlichen Grössen geben, und auch jede Spende ist herzlich willkommen.

Thorsten Hartmann,
Kiwanis Club Riehen

Glühweinstand

rz. Ab heute Freitag bis zum 23. Dezember betreibt der Kiwanis Club Riehen einen Glühweinstand auf dem Gemeindeplatz in Riehen. Nebst Glühwein und heisser Schoggi werden auch kleine Knabberereien für einen gemütlichen Umtrunk angeboten. Der Erlös kommt vollumfänglich der Winterhilfe Basel zugute. Der Stand ist von Montag bis Freitag jeweils von 15.30 bis 19.30 Uhr und am Samstag von 10 bis 17 Uhr geöffnet.

ERÖFFNUNG Tag des offenen S-Traktes der Schulen Bäumlhof

Fast wie ein neues Schulhaus



Das Konzert des Chors des Gymnasiums Bäumlhof im neuen S-Trakt.

rz. Die Besucherinnen und Besucher des Tags des offenen S-Trakts staunten am letzten Samstag nicht schlecht, als sie den neu renovierten Teil des Schulhauses von Sekundarschule und Gymnasium Bäumlhof besichtigten. «Hell, transparent, offen» oder «so ganz anders als der alte Bau» waren nur zwei von vielen positiven Aussagen.

In der Tat sieht das Gebäude von aussen zwar nicht stark verändert aus, doch das Innenleben hat sehr gewonnen: Viel Glas, auch in den Büros der Schulleitungen und in den Lehrpersonenzimmern, steht für die offene Kommunikationskultur der Schulen; die eingebaute Mediathek fügt sich in den Innenraum des Gebäudes

ein und wird bereits rege genutzt; die Unterrichtszimmer für die naturwissenschaftlichen Fächer, Bildnerisches Gestalten und Musik sind modern eingerichtet; viele zusätzliche Arbeitsflächen für Schülerinnen und Schüler laden zum Lernen und Verweilen im Schulhaus ein. Das ganze Gebäude ist nach Minergie-Standard ausgebaut worden und ist technisch auf dem neusten Stand.

Die musikalischen Darbietungen der Bands von Sekundarschule und Gymnasium, des Ensembles und des Chors des Gymnasiums gaben dem Anlass eine festliche Note. Die Kuchen und Sandwichs der Schülerinnen und Schüler stillten den kleinen Hunger.



Die vielen Besucherinnen und Besucher staunten über die gelungene Sanierung.

Fotos: zvg

ZIVILSTAND/KANTONSBLATT

Verstorbene Riehen

Marzetta-Dierks, B ernardo, geb. 1930, von Basel, in Riehen, Sandreuterweg 12.

Rehm, M aria C hristiana, geb. 1962, von und in Riehen, Hungerbachweg 61.

Leutwiler-Kohler, C äcilia, geb. 1929, von Basel, in Riehen, Oberdorfstr. 56.

Müller-Hellstern, F elix R oland, geb. 1952, von Diegten BL, in Riehen, Schützengasse 60.

Indlekofer-Kölle, B erta Theresia, geb. 1919, von Basel, in Riehen, Garbenstr. 29.

Hungerbühler-Notter, M argareta M aria, geb. 1930, von und in Riehen, Inzlingerstr. 50.

Geburten

Erdem, S emih I brahim, Sohn des Erdem, Ahmet, von Basel, und der Erdem, Medine, von Basel, in Riehen.

Kadriu-Turkaj, A nel, Sohn des Kadriu, Bekim, von Basel, und der Kadriu Turkaj, Tonjeta, von Basel, in Riehen.

Küberling, E lla M arleen, Tochter des Küberling, Markus, von Deutschland, und der Küberling, Maren Sina, von Deutschland, in Riehen.

Baumann, J ann O scar, Sohn des Baumann, Marco Christian, von Wattwil SG, und der Baumann, Sandra Claudia, von Basel und Wattwil SG, in Riehen.

Baupublikationen Riehen

Neu-, Um- und Anbau

Erlensträsschen 49,

Sekt. RB, Parz. 808

Projekt: Umnutzung Wohngebäude in Kindertagesstätte

Bauherrschaft: Kids Paradise GmbH, Erlensträsschen 49c, 4125 Riehen

verantwortlich: Bauherrschaft

Einwendungen gegen diese Bauvorhaben, mit denen geltend gemacht

wird, dass öffentlich-rechtliche Vorschriften nicht eingehalten werden, sind dem Bau- und Gastgewerbeinspektorat schriftlich und begründet im *Doppel* bis spätestens am 23. Dezember 2016 einzureichen. Allfällige Einsprachen werden gleichzeitig mit dem Bauentscheid beantwortet.

Basel, 23. November 2016
Bau- und Gastgewerbeinspektorat

Grundbuch Riehen

Burgstrasse 114, 116, 118, 120, S D MEP 253-22-31 (= 1/31 Anteil an StWEP 253-22 = 62/1000 an P 253, 3'352 m², 4 Wohnhäuser und Autoeinstellhalle). Eigentum bisher: Josef Nideröst, in Basel. Eigentum nun: Hannes Caj, in Riehen.

Leimgrubenweg 72, 74, S E StWEP 1567-1 (= 50/100 an P 1567, 899 m², 2 Einfamilienhäuser, 2 Garagegebäude). Eigentum bisher: Bernard Alfred Ernest Bühler und Rosa Yvette Bühler, beide in Riehen. Eigentum nun: Tomas Rafael Bühler, in Riehen.

Bettingerstrasse 156, S D P 170, 1313 m², Wohnhaus und Garagegebäude. Eigentum bisher: Martina Gabriella Knecht, in Riehen, und Serge Marco Trevisan, in St. Gallen. Eigentum nun: Martina Gabriella Knecht, Serge Marco Trevisan und Tobias Michele Trevisan, in Ardez GR.

Bosenhaldenweg 17, 19, 25, S F StWEP 988-1 (= 39/1000 an P 988, 4'823 m², 3 Mehrfamilienhäuser), StWEP 988-8 (= 3/1000 an P 988). Eigentum bisher: Avadis Anlagestiftung, in Baden AG. Eigentum nun: Susanna Forrer und Wilhelm Forrer, beide in Riehen.

Grendelgasse 7, S B P 389, 668 m², Wohnhaus und Garagegebäude. Eigentum bisher: Immro AG, in Schötz LU. Eigentum nun: Michael Jung und Michelle Marlene Jung, beide in Basel.

SENIORENTANZ Saisonschluss mit Überraschungsauftritt von «tanzwerk»

Alt und Jung im Tanz vereint

rs. Im Sommer 2012 fand der Senioren-Tanznachmittag ein erstes Mal statt – seither hat sich der Anlass unter der Regie von Erika Marquardt zu einer festen Grösse entwickelt. Jeweils am dritten Donnerstag im Monat trifft man sich ab 14 Uhr im Saal des Landgasthofes oder im Bürgersaal des Gemeindehauses zum gemeinsamen Tanz zu Live-Musik. Der Anlass hat inzwischen ein stattliches Stammpublikum. Um die siebzig Personen kommen regelmässig an die Veranstaltungen.

So auch am Donnerstag vergangener Woche, als Saisonschluss gefeiert wurde – im Dezember findet kein Tanznachmittag statt. Der nächste

Senioren-Tanznachmittag steigt am Donnerstag, 19. Januar, im Saal des Landgasthofes Riehen. Einlass ist um 14 Uhr, getanzt wird von 14.30 Uhr bis 17.30 Uhr, es gibt auch Speisen und Getränke. «Und speziell Männer sind besonders willkommen – meistens sind nämlich die Frauen in der Überzahl», sagt Erika Marquardt.

Marquardt, die den Anlass zusammen mit Ruth Oeschger initiiert und ins Leben gerufen hat, hatte zur Jahres-Derniere eine Überraschung parat für ihre tanzfreudigen Gäste. Kurz nach 16 Uhr traten Kinder und Jugendliche der in Riehen gegründeten Steptanzschule «tanzwerk» von Sabine Freuler auf. Alycia-May Bunch

zeigte ihr Solo «Dear future husband» und Viviane Spriessler zeigte ihr Solo «Koddedans». Mit dem «Hexenball» hat das Tanzwerk vergangenen Sommer in Cham den Schweizer-Meistertitel bei den Kinderformationen geholt und eine farbenprächige «Lion King»-Produktion mit den Jüngsten rundete das Programm auf der Bühne ab. Die Seniorinnen und Senioren waren begeistert und liessen sich nicht zweimal bitten, als die Kinder im Saal zur gemeinsamen Polonaise baten. «Jung tanzt für und mit Alt» sei das Motto, freute sich Erika Marquardt, und viele Gäste gingen mit einem ganz besonderen Strahlen im Gesicht nach Hause.



Die kostümierten Steptanzkinder tanzen zusammen mit den Seniorinnen und Senioren im Saal.

Fotos: Rolf Spriessler-Brander



Die Tanzfläche im Bürgersaal ist wieder einmal gut gefüllt.

KINDERHILFE Jahrestreffen der Embolo Foundation in Riehen

Zwei Fussballer auf Hilfsmission



Stiftungsräte Marc Paolucci, Germaine Edoa, Brel Embolo und Jeannette Paolucci sowie Gast Manuel Akanji in Riehen.

Foto: Daniel Schaub

Mit Krücken, einem futuristischen Stützfuß, dicker Mütze und wie immer gut gelaunt präsentierte sich der Schweizer Fussballnationalspieler Brel Embolo am letzten Freitagabend im Riehener Restaurant «Schlipf@work» an der Bahnhofstrasse. Begleitet wurde er von seinem ehemaligen FCB-Kollegen Manuel Akanji. Grund für den hohen Besuch des derzeit verletzten Bundesliga-Spielers von Schalke 04 in der Heimat war das erste Jahrestreffen der von ihm, seiner Mutter Germaine Edoa sowie Jeannette und Marc Paolucci vor rund einem Jahr gegründeten Embolo Foundation. Diese kümmert sich um Kinderhilfe in Peru und in Kamerun, aber auch im Zentrum Erlenhof in Reinach und konnte im ersten Jahr ihres Bestehens schon einige Projekte umsetzen.

In Peru unterstützte die Stiftung «Kinderhilfe» zwei Kinderheime in Lima und Huancayo, rüstete Fussballteams mit ehemaligen Trikots der

Auswahlteams des Fussballverbands Nordwestschweiz aus und hilft bedürftigen Familien bei der Finanzierung des Schulunterrichts für ihre Kinder. In Kamerun, Brel Embolos Heimat, wurde ein Spital mit Material und Medikamenten unterstützt, dazu engagierte sich die Stiftung bei der Renovation von baufälligen Schulhäusern. Die Stiftungsräte, auch Brel Embolo selbst, kümmern sich persönlich um die Verteilung der in der Schweiz gesammelten Güter. Zudem wurde in Kamerun die Organisation «Fussball für Strassenkinder» unterstützt.

Das Engagement in der Schweiz konzentriert sich auf das Zentrum Erlenhof. Dort wird insbesondere minderjährigen Flüchtlingen geholfen, die ohne Begleitung in die Schweiz kommen. Am 1. Mai findet dort jeweils ein Fussballturnier mit Flüchtlingen und Teams aus der Region statt.

Daniel Schaub

Publireportage

Perfekte Gefühle nach einem perfekten Badumbau.

INTERVIEW Die Friedlin AG Riehen weckt grosses Wohlbefinden nach einem gelungenen Badumbau. 10 Fragen an Sandra und Michel Yves Nippel.



Vor dem Umbau

1. Was hat Sie auf die Friedlin AG Riehen aufmerksam gemacht?

S&MY NIPPEL Wir haben in der lokalen Zeitung immer wieder PR-Berichte der Friedlin AG Riehen gesehen. Darauf hin haben wir uns die Webseite der Unternehmung angesehen. Die Referenzbilder von realisierten Projekten haben uns überzeugt.

2. Was waren Ihre Wünsche an die Friedlin AG Riehen?

S&MY N. Uns erschien die Dusche zu klein. Diese wollten wir vergrössern und das bestehende Badezimmer allgemein optimieren und verschönern.

3. Wie konnten Sie sich vorstellen, wie Ihr Badezimmer aussehen wird?

S&MY N. Durch die 3D Visualisierung. Als Laie ist es schwierig sich nur mit Katalogbildern vorzustellen wie das Endergebnis aussieht. Die Visualisierung hat uns geholfen.

4. Wie haben Sie Ihre neuen Badezimmerelemente zusammengestellt?

S&MY N. Die Vorschläge die wir im Vorfeld erhalten haben, gaben uns eine Leitlinie. Zum Glück war Herr Bachofner dabei. Er hat uns in der Badausstellung ein sicheres Gefühl gegeben, dass wir richtig beraten werden. Eine solche Betreuung ist enorm viel Wert.

Während des Umbaus

5. Wie lange dauerte der Umbau?

S&MY N. Der Umbau dauerte wie vereinbart 14 Tage, Die massgefertigte Duschtrennwand kam zwei Wochen später. Auch dies war so vereinbart.

6. Ein Umbau bedeutet meistens auch Staub. Haben Sie davon etwas mitgekriegt?

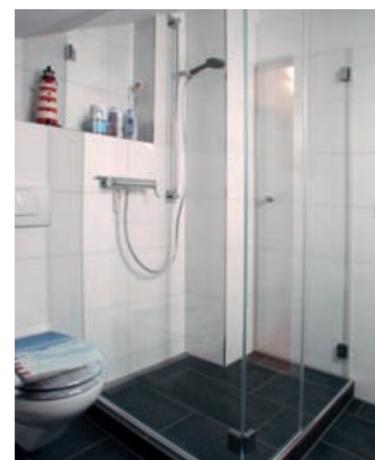
S&MY N. Nein es wurde alles perfekt abgedeckt. Der neue Parkettboden wurde zusätzlich geschützt. Auch nach den Bauarbeiten sieht er aus wie neu!

7. Konnten Sie in der Zeit Ihr Badezimmer benutzen?

S&MY N. Wir hatten ein anderes Badezimmer als Ausweichmöglichkeit.

8. Gab es auch Probleme zu meistern?

S&MY N. Wir hatten absolut keine Probleme während des ganzen Projektes.



Nach dem Umbau

9. Was freut Sie denn am meisten an Ihrem neuen Bad?

S&MY N. Wir haben mehr Platz in der Dusche als wir uns bei Baubeginn erhofft haben. Das neue Bad bereitet Freude!

10. Sie sagten das Projekt sei perfekt gelaufen. Warum?

S&MY N. Herr Bachofner und sein Team konnten uns komplett überzeugen. Jeder Mitarbeiter wusste genau was zu tun war. Ausserdem waren alle Beteiligten sehr freundlich. Es waren immer die gleichen Mitarbeiter auf der Baustelle. Alles war transparent und nachvollziehbar. ■



FRIEDLIN AG RIEHEN
Rössligasse 40, 4125 Riehen
Telefon 061 641 15 71
www.friedlin.ch



2016 Advent in Riehen

Weihnachtsmärkte

Fr, 25. – Sa, 26. November
Frauenvereinigung St. Franziskus
Weihnachtsverkauf und
Restaurationsbetrieb
Freitag, 16-21 Uhr, Samstag, 11-20 Uhr
Pfarreiheim Pfaffenloh

Samstag, 3. Dezember
VRD – Wintermarkt
9-16 Uhr, Dorfzentrum

Sa, 26. – So, 27. November
10. Riehener Adventsmarkt
Spielzeugmuseum
11-17 Uhr, Spielzeugmuseum,
Baselstrasse 34
www.spielzeugmuseumriehen.ch

Kerzenziehen

Mi, 30. November – Fr, 9. Dezember
Frauenverein Kerzenziehen
täglich (ohne 6. Dez.) von 15-18 Uhr,
Kirchgasse 7
www.frauenverein-riehen.ch

Fr, 9. – Mo, 19. Dezember
Freizeitzentrum Landauer
Kerzenziehen
Di-Sa 14.30-18 Uhr, So 14-17 Uhr,
Blutrainweg 12; www.landauer.ch

Adventskonzerte

Samstag, 10. Dezember
Musikschule Riehen
14.30 Uhr, Musiksaal
Adventskonzert Klarinettenklasse
Wenzel Grund
www.musikschule-basel.ch

Adventskonzerte

Sonntag, 4. Dezember
Verkehrsverein Riehen
Adventskonzert
17 Uhr, Dorfkirche Riehen,
Kirchplatz 7
www.verkehrsvereinriehen.ch

Samstag, 10. Dezember
SMEH-Marimba-Orchester
11-12 Uhr, Dorfzentrum
www.smech.ch

Montag, 12. Dezember
Classiques! Adventskonzert
"The Celtic Viol"
19.30 Uhr, Landgasthof Riehen,
Baselstr. 38, www.swissclassics.ch

Sonntag, 18. Dezember
Kammerorchester
Musica Antiqua Basel
Weihnachtskonzert
17 Uhr, Dorfkirche Riehen

Sonstiges

Mi, 23. – Fr, 25. November
Freizeitzentrum Landauer
Adventskranzbinden
14-17.30 Uhr Kinder, Mi 23.11.
19-21.30 Uhr Erwachsene
Blutrainweg 12, Tel. 061 601 93 43
www.landauer.ch

Freitag, 25. November
Pflegeheim Wendelin
Öffentliches Adventskranzbinden
10-17 Uhr, Inzlingerstrasse 50
www.apf-wendelin.ch

Freitag, 25. November
Weihnachtsbeleuchtung 17 Uhr
Dorfplatz

Sonstiges

Sa, 26. November – Fr, 23. Dezember
Spielzeugmuseum Riehen
Weihnachtsboutique S. + W. Roth
11-17 Uhr, Tel. 061 641 28 29

Mittwoch, 30. November
Gemeindebibliothek Niederholz
Geschichten für die Kleinsten,
anschliessend Kaffi und Gutzi
9.30 - 10 Uhr, Niederholzstr. 91
www.gemeindebibliothekriehen.ch

Dienstag, 6. Dezember
Freizeitzentrum Landauer
«Niggi Näggi» im Landi
17 Uhr, Blutrainweg 12
www.landauer.ch

Dienstag, 6. Dezember
Adventszouber – oder d'Frau
Möckli und di Sach mit der indische
Philosophie
19 - 21 Uhr, Andreashaus,
Keltenweg 41

Mittwoch, 7. Dezember
Gemeindebibliothek Riehen
Dorf, Vorlesen für die Kleinen
17-17.30 Uhr, Baselstrasse 12,
www.gemeindebibliothekriehen.ch

Sonntag, 11. Dezember
Spielzeugmuseum Riehen
Duftige Geschenkwerkstatt
um Kugel & Co.
14-16.30 Uhr, Workshop für Gross
und Klein ab 8 J., Fr. 5.-, ohne Anm.
www.spielzeugmuseumriehen.ch

Freitag, 23. Dezember
Weihnachtsapéro im Landauer
ab 17 Uhr, Blutrainweg 12
www.landauer.ch

Die Gemeindeverwaltung Riehen wünscht
allen Bewohnerinnen und Bewohnern der
Gemeinde einen stimmungsvollen und
frohen Advent 2016.

Gemeinde
Riehen **RIEHEN**
LEBENSKULTUR

KALEIDOSKOP Carola Horstmann las Geschichten in der Sprache ihrer Kindheit

«Liebesgedichte sind schwierig auf Alemannisch»

«S'Moneli säh, des isch fascht no besser als Gutzeli un Brausi kaufe ...» So einen Satz würde ein Hamburger oder Berliner wohl kaum verstehen. Aber so beginnt eine Geschichte von Carola Horstmann, die am letzten Donnerstagabend bei Kaleidoskop in der Arena aus ihren Texten las. Und die Zuhörer hörten gebannt zu, denn ein Basler oder Riehener versteht die alemannische Mundart eben besser als ein Sachse oder ein Ostfriesen. Und so ist es nicht die Grenze zu Deutschland, die die Menschen trennt, sondern die (fast) gemeinsame Sprache, die die Riehener, Basler und die Leute aus dem deutschen Wiesental vereint.

Mitte der 1990er-Jahre begann die heute 68-jährige Carola Horstmann, die in Zell im Wiesental geboren wurde und heute in Denzlingen bei Freiburg wohnt, mit dem Schreiben. Sie verfasste Kurzgeschichten, Zeitungsartikel, Drehbücher und Kindheitserinnerungen; seit 2003 schreibt sie in der hochalemannischen Mundart des Wiesentals, der Sprache ihrer Kindheit. Und an diesem Abend im Kellertheater las sie denn auch viele Geschichten aus ihrer Kindheit vor – in einer liebevollen, farbigen, bildhaften und lebendigen Sprache, mit einer beinahe filmischen visuellen Präzision. Obwohl sie unspektakulär und fast leise sprach, hörten ihr die Besucher gebannt zu. Am Anfang der Lesung sagte die Autorin, wie sehr sie sich freue, hier zu lesen, denn «wenn man aus Zell im Wiesental kommt, ist Basel das Grösste – und Riehen gehört ja auch zu Basel ...».

«Spinnlikind Rosetta» auf Englisch übersetzt

Carola Horstmann erzählte Geschichten über den Morgeschtraich in Basel, die Fasnacht in Zell, über einen Kasperli, der offensichtlich «schwerhörig» war und das Krokodil nicht sah, obwohl ihn die Kinder schreiend davor warnten, über einen Vulkan in Sizilien – und über das «Spinnlikind Rosetta», das unter dem Titel «An Itsy-Bitsy Spider Named Rosetta» sogar auf Englisch erschienen ist. Dieses Kinderbuch hat sie auch liebevoll selber illustriert. Kein Wunder, denn nach dem Gymna-



Carola Horstmann las im Kellertheater viele Geschichten aus ihrer Kindheit vor.

Foto: Philippe Jaquet

sium absolvierte sie vier Semester an der Basler Kunstgewerbeschule, bevor sie eine Schwesternlehre an der Psychiatrischen Universitätsklinik in Basel begann. Vielleicht kommt auch aus den Erfahrungen dieser Zeit ihre einfühlsame Beschreibung von menschlichen Aussenseitern wie dem «Moneli», von der ihre Mutter sagt «S'isch en arms Maidli ...», das die Kinder nicht ärgern sollen. Wenn man die Augen schliesst, wenn die Autorin vorliest, spürt man auch einen fast musikalischen Rhythmus der Sprache, mit der sie ihre Bilder unterlegt. Auch das ist kein Zufall, denn Carola Horstmann hat Musiktherapie in Wien studiert und einige Jahre als Musiktherapeutin gearbeitet. In den kurzen Gedichten, die unspekta-

kuläre Szenen aus dem Alltag schildern, die sie danach auch noch vorlas, spürt man ihre Empathie, aber auch einen feinen Spott. Und so handeln ihre Gedichte, die meist auf eine Schlusspointe zusteuern, denn auch unter anderem ironisch vom scheuen und zaghaften Sex in der Pubertät, als «die Buben und Mädchen früher noch vor unkeuschen Gedanken in Worten und Taten» gewarnt wurden. Dann muss Sie kurz selber lachen: «Sehen sie: Liebesgedichte sind schwierig auf Alemannisch. Das haben auch schon andere Autoren gemerkt ...» Und Hamburger, Berliner, Ostfriesen und Sachsen wahrscheinlich nicht verstanden, aber Riehener und Basler schon. *Paul Kienle*

ARENA Kurzgeschichten-Wettbewerb mit neun Autoren und zwei Jurys

Texte im Wettstreit



Irena Brežná, Sandra Hughes, Ingeborg Kaiser, Peter Mathys, Maurizio Pinarello, Yves Rechsteiner, Elisabeth Schrom, Verena Stössinger und Regula Wenger (von links oben nach rechts unten) nehmen am Autorenwettbewerb teil.

Fotos: zVg und Archiv RZ

Was fällt jüngeren oder auch älteren Autorinnen und Autoren zum Stichwort «alt» ein? Darauf war das Team der Arena höchst gespannt. Erwartungsgemäss gehen die neun Texte, die von Irena Brežná, Sandra Hughes, Ingeborg Kaiser, Peter Mathys, Maurizio Pinarello, Yves Rechsteiner, Elisabeth Schrom, Verena Stössinger und Regula Wenger zum Kurzgeschichten-Wettbewerb eingereicht worden sind, das Thema auf sehr unterschiedliche Weise an. Egal, ob von einer Frau die

Rede ist, die sich vermissen an die Illusion ihrer Schönheit klammert, von einem einsamen, alten Mann oder von einem erbitterten Generationenkonflikt – alle neun Geschichten sind aus eigenwilliger Perspektive erzählt und halten manche Überraschung bereit. Die Entscheidung darüber, welcher Text dann einen der beiden Preise verdient, dürfte den beiden Jurys nicht leichtfallen.

Ungewöhnlich an diesem Wettbewerb ist nicht nur das Thema, sondern

auch die Zusammensetzung der Jurys: Die eine besteht aus den teilnehmenden Autorinnen und Autoren selbst, die andere aus sämtlichen Besucherinnen und Besuchern des Arena-Abends. Die Texte werden vom bekannten Schauspieler Vincent Leitersdorf ohne Nennung des Verfassernamens vorgelesen, anschliessend kurz diskutiert und schliesslich von den neun Autoren, zugleich aber auch von allen übrigen Anwesenden, auf einer vorgedruckten Stimmkarte mit einem bis vier Punkten bewertet. Die Stimmkarten enthalten nichts weiter als die Titel der neun Geschichten und dahinter jeweils ein Feld, in das die Bewertung eingetragen wird. Da ausser dem (nicht stimmberechtigten) Moderator niemand im Saal weiss, welcher Text von wem stammt, ist grösstmögliche Objektivität gewährleistet.

Der Preis der Autorenjury (1000 Franken) sowie der Publikumspreis (500 Franken) gehen jeweils an den Text, der die meisten Punkte erhält. Während die Stimmkarten ausgezählt werden, teilt der Moderator mit, von wem die einzelnen Texte stammen – und eröffnet eine kurze Diskussion über diese spezielle Art des Wettbewerbs. Dann kommt der mit Spannung erwartete Moment, an dem Trägerin oder Träger des Jury- und des Publikumspreises bekannt gegeben werden. Beim anschliessenden Apéro bietet sich Gelegenheit, mit den Autoren ins Gespräch zu kommen oder ihre neuesten Bücher zu erwerben – und signieren zu lassen.

Valentin Herzog

Arena-Literaturinitiative: Autorenwettbewerb. Mittwoch, 30. November, 20 Uhr im Lüschersaal der Alten Kanzlei (Haus der Vereine, Eingang Erlensträsschen 3). Eintritt 15 Franken (Mitglieder frei).



Globole in der Bibliothek

rz. Vergangene Woche war Globole zu Gast in den Gemeindebibliotheken Riehen Dorf und Niederholz. Für viele kleine Besucherinnen und Besucher war es ein freudiges Ereignis: Es gab an jenem Nachmittag Geschichten, Musik und Tanz und zum Schluss erhielt jedes Kind ein persönliches Autogramm von Globole.

Foto: zVg

GALERIE LILIAN ANDRÉE Bilder von Pascal H. Poirot

Fantastische Landschaften



Pascal Poirot: «Refuge No. E», 2015, Öl auf Holz, 52 x 48 cm.

Foto: zVg

rz. Übermorgen Sonntag wird in der Riehener Galerie Lilian Andrée eine Ausstellung eröffnet, in der Pascal H. Poirot seine neusten Arbeiten zeigt. Der Künstler wird zur Vernissage anwesend sein. Er wurde 1958 in Strassburg geboren, heute lebt und arbeitet er in einem kleinen Dorf in den Vogesen im Elsass. Die unterschiedlichen Landschaften der Vogesen sind dem Künstler Inspiration für seine Arbeiten. Diese beziehungsweise die Landschaftsträume bilden den Kern seiner neusten Arbeiten. Auffallend ist, dass es sich meist um kalte, gebirgige und menschenverlassene Landschaften handelt. Die Farbgebung ist kühl gehalten, subtile Blau- und Grautöne herrschen vor.

Einen vehementen Kontrast zu den kühlen Landschaften bilden die feuerroten Architekturelemente, seien dies Häuser, Stege oder auch warme Innenräume. Hierbei gelingt Poirot ein verwirrendes Spiel zwischen Landschafts- und Architekturräumen. Denn oft hat die vermeintliche Landschaft eine Tür oder ein Fenster, die wiederum in eine weitere unergründliche Landschaft oder einen unbekannteren Raum führen. In den neuen Arbeiten Poirots zeigt sich seine Virtuosität oft auf spielerische Weise und mit einem Augenzwinkern.

Pascal H. Poirot – Malerei. Vernissage: Sonntag, 27. November, 13 bis 17 Uhr, Galerie Lilian Andrée, Gartengasse 12, Riehen.



Saisonstart bei Midnight Sports

rs. Am vergangenen Samstag war es so weit: m 21 Uhr öffnete die Sporthalle Niederholz erstmals wieder ihre Türen für Jugendliche zwischen 13 und 18 Jahren zum gemeinsamen Sport und Beisammensein. Auf dem Programm standen Basketball, Fussball und Volleyball, aber auch das Chillen auf den gemütlichen Matten kam nicht zu kurz. Bis am 29. April 2017 ist die Halle nun jeweils samstags von 21 Uhr bis 23.30 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei. Foto: zVg

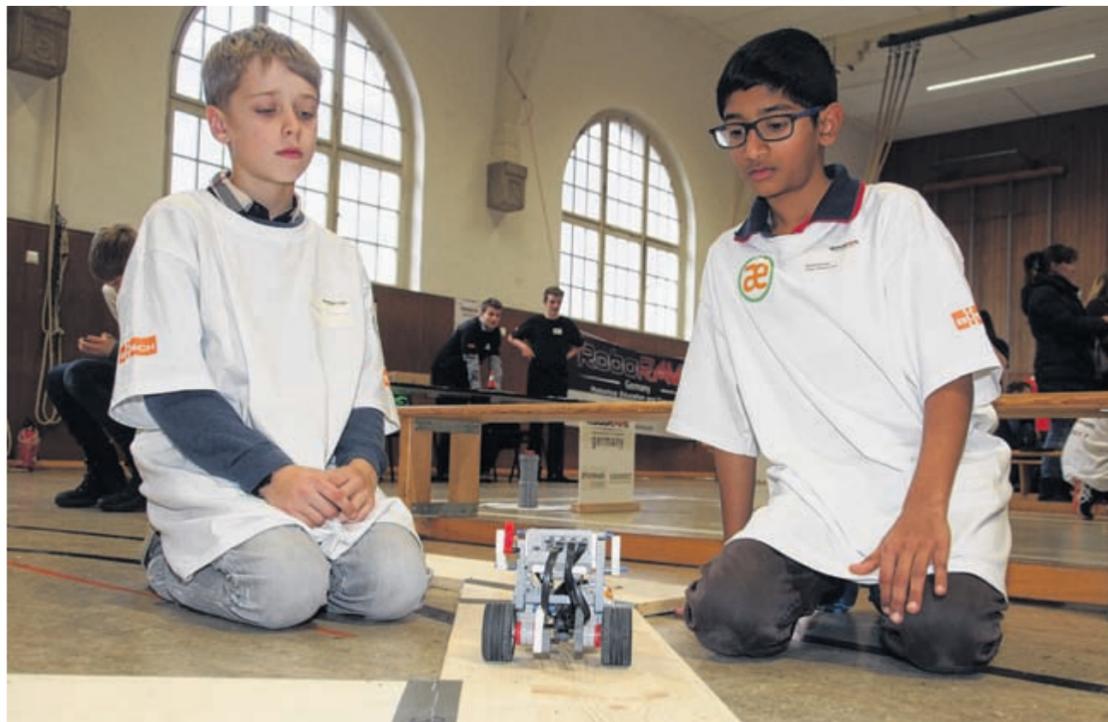
«ROBORAVE» Auch ein Schüler der Primarschule Burgstrasse löste knifflige Roboteraufgaben

Riehener auf «wilder Roboterparty»

Konzentriert beobachtet der zwölfjährige Balakrishnan Mani von der Riehener Primarschule Burgstrasse das vier-rädrige Gerät, das langsam, aber mit gleichmässiger Geschwindigkeit die Strecke abfährt, die aus unterschiedlich langen Brettern zusammengesetzt ist. Es muss die engen Kurven genau nehmen, um nicht vom Brett zu fallen. Dann wäre der Versuch gescheitert. Beim ersten «Roborave» auf dem Rosenfelscampus in Lörrach am vergangenen Wochenende stand offensichtlich die kindgerechte Berufsvorbereitung durch Spielen im Vordergrund. Doch die «Spielsachen» sind funktionierende, autark steuernde Roboter, die die Kinder selbst gebaut und programmiert haben. Und der Laie staunt, wie Balakrishnan und die anderen Schüler zwischen zehn und 17 Jahren dies hinkommen haben.

Der Wettbewerb «Roborave» (in etwa «wilde Roboterparty») wird in 17 Ländern auf fünf Kontinenten durchgeführt. Das Lörracher Schülerforschungsnetzwerk Phaenovum hat als erster Organisator im Land nun das Recht, sich «Roborave Deutschland» zu nennen. Da es bis jetzt keinen «Roborave Schweiz» gibt, waren am vergangenen Freitag und Samstag auch Schüler aus der Schweiz dabei, insgesamt 40 Kinder und Jugendliche aus 14 Schulen im Dreiländereck. Die meisten Teams sind gemischt, wie das von Balakrishnan und seinem Kollegen Gregory Titaevski aus Allschwil. Der Riehener Schüler nimmt schon seit einem Jahr an Robotikkursen am Phaenovum teil.

Zur Premiere anwesend war sogar Roborave-Logistikchefin Amber Jaramillo aus dem US-Bundesstaat New Mexico, wo 2001 die Idee der spielerischen Nachwuchsförderung von einem pensionierten Lehrer ausging. Der Wettbewerb funktioniert gewissermassen wie ein Non-Profit-Franchising: Die lokalen Organisatoren übernehmen Design und Regeln von den Gründern, führen den Wettbe-



Der elfjährige Gregory Titaevski (links) und der zwölfjährige Balakrishnan Mani aus Riehen mussten den Roboter zuvor so programmieren, dass er von alleine die Bretterspur entlangfährt.

Foto: Boris Burkhardt

werb aber rein regional aus. Für den Projektleiter Lars Möllendorf von Phaenovum passte das Konzept von «Roborave» exakt mit seinen Vorstellungen eines sinnvollen Wettbewerbs dieser Art überein. Alle Aufgaben seien einfach daheim nachzustellen und dennoch in steigender Schwierigkeitsstufe anspruchsvoll für die Schüler, urteilt Möllendorf.

Immer schwierigere Aufgaben

Neben dem eingangs beschriebenen Wettbewerb «A-Maze-ing» gibt es drei weitere Aufgaben in steigender Schwierigkeit: Die Roboter müssen gegeneinander in einem Ritterturnier

mit Lanze und Schild antreten; gewonnen hat, wer die Veloflasche des Gegners herunterstösst. Danach müssen die Roboter einer geschlängelten Linie folgen und die Tischtennisbälle, die sie transportieren, in einen Behälter entleeren. Und als Königsdisziplin müssen sie Teelichter finden, die hinter kleinen Wänden versteckt sind, und sie löschen. Für die Siegerteams gibt es jeweils ein kleines Preisgeld.

Um den Anspruch dieser Aufgaben zu verstehen, muss man wissen, dass die Roboter während ihrer Arbeit nicht ferngesteuert werden: Ihre Bewegungen müssen zuvor berechnet und programmiert werden. Während

des Wettbewerbs funktionieren sie also völlig selbstständig. Ausserdem bleibt es dem Einfallsreichtum der Schüler überlassen, wie ihre Roboter zum Beispiel die Teelichter löschen, wenn sie sie mit Wärmeortung gefunden haben: mit einem Ventilator, durch Klatschen oder mit CO₂. Jedes Team konzentriert sich dabei allerdings nur auf eine Aufgabe, so Balakrishnan und Gregory auf die Spurfahrt. Leider hat es für die beiden nicht zum ersten Platz gereicht. Doch Lars Möllendorf tröstet: «Durch die Konzentration auf einen Wettbewerb wird der beste Lernfortschritt erzielt.»

Boris Burkhardt

LESERBRIEFE

Keine vernünftige und exakte Auskunft

Auch ich habe mich wegen des befürchteten Providerwechsels vor dem sogenannten Infocontainer in die Warteschlange der Ahnungslosen und Verunsicherten gestellt. Auch etliche junge Leute. Aber leider erhielt ich keine vernünftige und exakte Auskunft: Wer stellt den Fernseher um? Wer entsorgt die Mediabox und wie? Da kommen noch viel Ärger, Arbeit und Unkosten auf uns Einwohner und die Gemeinde zu. Hoffentlich ist die neue Firma solvent und zuverlässig.

Horst Georgi, Riehen

Schöne Konzerte

Ich möchte mich herzlich bei der Familie Uszynski für die schönen und eindrucksvollen Konzerte im Rahmen des Kammermusikfestivals «Vier Jahreszeiten» bedanken. Es ist wirklich schade, dass nicht mehr Zuschauer aus Riehen in der Villa Wenkenhof zugegen waren, um die Darbietungen der Musikerinnen und Musiker zu geniessen.

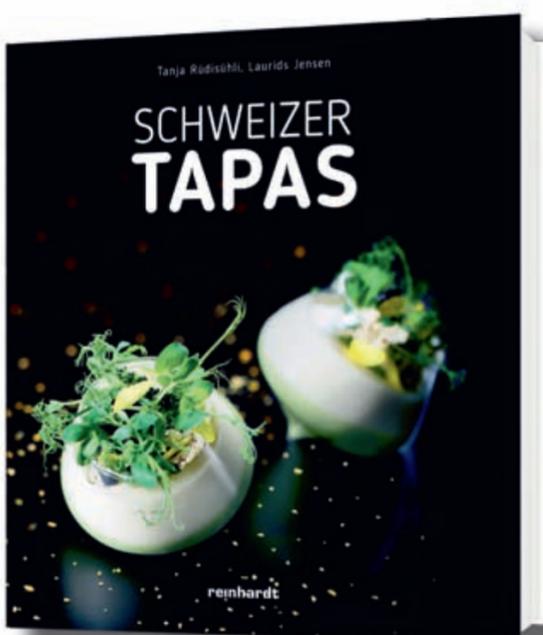
Margaretha Vogelsanger, Riehen

Wolfsausstellung im Tierpark Lange Erlen

Im ehemaligen Försterhaus im Erlebnishof des Tierparks Lange Erlen zeigt die internationale Natur- und Umweltschutzorganisation WWF seine interessante Wolfsausstellung. Besucherinnen und Besucher können sich hier über den Wolf auf kurzweilige Art informieren.

Mit dem ersten Wolfsrudel der Schweiz tauchen viele Fragen auf. Wie jagen Wölfe im Rudel? Wie können Schafe vor dem vermeintlich gefährlichen Tier geschützt werden? Auf diese und viele andere Fragen geht der WWF in einer Ausstellung ein. Spielerisch und mit viel Anschauungsmaterial zeigt die Ausstellung, wie die Wölfe leben. Die Ausstellung ist bis Ende Januar 2017 zu sehen.

Reklameteil



Schweizer Tapas

Leckere Rezepte zum Nachkochen

Wer denkt bei dem traditionell spanischen Gericht Tapas an die Schweiz? Wohl kaum jemand. Mit diesem Buch legt Tanja Rüdüsühli das erste Tapas-Kochbuch vor, das nur Rezepte mit schweizerischen Zutaten enthält. Über 100 Rezepte hat die Köchin zusammengetragen. Sie hat Klassiker modernisiert und neue Kreationen geschaffen. Entstanden sind überraschende Gerichte mit regionalem Charakter. Die ansprechenden Bilder von Laurids Jensen machen Lust auf mehr. Mit viel Gespür und Liebe zum Detail ist jedes einzelne Gericht stilvoll in Szene gesetzt.

Ob Basler Lummelibraten, Rheintaler Ribelmals, Cordon-bleu-Roulade oder Rivella-Granitée, «Schweizer Tapas» überzeugt mit tollen und alltagserprobten Rezepten für jeden Anlass: vom klassischen Tapas-Abend über ein stilvolles Mehrgang-Menü bis zu einem romantischen Dinner zu zweit.

Tanja Rüdüsühli | Laurids Jensen
Schweizer Tapas
256 Seiten | Hardcover
CHF 29.80 | EUR 29.80
ISBN 978-3-7245-2159-4

Erhältlich im Buchhandel oder unter www.reinhardt.ch.

reinhardt

www.reinhardt.ch

KORNFELDQUARTIER Traditioneller begehrter Adventskalender

Einzigartige, leuchtende Kunstwerke

rz. Wie in den letzten Jahren auch ist heuer im Kornfeldquartier der begehrte Adventskalender zu bewundern. Das traditionelle Lichtspektakel ist in seiner Art in Riehen einmalig. Wo die feierlich dekorierten Adventsfenster vom 1. bis 24. Dezember zu sehen sein werden, kann man der Liste hier nebenan entnehmen. Die schönen Fenster sind jeweils ab dem Datum der Eröffnung vom Eindunkeln bis um 22 Uhr beleuchtet.

Wer alle Adventsfenster auf einem geführten Rundgang geniessen möchte, hat am Montag, 2. Januar, die Möglichkeit dazu. Der Rundgang startet um 18 Uhr beim Fenster Nummer 10 am Grenzacherweg 70. Der etwa einstündige Spaziergang endet wie üblich mit dem Neujahrsapéro des Quartiervereins Kornfeld im Foyer der Kornfeldkirche.

Zum Rundgang und zum Apéro in der Kornfeldkirche sind alle herzlich eingeladen.

1 Grenzacherweg 141	Familie Stucki
2 Grasserweg 2	Richi, Lars, Sven, Katja Brodmann
3 Kornfeldstrasse 16	Kathrin Wagner
4 Vierjuchartenweg 3-9	Familie Weinreich u. Genossenschaft Bündten
5 Grasserweg 10	Regine und Frank Polfer
6 Morystrasse 2	Camelia Winkler
7 Garbenstrasse 9	Sigrid Richard
8 Esterliweg 129	Conchita Figuerola
9 Pfaffenlohweg 43	Ursi Probst
10 Grenzacherweg 70	René Frei
11 Garbenstrasse 9	Andrea Humm
12 Kornfeldstrasse 16	Angelika Hettinger
13 Kornfeldstrasse 66	Priska und Pius Keller
14 Garbenstrasse 12	Germaine Studer
15 Kornfeldstrasse 30	Kathrin Kuhn
16 Kornfeldstrasse 24	Brigitte und Mia Raaflaub
17 Weizenstrasse 16	Erika Hugentobler
18 Kornfeldstrasse 87	Rosi Spring
19 Kilchgrundstrasse 53	Sonja Kuonen
20 Kornfeldstrasse 87	Nicole Eckhardt
21 Morystrasse 21	Houry Dora Apartian
22 Grenzacherweg 92	Jacqueline Herrmann
23 Grasserweg 1	Maya Frei
24 Kornfeldkirche	Marina Zumbrunnen mit Seniorengruppe

MANDOLINEN- UND GITARRENORCHESTER RIEHEN Jahreskonzert in der Dorfkirche

Melodien und Tänze aus aller Welt

Bevor das Konzert überhaupt begann, übernahm eine Musikerin im Namen aller Mitglieder des Mandolinen- und Gitarrenorchesters Riehen das Wort. Sie dankte dem Publikum für sein zahlreiches Erscheinen und lobte den Dirigenten Benoît Kiener für seinen Einsatz. Es sei nicht selbstverständlich, dass ein Konzert stattfindet, sagte sie, denn der letzte Dirigent habe sich im vergangenen Januar verabschiedet. Dennoch habe Benoît Kiener schneller als gedacht die Leitung übernommen und das Jahreskonzert auf die Beine gestellt.

Mit einem herzlichen Applaus begrüßten die Zuschauerinnen und Zuschauer anschliessend die Mitglieder des Orchesters und den Dirigenten. Schon die ersten gespielten Töne liessen die Anwesenden gedanklich an südländische, warme Orte reisen und der melancholische Klang der Mandolinen führte sie in malerische Dörfer. Nach einigen italienischen Einführungsstücken spielte das Orchester eine beeindruckende Humoreske tschechischer Herkunft. Die nächsten beiden Stücke führten wieder in den Süden, diesmal nach Spanien. Die Abwechslung von lauter und leiser Musik und von langsamen und schnellen Tempi steigerte die Spannung. Die Musikerinnen und Musiker setzten sogar die schwierigsten Passagen des Tangos «Por una cabeza» und der Seguidilla, einem spanischen Tanz, erstaunlich gut um.

Mit dynamischeren, aber immer noch süßen Klängen, führte die Reise dann in den Norden. Das Orchester



Die Musiker des Mandolinen- und Gitarrenorchesters Riehen und der neue Dirigent Benoît Kiener harmonierten prächtig. Foto: Philippe Jaquet

spielte fünf kurze Stücke des «Ein gut Dantzerey» aus Polen, Schottland, England, Ungarn und Deutschland. Die fünf Tänze entstanden um 1600, was die Rhythmik und der Klang der Stücke widerspiegelten. Die Musik führte das Publikum anschliessend ins nicht sehr weit davon entfernte Norwegen: Das Mandolinen- und Gitarrenorchester präsentierte drei verschiedene norwegische Tanz- und Volksweisen mit einer etwas ruhigeren und verführerischen Musik. Für einen fröhlichen Ausklang des Programms sorgten die «Two Irish Tunes», die das Orchester schnell und gekonnt unter Begleitung von Rasseln

umsetzte. Die Spannung stieg und der Schluss ton löste riesigen Beifall aus.

Dirigent und Orchester überraschten die Zuhörer nach ihrem Applaus mit zwei weiteren Stücken, welche die Reise sanft zu Ende führten. Dem Schlussapplaus des begeisterten Publikums war zu entnehmen, dass das Konzert ein grosser Erfolg war. Benoît Kiener lobte danach seine Musikerinnen und Musiker und zeigte sich sehr zufrieden. Er fühle sich geehrt, sie leiten zu dürfen und freue sich auf weitere Projekte mit dem Rieher Mandolinen- und Gitarrenorchester, sagte er. Nathalie Reichel

JUBILÄUM Shopping-Center St. Jakob-Park feiert 15. Geburtstag

Relikte zum Geburtstagsfest



Das Shopping-Center St. Jakob-Park versteigert unter anderem Andenken an das alte «Joggeli» für den guten Zweck. Foto: zVg

rz. Zum 15. Geburtstag bedankt sich das Shopping-Center St. Jakob-Park mit einer grossen Feier inklusive vieler toller Aktionen bei seinen treuen Kunden. Live-Musik und Comedy sorgen ausserdem für beste Unterhaltung. Und damit genug Zeit zum Stöbern bleibt, hat das Shopping-Center am Freitag, 25. November, bis um 22 Uhr offen.

Nebst Unterhaltung dürfte vor allem die Charity-Versteigerung am Samstag, 26. November, für Aufsehen sorgen. Sämtliche Einnahmen kommen den Kinder- und Jugendheimen von Familea Basel zugute. Wie wäre es etwa mit einem nagelneuen Mini One First? Ab einem Startgebot von 5000 Franken darf auf den Fлитzer

geboten werden. Herzstück der Versteigerung sind zwei Andenken an das alte «Joggeli». Die Liebhaberstücke sind echte Unikate. «Sie erzählen ein Stück Basler Geschichte», weiss Stefan Musfeld, der die Relikte gesponsort hat. «Die Überreste der Joggeli-Bänke, eines der ersten Tickets für ein Spiel des FC Basel, ein Stück Netz des Tors – das alles löst so viele Erinnerungen an die guten Zeiten im Stadion aus.» Das Startgebot liegt hier bei einem Franken. Für viele dürften diese ganz besonderen Andenken aber von unbezahlbarem Wert sein.

Mehr Infos zum Geburtstagsprogramm und zur Versteigerung finden Sie unter www.sjp.ch.

SHOW Esther Marrow und ihr Chor im Musical Theater

Gospelstar sagt goodbye

rz. Mit einer fulminanten «Best Of-Show» wird sich am 26. Dezember im Basler Musical Theater Queen Esther Marrow, der Superstar der Gospelzene, gemeinsam mit den legendären The Harlem Gospel Singers von ihren Fans in der Schweiz verabschiedet. Mit Stimmgewalt und jenem unverkennbar originären Groove aus R&B, Funk und Soul wird Marrows «The Harlem Gospel Singers Show» auf Abschiedstour gehen.

Ein Feuerwerk aus dem Vermächtnis grosser Gospeltradition wird entladen und neue wie vertraute Hymnen werden sich in temporeichen Rhythmen offenbaren: Weit werden noch einmal die Arme gen

Himmel fliegen, die prachtvoll farbenfrohen Roben über die Bühne wirbeln und auch im Parkett und auf den Rängen werden Füsse, Hände, Hüften nicht mehr zu halten sein. Die musikalischen Tributes weltberühmter Hits von Ausnahmekünstlern wie Stevie Wonder, Ray Charles oder Michael Jackson, die Kultstatus erlangten, zählen in jeder Show zu den Höhepunkten. Weitere Infos unter www.musical.ch/harlemgospelsingers.

Machen Sie ab dieser Ausgabe in unserem Weihnachtsgewinnspiel mit und gewinnen Sie Tickets für das Konzert am 26. Dezember!

Gemeinde Riehen



Verkehrspolizeiliche Anordnungen Permanente Massnahmen

Hirzenstrasse

- gegenüber der Eckliegenschaft Wenkenstrasse Nr. 58, auf einer Länge von 17 m: **Parkieren verboten** (bisher Parkieren mit Parkscheibe [Blaue Zone], mit Parkkarte 4125 unbeschränkt);
- vor der Eckliegenschaft Wenkenstrasse Nr. 58, auf einer Länge von 10 m: **Parkieren mit Parkscheibe (Blaue Zone), mit Parkkarte 4125 unbeschränkt** (Verlegen der Parkfelder von der gegenüberliegenden Strassenseite).

Gesetzliche Grundlage

Für Zuständigkeit, Signalisation, Beschwerderecht und Ahndung sind massgebend: Strassenverkehrsgesetz vom 19. Dezember 1958; Signalisationsverordnung vom 5. September 1979; kantonale Verordnung über den Strassenverkehr vom 17. Mai 2011. Die vorstehend publizierte

Massnahme ist von den zuständigen kantonalen Behörden genehmigt worden.

Rechtsmittelbelehrung

Gegen Verfügungen der Gemeindeverwaltung, Abteilung Bau, Mobilität und Umwelt, kann an den Gemeinderat rekuriert werden. Der Rekurs ist innert 10 Tagen seit der Eröffnung der Verfügung bei der Rekursinstanz anzumelden. Innert 30 Tagen, vom gleichen Zeitpunkt an gerechnet, ist die Rekursbegründung einzureichen, welche die Anträge und deren Begründung mit Angabe der Beweismittel zu enthalten hat.

Gemeindeverwaltung Riehen
Abteilung Bau, Mobilität und Umwelt
Riehen, 22. November 2016

Rüchligweg

Im Bereich der Einmündung in die Rauracherstrasse, Änderung des Erschliessungsplans (Verkehrsflächenänderung), Trottoirüberfahrt; öffentliche Planaufgabe

Umgestaltung der Einmündung in die Rauracherstrasse (Trottoirüberfahrt)

Der Projektplan Nr. 493.10.004 vom 21. November 2016 kann bei der Gemeindeverwaltung Riehen, Abtei-

lung Bau, Mobilität und Umwelt neben Büro 214 (2. Stock), bis und mit Freitag, 30. Dezember 2016, jeweils von Montag bis Freitag, 8.00–12.00 und 14.00–16.30 Uhr, oder auf der Homepage der Gemeinde Riehen (www.riehen.ch) unter dem Stichwort «Projekte und Planaufgaben» eingesehen werden. Rechtsverbindlich sind einzig die bei der Gemeindeverwaltung aufgelegten Originaldokumente.

Rechtsmittelbelehrung:

Einsprachen oder Anregungen zum geplanten Vorhaben sind schriftlich und begründet bis spätestens Freitag, 30. Dezember 2016, bei der Gemeindeverwaltung Riehen, Abteilung Bau, Mobilität und Umwelt einzureichen. Es kann nur gegen die baulichen Veränderungen (Verkehrsflächenänderung) Einsprache erhoben werden. Allfällige Verkehrsanordnungen sind nicht Gegenstand dieses Verfahrens. Einsprachen können an betroffene Dritte weitergegeben werden, deren rechtliche oder tatsächliche Interessen durch den Ausgang des Verfahrens berührt sein könnten.

Riehen, 25. November 2016

Gemeindeverwaltung Riehen
Abteilung Bau, Mobilität und Umwelt



Queen Esther Marrow und ihr Chor werden das Schweizer Publikum zum letzten Mal beflügeln, mitreissen und begeistern. Foto: Thommy Mardo

MUSIKVEREIN RIEHEN Jahreskonzert im Saal des Landgasthofes zum Abschied von Dirigent Ben Tóth

Das Ende einer Ära würdig zelebriert

Mit einem musikalisch abwechslungsreichen und mit Anekdoten gespickten Programm verabschiedete der Musikverein Riehen seinen Dirigenten Ben Tóth und liess ihn nach Muttenz ziehen.

ROLF SPRIESSLER-BRANDER

Als Reise in die «Neue Welt» geplant, wurde das 155. Jahreskonzert des Musikvereins Riehen vom vergangenen Samstag im Saal des Landgasthofes eher zu einer Reise in die jüngere Vereinsvergangenheit. Musikalisch war das Thema USA gegeben, von uralten Weisen über Swing bis zu moderner Popmusik. Der Gastverein – die «Swiss Regulators Riehen» – widmen sich mit Inbrunst der von irischen und britischen Wurzeln geprägten Musik der Fife&Drum Corps, wie sie vor allem in den Neuenglandstaaten der USA gepflegt wird. Eigentlicher Star des Abends aber war Ben Tóth.

Von der Aushilfe zum Chef

Ben Tóth hatte im Jahr 2004 noch als Student von seinem Kollegen Szilard Buti den Dirigentenstab beim Musikverein Riehen übernommen. Und kurz vor dem aktuellen Jahreskonzert war klar geworden, dass er den Verein nach zwölf erfolgreichen Jahren verlassen und das Dirigat in einem höherklassigen Musikverein antreten wird.

Übel nimmt ihm das niemand. Man fühle sich geehrt, dass der hochtalentierteste und allseits beliebte Pädagoge und Freund überhaupt so lange geblieben sei, war zu hören. Und so gaben zwischen den einzelnen Musikstücken wechselnde Sprecherinnen und Sprecher Geschichten und Anekdoten rund um Ben Tóth zum Besten, der zwischen den Vorträgen nicht wie sonst üblich die Bühne verliess, sondern auf einem Sessel neben dem Orchester Platz nahm.

«Wir haben ihn erzogen, gecoach und auf den nächsten Schritt vorbereitet», verkündete Chantal Lemmenmeier, die den Verein seit der letzten Generalversammlung vom April präsidiert, in ihrer Begrüssungsansprache. Heinz Schultheiss erzählte, wie er den neuen Dirigenten vor zwölf Jahren mit seinem Sousafon schon etwas erschreckt habe. Esther Masero und Peter Wittwer trugen selbst gereimte Gedichte zu Bens Ehren vor und Ruedi Wasser klagte mit Charme und Witz über die Zwisterstellung seines Saxofon-Registers zwischen den Holz- und Blechblasinstrumenten. «Schneckenregister» habe dies Ben Tóth genannt. Ja, pflichtete dieser später bei – Schnecken seien ja auch weder ganz weiblich noch ganz männlich.

Melanie Sägesser referierte über die – gerade vom Flötenregister kritisch verfolgte – Entwicklung von Bens Frisur vom «Topfschnitt» über den Pferdeschwanz zum modernen Kurzhaarschnitt. Die damalige Mu-



Ben Tóth spielt, wie auf der legendären Ungarnreise, sein Posaunensolo im kurzfristig ins Programm aufgenommenen Stück «Springtime».

Fotos: Rolf Spriessler-Brander

sikverein-Präsidentin Brigitta Koller erzählte, wie der damalige Dirigent Szilard Buti sie seinerzeit gefragt habe, ob er seinen jungen Freund Ben mitbringen dürfe, der spiele Posaune – und wie Ben so schon vor seiner Dirigentenzeit beim Musikverein mitgewirkt habe. Und wie Ben dem Verein einst an einem wichtigen Auftritt auf dem Andreasplatz aus der Patsche geholfen habe, als der Schlagzeuger nicht erschienen war, indem er sich einfach selbst ans Schlagzeug gesetzt habe.

Mit Claude Breutel ergriff der im Frühling abgetretene Vereinspräsident das Wort. Remo Schweigler brachte die legendäre Ungarn-Vereinsreise ins Spiel mit der wörtlich zu verstehenden Wassermusik – alle Musiker begaben sich in Badehose in den flachen Plattensee bis auf einen. Dieser kam gleich im Taucheranzug. In Ungarn trat der Musikverein Riehen seinerzeit zusammen mit Musikern aus Lampenberg und Härkingen an einem Open-Air-Festival auf. Und dort spielte Ben Tóth im Orchesterstück «Springtime» ein Posaunensolo. Dieses Stück – erst kurzfristig ins Programm aufgenommen – bildete den emotionalen und musikalischen Höhepunkt des Abends und zeigte Ben Tóth in einer Doppelrolle als Dirigent und Musiker.

Das absolute Musikgehör

Schliesslich waren da noch Martin Lemmenmeier und Vik Kähli. Martin Lemmenmeier prostete Ben in dessen ungarischer Landessprache mit einem Bierfläschchen zu und Vik Kähli imitierte charmant Bens lässige Art, die Chorproben zu dirigieren – gerade die lockere Art Bens, gepaart mit dessen absolutem Musikgehör und dem feinen Gespür, wie er einem musikalisch weiterbringen könne, hätten ihm sehr gut getan. Kähli war nicht der ein-



Feierliche Dirigentennübergabe auf der Landgasthof-Bühne: Bence Tóth (rechts) mit der Rieherer Vereinspräsidentin Chantal Lemmenmeier und dem Muttenzer Vereinspräsidenten Christoph Gutknecht.

zige, der von der ausserordentlichen Musikalität Tóths schwärmte.

Eröffnet worden war der Abend von der Jugendmusik, die vier Stücke zum Besten gab, bevor sich das gesamte Musikverein-Orchester auf der Bühne installierte. Gleich zweimal kam dann John P. Sousa zum Zug – mit «Sousa on Parade» und «The Stars and Stripes Forever» – der Big-Band-Sound von George Gershwin erklang ebenso wie Harold L. Walters' «Deep River Rhapsody» und «I will follow him», das durch den Kinohit «Sister Act» mit Whoopi Goldberg Bekanntheit erlangt hat.

Im zweiten Teil erklangen ein Dance-Medley mit den Hits «Grease», «Footloose», «Love Theme» und «You're the one that I want», Glenn Millers wundervoll verträumte «Moonlight Serenade», eine musikalische Hommage an Stevie Wonder und Paul An-

kas «My Way» – mit dieser amerikanischen Adaption des französischen Originals «Comme d'habitude» landete Frank Sinatra einen Welthit. Solomon Burkes Soul-Klassiker «Everybody needs somebody to love», weltbekannt gemacht durch die Blues Brothers, schloss das offizielle Programm ab.

Natürlich gab es Zugaben für das begeisterte Publikum – den Rock'n'Roll-Kracher «Rock around the Clock» und den obligaten «Basler Marsch». Doch auch dann war noch nicht ganz Schluss. Chantal Lemmenmeier bat Ben Tóth auf der Bühne nochmals zu sich, übergab ihm im Hinblick auf seine neuen Aufgaben einen nigelnagelneuen Taktstock und wünschte Christoph Gutknecht, dem Präsidenten des Musikvereins Muttenz, viel Glück mit seinem neuen Dirigenten.

«Mein Vater war ein Nazi»

rz. «Aus der Mitgliedschaft zur NSDAP und der SA, vor allem zu den angeführten Nebenorganisationen, kann nicht begründet werden, dass ich überzeugter Anhänger der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft gewesen sei. Ich bin der NSDAP beigetreten, um meinem Vaterland zu helfen. Das zu tun, ist das Recht jedes Mannes in allen Staaten der Welt. Ich sah, wie unzählige Deutsche in der NSDAP die Möglichkeit, nicht vom Standpunkt einer Partei für eine Partei sich zu betätigen, sondern auf dem breiten Boden dieser Partei stehend, dem deutschen Volke in seiner Gesamtheit zu nützen.»

Dieses Zitat stammt aus einem Dokument des Entnazifizierungsverfahrens von Walther Kaldey, einem deutschen Psychiater, der stark in die «Euthanasie» des Dritten Reichs verwickelt war – was aber erst Jahre später offenbar wurde. Der 66-jährige Theologe Jens Kaldey hat sich gründlich mit dem Werdegang und dem dokumentarischen Nachlass seines Vaters auseinandergesetzt. Dies auch deshalb, weil er den Schatten seines Vaters, der bereits 1954 starb, immer wieder spürte, ohne ihn konkret benennen zu können.

Wie tritt man aus einem solchen Schatten heraus? Wie versöhnt man sich mit einem solchen Vater? Fragen wie diese versucht der seit Langem in Riehen beheimatete Jens Kaldey in der Gedenkstätte Riehen (Inzlingerstrasse 44) am kommenden Dienstag, 29. November, um 19.30 Uhr in seinem Erlebnisbericht zu beantworten.

Advents-Koffermarkt im Andreashaus

rz. Im Andreashaus am Keltenweg 41 in Riehen findet neu auf Initiative einer aktiven Bewohnerin des Niederholzquartiers ein weihnachtlicher Koffermarkt statt. Dieser findet am Samstag, 3. Dezember, von 10 bis 16 Uhr statt. Das Prinzip dieses aussergewöhnlichen Marktes ist einfach: Ein schöner, möglichst alter Koffer, der auf einen Tisch gelegt wird, dient als Verkaufsfläche. Angeboten werden selbst hergestellte, kreative und originelle Produkte verschiedenster Art. Für das leibliche Wohl ist während des Marktes im Café des Andreashauses gesorgt.

Mit farbigen Songs in die Adventszeit

rz. «Mit Choriosa unterwegs» nennt der Basler Chor sein musikalisches Programm von übermorgen Sonntag um 16 Uhr im Rieherer Haus der Vereine. Die Sängerinnen und Sänger des gemischten Chors Choriosa singen nicht nur «Ich steh an deiner Krippe» oder «Winter Wonderland». Choriosa bringt sein breites, vielfältiges Repertoire quer durch alle Stile und Epochen auf die Bühne. Dazu gehören traditionelle Schweizer Lieder genauso wie Renaissance-Madrigals, Popsongs und Filmmusik. Und natürlich schlägt der Chor am Ende den Bogen in die Weihnachtszeit. Der Eintritt ist frei, Kollekte.

Publireportage

TCM Zen Tao – die neue Praxis für Traditionelle Chinesische Medizin in Riehen

Die Erfolgsgeschichte der TCM Zen Tao begann mit der Gründung vor fünf Jahren in Wettingen. Seitdem hat das Team um Xuezheng Li vielen Patienten geholfen, akute und chronische Schmerzen, Magen-Darm-Erkrankungen, Frauenleiden, Allergien, Hautkrankheiten, psychische Störungen und Stoffwechselprobleme loszuwerden.

2015 eröffnete die TCM Zen Tao in Wohlen eine weitere Praxis. Ein Jahr später kommt nun bereits die dritte hinzu: Am kommenden Freitag, 2. Dezember, nimmt die TCM Zen Tao in Riehen ihre neueste Praxis in Betrieb und freut sich, in Zukunft auch in der Region Basel für Patienten da zu sein. Alle Therapeuten des Teams besitzen universitäre Abschlüsse in Traditioneller Chinesischer Medizin (TCM) und sind seit mehr als zehn Jahren auf diesem Gebiet tätig. Sie kennen sich bestens mit der sanften Kunst der TCM aus: Akupunktur, Ohrakupunktur, Schröpfen, Tui-Na-Behandlung.

Nach einer tiefgreifenden, individuellen Sprechstunde mit Anwendung der verschiedenen Diagnostikverfahren (Betrachten, Hören,



Riehen, Zungen- und Pulsdiagnose) werden die optimalen Behandlungsmethoden ermittelt, welche direkt auf die Beschwerden und deren Ursachen zielen und gleichzeitig den Körper als

Ganzes ins Gleichgewicht bringen. Dadurch wird die Selbstheilungskraft ohne jegliche Nebenwirkungen gestärkt. Die TCM-Therapeuten sind von allen Krankenkassen im Rahmen der Zusatzversicherung für Komplementär-/Alternativmedizin anerkannt.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Dann kommen Sie am **2. und 3. Dezember von 10 bis 17 Uhr** in der Praxis an der Wettsteinstrasse 2 (1. Stock) vorbei. An diesen beiden Tagen der offenen Tür dürfen alle ohne Voranmeldung hereinschauen und erhalten eine kostenlose Sprechstunde.

Das TCM-Zen-Tao-Team freut sich, Sie kennenlernen zu dürfen!

TCM Zen Tao Praxis für Chinesische Medizin

Wettsteinstrasse 2
4125 Riehen
Telefon 061 554 47 01
E-Mail: riehen@tcmzentao.ch
Webseite: www.tcmzentao.ch

FEUERWEHR Daniel Raas über seine Zeit als Kommandant der Milizfeuerwehr Riehen-Bettingen, Blumensträusse und die Kunst der Zurückhaltung

Ein Vorbild mit strenger und sanfter Seite

In gut einem Monat gibt Daniel Raas, Kommandant der Milizfeuerwehr Kompanie Riehen-Bettingen, seinen Posten ab und beginnt als Kommandant der Milizfeuerwehr Basel-Stadt – neu als Leiter eines Stabs. Der hiesigen Kompanie bleibt er aber als Feuerwehrmann erhalten, weil er sich weiterhin zur Verfügung stellen und das Handwerk nicht verlernen will. Der Kommandant, der auf eine 25-jährige Feuerwehrkarriere zurückblicken kann, spricht von vielgestaltigen Veränderungen und von seiner sanfteren Seite, freut sich auf die neuen Herausforderungen und lobt seine Kompanie, die er dem Nachfolger Sandro Pfister inoffiziell bereits übergeben hat.

RZ: Feuerwehrmann werden ist einer der klassischen Berufswünsche. Was ist das bei Ihnen auch so?

Daniel Raas: Als Kind hatte ich viele Träume und Berufswünsche, aber Feuerwehrmann stand eigentlich nicht an erster Stelle. Ich kam mit 26 relativ spät zur Feuerwehr. Damals wohnte ich in Basel, es herrschte noch Feuerwehrepflicht, und als ich angeschrieben wurde, ging ich mich stellen und fühlte mich sofort angesprochen. Ich liess mich begeistern und bin bald angefassener Feuerwehrmann geworden. Ich war zwei Jahre in Basel und drei Jahre in Birsfelden und nun bin ich seit 20 Jahren bei der Milizfeuerwehr Riehen-Bettingen. Während sieben Jahren war ich stellvertretender Kommandant, und als mein Vorgänger 2012 aufhörte, übernahm ich das Kommando.

Was hat sich in den letzten 25 Jahren bei der Feuerwehr verändert?

Als ich 1991 anfang, hatten wir nur zwei Hauptübungen, eine im Frühling und eine im Herbst. Plus die Spezialistenübungen für Fahrer und später für Atemschutz. Heute findet sicher eine Übung pro Monat statt. Elf Kompanieübungen, Kaderbildungen, Offiziersübungen, Weiterbildungskurse auf allen Stufen – bei mir ist im Schnitt einmal pro Woche Feuerwehr angesagt.

Auch das Führungsverhalten hat sich sehr gewandelt. Früher gab man mehr Befehle und heute appelliert man an die Eigenkompetenz des Feuerwehrmanns respektive des Kadermitglieds. Ich gebe ihm wohl den Auftrag, aus dem Fenster im zweiten

«Wenn ich als Major eine Übung besuchen werde, muss ich den Riehen-Bettingen-Hut abnehmen.»

Stock eine Person zu retten und stelle das Mittel, etwa die Schiebeleiter, zur Verfügung. Aber ich sage ihm nicht, wie er sie hinstellen muss. Das hat er gelernt und muss es wissen.

Aufgrund moderner Technik und neuer Erkenntnisse hat sich auch die Taktik stark verändert. Früher spritzte man einfach Wasser, bis das Feuer aus war. Heute verwenden wir so wenig Wasser wie möglich und setzen Lüfter ein, um den Rauch zu beseitigen und eine optimale Sicht aufs Feuer und damit optimale Arbeitsbedingungen zu haben. Heutzutage können wir dank der modernen Ausrüstung mit Atemschutz und Brandschutzkleidung näher ans Geschehen ran. Oder wir machen einen Löschangriff vom Balkon aus, um den Teil des Hauses, der vom Rauch nicht betroffen ist, gar nicht betreten zu müssen.

Gibt es auch Dinge, die gleich geblieben sind?

Geschwindigkeit und Sicherheit stehen immer noch an erster Stelle. Deshalb üben wir ja immer und immer wieder, um einen Automatismus hinzubekommen. Wir müssen schnell arbeiten, dürfen aber nicht fahrlässig sein. Die Pflege der Kameradschaft ist natürlich ebenfalls gleich geblieben und wird auch weiterhin wichtig sein.

Anfang nächsten Jahres verlassen Sie die Milizfeuerwehr Riehen-Bettingen als Kommandant und werden Leiter



Heute führt er mehr, als er fährt: Daniel Raas im Werkhof Riehen im neuen Löschfahrzeug.

Foto: Michèle Fallier

des Stabs der Milizfeuerwehr Basel-Stadt. Warum?

Eigentlich wollte ich per Ende 2017 ganz aufhören. Als ich das Kommando antrat, nahm ich mir vor, es fünf Jahre zu machen, auch mit dem Wunsch, dass sich die Kompanie Riehen-Bettingen und das Kader verjüngen würden. Wenn die Jungen zu lange hintendran warten müssen, ist das frustrierend und manchmal gehen sie dann wieder, weil sie keine Perspektive sehen. Dann kam aber vor zwei Jahren die Anfrage, ob ich Interesse an der Stelle als Kommandant Milizstab Basel-Stadt hätte. Ich wog den Zeitaufwand gegen den Reiz einer ganz neuen Aufgabe ab, besprach es mit meiner Frau und kam zum Schluss: Das mache ich. In den vergangenen zwei Jahren war ich Stellvertreter im neu gegründeten Milizstab, parallel zu meiner Tätigkeit als Kommandant hier, und war beim Aufbau der Stabsarbeit dabei. Dieser Stab von acht bis neun Leuten, zu welchem auch die Kommandanten der beiden Kompanien gehören, leitet seit Januar dieses Jahres die Milizfeuerwehr. Deshalb höre ich bei der Milizfeuerwehr Riehen-Bettingen ein Jahr früher auf als geplant.

Doch Familie und Hobbys müssen trotzdem noch warten?

Die Feuerwehr ist eines meiner Hobbys. Ansonsten spiele ich noch Tuba bei der Heilsarmee. Die Kinder sind schon erwachsen und meine Frau unterstützt mich, weil sie weiss, dass mir die Feuerwehr Spass macht und mich ausfüllt.

Was unterscheidet die neue Aufgabe am meisten von der bisherigen?

Ich habe keine Kompanie mehr und daher nicht mehr so viele Leute, für die ich direkt verantwortlich bin. Meine Kompanie, die ich mitprägen durfte: Das war eine sehr schöne Sache. Ich konnte da gute Kameradschaften und Freundschaften pflegen und hoffe, dass ich sie auch weiterhin pflegen kann. Beim Übungsgeschehen und bei Einsätzen bin ich nun nicht mehr erster Hauptverantwortlicher und nicht mehr für die Einzelbelange der Kompanie zuständig – dafür habe ich die Kommandanten. Ich habe aber die Gesamtverantwortung für die ganze Milizfeuerwehr und darf das Geschehen und die Zukunft derselben aktiv mitgestalten. Darauf freue ich mich sehr.

Nun kommen mehr koordinative Aufgaben auf mich zu. Die ganze Administration, die Materialbeschaffung, Ausbildung und das Personalwesen werden vom Stab organisiert. Als Kommandant Milizfeuerwehr bin ich auch verantwortlich für das Jah-

resprogramm, den Übungsbetrieb und die Budgetierung. Ein Ziel der Koordination ist, dass die Kompanien in den Übungen ungefähr das Gleiche trainieren, sodass ein Austausch stattfinden kann. Ich sehe meine Aufgabe aber auch in der Zusammenarbeit mit der Berufsfeuerwehr. Es gilt herauszufinden, wo wir noch besser werden müssen, um jederzeit unterstützend für die Berufsfeuerwehr zur Verfügung stehen zu können.

Sie verlassen die Kompanie Riehen-Bettingen als Kommandant, bleiben ihr als Feuerwehrmann aber erhalten. Was hat Sie dazu bewogen?

Wir sind in Riehen tagsüber nicht allzu viele Feuerwehrleute und haben ab der Bettingerstrasse bei einer Klarstellung ein Parallelaufgebot mit der Berufsfeuerwehr zusammen – das

«Jede Frau und jeder Mann kann Feuerwehrdienst leisten.»

heisst, wir müssen schnell ausrücken können. Das wird aber immer schwieriger, weil wir immer weniger Leute haben, die in Riehen arbeiten. Ausserdem sind die Leute heutzutage beruflich stark eingebunden und können je nach Situation im Geschäft nicht einfach davonrennen. Ich bin tagsüber hier und kann meistens ausrücken – und ich möchte gerne weiterhin Feuerwehr machen.

Das ist quasi ein hierarchischer Auf- und Abstieg gleichzeitig. Kann das funktionieren?

Es ist eine Herausforderung, weil ich mich nun zurücknehmen muss, was das Operative betrifft. Ich bin dann nicht mehr Kommandant und sollte auch nicht meinen Senf dazugeben. Ich glaube, es geht mit meinem Nachfolger Sandro Pfister, da wir ein sehr gutes Verhältnis haben. Er wird es mir sagen, wenn es nicht funktioniert, und ich würde dann sofort die Notbremse ziehen.

Neu werde ich zwei Hüte haben. Wenn ich in der Funktion des Majors eine Übung besuchen werde, muss ich den Riehen-Bettingen-Hut ganz bewusst abnehmen, denn ich will die Stadt natürlich gleich behandeln. Wenn ich hier Dienst machen werde, tue ich das als Feuerwehrmann. Ich will das Handwerk weiter ausüben. Natürlich werde ich nicht mehr jede Übung besuchen können und werde auch in der Stadt bei einigen aktiv mitmachen, um auf genügend Atemschutzübungen zu kommen.

Warum sind Ihnen die Übungen so wichtig – jetzt, wo Sie nicht mehr alle besuchen, geschweige denn alles mitmachen müssten?

Das ist ein wenig ein Spleen von mir. Ich möchte fit bleiben und auch weiterhin ein Vorbild sein. Man kann nicht andere wegen des Gewichts kritisieren, wenn man selber Mühe damit hat. Auch deshalb habe ich einige Kilos abgenommen. Und warum sollte ein Kommandant nicht auch den Zwölfminutenlauf machen?

Was kann man gegen den erwähnten Feuerwehrmännerschwind tun?

Wir planen den Aufbau einer Jugendfeuerwehr, die nächstes Jahr ins Leben gerufen werden soll. Zirka ab zwölf Jahren kann man da beitreten und natürlich wollen wir damit auch den Nachwuchs fördern. Denn das ist eine unserer grössten Herausforderungen: Es wird eher schwieriger, Leute zu finden, die bereit sind, ihre Zeit für das Engagement Feuerwehr aufzuwenden.

Auch auf St. Chrischona gibt es einen Standortverantwortlichen der Milizfeuerwehr Riehen-Bettingen. Sind die Studenten als Feuerwehrleute eine neue Erscheinung?

Nein, die hatten wir schon immer; im Moment sind es etwa zehn. Wir sind froh um alle, die da oben sind. Sie sind ja auch nicht immer gleich lang da und je nach dem stark gefordert vom Studium. Aber für viele ist es ein dankbarer Ausgleich. Früher gab es dort oben sogar eine eigene Feuerwehr, die Kompanie 7. Diese wurde dann fusioniert mit Bettingen und darauf kam die Fusion von Riehen und Bettingen. Ganz früher waren es sieben Kompanien in Basel: zwei auf der Grossbasler und zwei auf der Kleinbasler Seite sowie je eine in Riehen, Bettingen und auf der Chrischona.

Heute haben wir Leute von der Chrischona und Leute aus Riehen, von Bettingen aber niemanden. Auch junge Leute von Bettingen sind herzlich willkommen bei uns!

Können denn alle Interessierten zur Feuerwehr?

Im Prinzip ja. Jede Frau und jeder Mann kann Feuerwehrdienst leisten. Man muss körperlich gesund sein, unter Atemschutz arbeiten können und auch die psychischen Voraussetzungen müssen erfüllt sein. Nach der erfolgreich absolvierten ärztlichen Untersuchung macht man den einwöchigen Grundkurs mit dem Basiswissen und ist dabei.

Ein kleiner Abschied ist Ihre Kommandoübergabe ja schon. Was werden Sie am meisten vermissen?

Es ist eigentlich kein Abschied. Ich gebe lediglich das Kommando ab. Doch vermissen werde ich sicher den direkten Führungskontakt mit der Mannschaft. Es war meine Kompanie und die mochte ich gut. Das wird mir wohl schon ein bisschen fehlen. Dafür werde ich neue Menschen kennenlernen und mit weniger Leuten enger zusammenarbeiten. Ich werde mit einem lachenden und einem weinenden Auge gehen.

Was war besonders schön?

Das Wertvollste jedes Einsatzes war für mich immer, dass wir gesund wieder nach Hause gekommen sind. Dafür war ich immer dankbar, denn es ist nicht selbstverständlich, auch wenn man alles dafür tut. Wir sind etliche Male vor Schlimmerem bewahrt worden. Ausserdem genoss ich in all den Jahren als Kommandant ein extrem hohes Vertrauen der Behörden und

«Das Wertvollste jedes Einsatzes war für mich immer, dass wir gesund nach Hause gekommen sind.»

hatte ein gutes Verhältnis zu den Gemeindepräsidenten beider Gemeinden und zur Gebäudeversicherung. Auch mein Arbeitgeber hat mich unterstützt und die Leitung der Feuerwehr Basel schenken und schenken mir mit der neuen Aufgabe ebenfalls grosses Vertrauen. Ich bin sehr dankbar und glücklich darüber und freue mich auf die direktere Zusammenarbeit mit dem Kommandanten der Berufsfeuerwehr Basel, auf die andere Kompanie und auf die Zusammenarbeit mit dem Stab, wo gute motivierte Leute drin sind – neben allem anderem. Denn manchmal frage ich mich schon: Warum tust du dir das neben dem Job noch an? Das ist wahrscheinlich die Leidenschaft fürs Hobby!

Bei der offiziellen Übergabe der Kompanie überreichen Sie Ihrem Nachfolger einen symbolischen Blumenstrauß. Eine aussergewöhnliche Geste in einem zumeist männlichen Umfeld. Mögen Sie Blumen?

Vielleicht ist das eine feminine Seite von mir. Ich kann sehr streng sein, aber auch sehr sanft und versuche das auch zu pflegen. Die Stabübergabe war sehr wichtig für mich, denn ich übergebe Sandro Pfister, mit dem ich freundschaftlich verbunden bin, die Kompanie gerne. Ich überlegte lange, wie ich das machen könnte und plötzlich hatte ich das Bild, dass unsere Kompanie wie ein Blumenstrauß mit völlig unterschiedlichen Gewächsen ist. Ich schenke gerne Blumen und finde es schön, auch mal einem Mann einen Blumenstrauß zu schenken – und seine Frau hat sicher auch Freude dran.

Interview: Michèle Fallier

Daniel Raas

mf. Daniel Raas wurde 1965 in Wien geboren und ist danach aufgrund des Berufs der Eltern, die Heilsarmeeoffiziere waren, mehrere Jahre in der Schweiz umhergereist. In Thayngen im Kanton Schaffhausen absolvierte er die Ausbildung zum Landschaftsgärtner. Vor 32 Jahren zog er in die Region; nach fünf Jahren in Basel und Birsfelden liess er sich in Riehen nieder. Daniel Raas arbeitet seit 20 Jahren bei der Gemeinde Riehen und ist für die Sportanlagen und seit vier Jahren fürs Naturbad zuständig. Bei der Feuerwehr ist er seit 25 Jahren, davon 20 Jahre in Riehen und Bettingen. Seit 2013 ist er Kommandant der Milizfeuerwehr Riehen-Bettingen und ab 2017 übernimmt er die neu geschaffene Stelle des Stabsleiters der Milizfeuerwehr Basel-Stadt. Daniel Raas ist seit 29 Jahren verheiratet und hat drei erwachsene Kinder; zwei Töchter und einen Sohn. Er lebt mit seiner Frau in Riehen.

SPORT IN KÜRZE

UHC Riehen im Grosseinsatz

rs. Gleich mit sechs Teams ist der UHC Riehen am kommenden Wochenende im Meisterschaftseinsatz. Das Männer-Grossfeldteam spielt am Sonntag um 12.15 Uhr in Wohlen sein Drittliga-Meisterschaftsspiel gegen Züri Uni-hockey ZKH II.

Unterwegs sind ausserdem fünf Nachwuchsteams.

Die A-Juniorinnen spielen am Sonntag in Egerkingen gegen den UHC Avri (14.35 Uhr) und die Waldenburg Eagles (16.25 Uhr), die A-Juniorinnen am Sonntag in Affoltern am Albis gegen Floorball Albis (14.30 Uhr) und Mellingen (16.20 Uhr), die B-Juniorinnen am Sonntag in Känerkinden gegen Aarau (14.30 Uhr) und Känerkinden (17.15 Uhr), die C-Juniorinnen am Samstag in Oberwil gegen Ettingen (9.55 Uhr) und die E-Juniorinnen am Sonntag in Olten gegen Reinach (12.30 Uhr), Oberwil (13 Uhr) und Bubendorf (14 Uhr).

Unihockey-Resultate

Männer, Kleinfeld, 5. Liga, Gruppe 7:	
Basel United III – UHC Riehen III	9:2
Reinacher SV – Riehen Turtles	4:4
Falcons Füllinsdorf – UHC Riehen III	8:8
TV Oberwil BL – Riehen Turtles	4:6
Junioren C Regional Gruppe 9	
Muttentz-Pratteln – UHC Riehen I	4:3
UHC Riehen I – Reinacher SV	13:5
Junioren C Regional, Gruppe 2	
UHC Riehen – UHC Bern Ost	7:12
UHC Riehen – W.T. Härkingen-Gäu	6:4

Handball-Vorschau

Männer, 4. Liga, Gruppe 12:
Samstag, 26. Nov., 15.30 Uhr, Niederholz
Handball Riehen – SG Oberwil/Therwil

Volleyball-Resultate

Frauen, 1. Liga, Gruppe C:	
KTV Riehen I – Luzern Nachwuchs	3:0
Frauen, 2. Liga:	
KTV Riehen II – SC Uni Basel I	3:2
TV Itingen – KTV Riehen II	3:2

Frauen, 3. Liga, Gruppe A:
Volley Glaibasel I – KTV Riehen III 3:0

Frauen, 4. Liga, Gruppe A:
KTV Riehen IV – TV Muttentz II 1:3

Frauen, 5. Liga, Gruppe A:
DR Binningen III – KTV Riehen V 1:3

Junioren U23, Stärkeklasse 2:
KTV Riehen – TV Pratteln NS 0:3

Junioren U19, Gruppe B:
KTV Riehen A – VBC Gym Liestal I 1:3

Männer, 2. Liga:
KTV Riehen – TV Arlesheim 3:0

Volleyball-Vorschau

Frauen, Schweizer Cup, 5. Runde:
So, 27. November, 15.30 Uhr, Niederholz
KTV Riehen – VBC Fribourg (NLB)

Frauen, 1. Liga, Gruppe C:
Sa, 26. November, 18 Uhr, Hinter Gärten
KTV Riehen I – Volley Schönenwerd

Frauen, 3. Liga, Gruppe A:
Sa, 26. November, 14 Uhr, Hagenbuchen
TV Arlesheim II – KTV Riehen III

Frauen, 4. Liga, Gruppe A:
Sa, 26. November, 14 Uhr, Hinter Gärten
KTV Riehen IV – TV St. Johann III

Frauen, 5. Liga, Gruppe A:
Fr, 25. November, 20.30 Uhr, Tannenbrunn
VRTV Sissach – KTV Riehen V

Junioren U17, Gruppe A:
Sa, 26. November, 18 Uhr, Hinter Gärten
KTV Riehen II – TV Arlesheim I

Junioren U15:
Sa, 26. November, 16 Uhr, Hinter Gärten
KTV Riehen I – VB Therwil D

Männer, 2. Liga:
Sa, 26. Nov, 13 h, Margarethen Basel
Traktor Basel III – KTV Riehen

Basketball-Resultate

Männer, 2. Liga:
CVJM Riehen I – BC Pratteln I 63:44

Männer, BVN Regionalcup:
CVJM Riehen II – Jura Basket 26:90
Liestal Basket III – CVJM Riehen I 36:112

Junioren U19, Regional:
CVJM Riehen – BC Arlesheim 30:132

Junioren U19, Regional:
CVJM Riehen – BC Bären Kleinbasel 95:32

Junioren U16:
CVJM Riehen – SIS Baslilisks 24:56
CVJM Riehen – BC Pratteln 55:22

Junioren U14, Regional:
BC Bären Kleinbasel – CVJM Riehen II 12:92

CVJM Riehen – BC Arlesheim II 24:44

Basketball-Vorschau

Frauen, 2. Liga Regional:
Di, 29. November, 18.30 Uhr, Wasserstelzen
CVJM Riehen – BC Münchenstein

Junioren U16:
Di, 29. November, 18.30 Uhr, Wasserstelzen
CVJM Riehen – TV Muttentz

MOUNTAINBIKE Katrin Leumann fährt zwei weitere Saisons

Bereit für den versöhnlichen Abschluss

Nach einer längeren, gesundheitlich bedingten Durststrecke möchte die Mountainbikerin Katrin Leumann zurück an die Weltspitze – und plant zwei weitere Saisons.

ROLF SPRIESSLER-BRANDER

«Nachdem ich hatte einsehen müssen, dass ich meinem Körper in den letzten eininhalb Jahren zu viel zugemutet habe, gab ich ihm nun die Ruhe und Erholung, welche er eigentlich nach dem langen Spitalaufenthalt benötigt hätte. Ganz ohne Sport hielt ich es aber nicht aus und so unternahm ich atemberaubende Biketouren, die während der Saison sonst immer zu kurz kommen. Ich genoss es ohne Pulsuhr, ohne zu müssen und ohne Druck die schönsten Trails der Schweiz zu erkunden und konnte die ganze Passion des Bikesports aufsaugen. Das Bikefeuer in meinem Herzen ist noch nicht erloschen und nach reiflicher Überlegung habe ich mich dazu entschlossen, dass meine Karriere einen versöhnlichen Abschluss verdient hat. Ich möchte nicht aufgeben und möchte den schwierigen und steinigen Weg der Versöhnung annehmen. Ich freue mich auf voraussichtlich zwei weitere Jahre im Mountainbike-Zirkus und erhoffe mir, mit einer WM-Teilnahme in der Lenzerheide 2018 einen schönen Abschluss zu finden.» Das schreibt die Rieheiner Weltklasse-Mountainbikerin Katrin Leumann in einer Mitteilung.

Seit dem Sommer dreht sich bei ihr nicht mehr alles nur um den Sport. Ende August hat Leumann wieder eine Teilzeitstelle in einem Kindergarten



Katrin Leumann auf einer ihrer Lieblingsstrecken in Albstadt.

Foto: zVg

angenommen und geniesst die Abwechslung in ihrem Alltag. Ihre wunderbare Zeit als Radprofi wolle sie zwar nicht missen, aber es habe ihr immer etwas gefehlt. Sie sei zwar Spitzensportlerin, aber nicht die geborene Profisportlerin. Das «normale» Berufsleben gebe ihr den nötigen Ausgleich, um im Sport wieder zu alter Stärke zu finden.

«Mit viel Elan und neu gewonnener Energie geht es nun daran, die kommende Saison vorzubereiten. Mein erstes Rennen werde ich im Berner Oberland bei meinem Ausrüster Sputnik Bikeshop bestreiten. Das «Snow Epic» in Gstaad ist aber erst ein abenteuerlicher Einstieg, bevor es mit einem Trainingslager in Südafrika so richtig losgeht. Weiterhin darf ich auf die grosszügige Unterstützung von Jenzer Fleisch- und Feinkost AG zählen sowie

auf KMU-Jobs, die weiterhin meinen Helm zieren», sagt die Bikerin stolz.

Den nationalen Renneinstieg plant Leumann beim Proffix Swiss Bike Cup am 9. April 2017 in Rivera, bevor es dann Ende Mai mit den Weltcuprennen in Nove Mesto (Tschechien) und Albstadt (Deutschland) so richtig losgeht. «Mein Ziel ist es, mich in der Weltrangliste wieder nach vorne zu schieben. Mit guten Leistungen möchte ich meine Startposition verbessern und dann Schritt für Schritt auch die Rangierungen in den tieferen zweistelligen Bereich bringen. Die erste Trainingswoche liegt bereits hinter mir und verursacht schon den einen oder anderen Muskelkater – genau nach meinem Gusto», freut sich die Europameisterin von 2010 und zweifache Olympiateilnehmerin in Erwartung neuer Grosstaten.

VOLLEYBALL Meisterschaft Frauen 1. Liga

Dreisatzsieg gegen Luzerner Nachwuchs



Die KTV-Volleyballerinnen erwarten den Ball in der Schlussphase des ersten Satzes gegen Uni Basel.

Foto: Philippe Jaquet

Am vergangenen Samstag empfingen die Erstliga-Volleyballerinnen des KTV Riehen das junge Team aus Luzern – aktuell Tabellenschlusslicht – in der Sporthalle Niederholz. Die Zielvorgabe war klar, nämlich sich nicht vom Tabellenstand beeinflussen zu lassen und die Partie fokussiert und konzentriert anzugehen.

Gleich zu Beginn des ersten Satzes konnte sich das Heimteam einen 5:1-Vorsprung herauspielen. Mit präzisen und druckvollen Services konnte man die gegnerische Annahme stark unter Druck setzen und so oftmals einen geordneten Spielaufbau der Gäste unterbinden. Aber die Luzernerinnen zeigten vor allem in der Verteidigung grossen Kampfgeist und schafften es Mitte des ersten Satzes, zum 16:16 auszugleichen. Davon liessen sich die Rieheinerinnen jedoch nicht beirren, blieben weiterhin konzentriert und sicherten sich den Startsatz mit 25:22.

Der zweite Satz war dann eine klare Sache. Dank guter Services, einer stabilen Annahme, guter Ballverteilung und Konsequenz im Abschluss erarbeitete sich das Heimteam bald eine deutliche Führung, die auch bis zum Schluss gehalten werden konnte – Endstand: 25:12.

Zu Beginn des dritten Satzes schlichen sich vermehrt Eigenfehler in das Spiel der Gastgeberinnen ein, worauf sich der KTV-Coach beim Stand von

3:9 für die Luzernerinnen zu einer Auszeit gezwungen sah. Danach fand der KTV Riehen wieder besser ins Spiel, kämpfte sich Punkt um Punkt heran und konnte den Satz doch noch mit 25:19 für sich entscheiden.

Damit verteidigten die Rieheinerinnen den zweiten Tabellenplatz, einen Punkt hinter Spitzenreiter Volleya Obwalden. Morgen Samstag um 18 Uhr empfängt das Team den Tabellendritten aus Schönenwerd in der Turnhalle Hinter Gärten. Am Sonntag, 27. November, steht dann das Schweizercup-Spiel der fünften Runde gegen VBC Fribourg (NLB) auf dem Plan. Beginn der Partie ist um 15.30 Uhr, gespielt wird in der Sporthalle Niederholz.

Kathrin Herzog

KTV Riehen I – Volley Luzern Nachwuchs 3:0

(25:22/25:12/25:19)
Sporthalle Niederholz. – KTV Riehen I: Rahel Maiocchi, Sarah Eggs, Eliane Gysin, Selina Suja, Nadine Schläfli, Ilenia Scarlino, Lena Dietrich, Melinda Suja, Sara Bachschung, Olivia Berner, Samantha Jauslin, Kathrin Herzog.

Frauen, 1. Liga, Gruppe C: 1. Volleya Obwalden 7/21 (21:2), 2. KTV Riehen I 7/20 (21:5), 3. Volley Schönenwerd 7/17 (18:5), 4. SAG Gordola 7/9 (11:16), 5. VBC Allschwil 7/8 (11:16), 6. Dynamo SeeWy 7/8 (12:16), 7. VB Neuenkirch I 7/7 (10:15), 8. Volley Lugano II 7/6 (11:18), 9. TV Lunckhofen I 7/6 (7:15), 10. Volley Luzern Nachwuchs 7/3 (6:20).

VOLLEYBALL Meisterschaft Frauen 2. Liga

KTV Riehen mischt an der Spitze mit



Das Frauen-Zweitligateam des KTV Riehen – hier im Angriff im Heimspiel gegen Uni Basel – ist gut in die Meisterschaft gestartet.

Foto: Philippe Jaquet

rs. Die zweite Frauenmannschaft des KTV Riehen ist erfolgreich in die Meisterschaft der höchsten regionalen Spielklasse gestartet. Die ersten vier Zweitligaspiele konnte das Team allesamt in vier Sätzen gewinnen und sich damit jeweils die vollen drei Punkte gutschreiben lassen.

In der Partie vom vergangenen Samstag in der Sporthalle Niederholz gegen Uni Basel hatten die Rieheinerinnen – wie in den vorangegangenen Spielen auch – Mühe ins Spiel zu finden. Die Annahmen kamen nicht bis ans Netz und im Angriff fanden die Gastgeberinnen auf allen Positionen kein Mittel, um zum Punkt zu kommen. Uni Basel brachte alle Bälle zurück, Riehen spielte fehlerhaft und gab den Startsatz mit 19:25 ab. Im Gegensatz zu den ersten vier Partien dauerte das Rieheiner Tief auch im zweiten Satz an, der mit 20:25 verloren ging.

Im dritten Satz fanden die Rieheinerinnen dank sehr guter Angriffe und der effizienten Blockarbeit ihrer jüngsten Spielerinnen zu ihrem Spiel. Die Annahmen fanden nun den Weg ans Netz und die Angriffe wurden erfolgreicher. Auch das Service klappte nun und die Sätze drei und vier gingen mit 25:16 und 25:22 an den KTV zum Satzausgleich. Das Tiebreak war dann mit 15:5 eine klare Sache, sodass der KTV mit dem 3:2-Sieg über Uni Basel

SCHIESSEN Rütliertreff

Becher für Marco Born

Am vergangenen Samstagnachmittag trafen sich neun Bettinger Schützen zum Rütliesschießen der Feldschützen im Schiessstand Bettingen. Wie in alten Zeiten wurden die 15 Schüsse (1x3, 2x6 in Serie) kniend auf Distanz eine Distanz von 250 Metern geschossen. Die Punkte der einzelnen Schüsse wurden von Hand mit den Zeigekellen gezeigt – ein gutes Training, denn vielleicht reicht es 2018 wieder auf die Rütliwiese an das Historische Rütliesschießen, an welches der jährliche Bettinger Rütliertreff angelehnt ist.

Nach dem Schiessen trafen sich die Teilnehmer zum traditionellen «pot au feu»-Essen im Baslerhof.

Jakob Bertschmann

Rütliertreff der Feldschützen Bettingen, 19. November 2016, Schiessstand Bettingen

Resultate: 1. Martin Eberle 74 Punkte, 2. Jakob Bertschmann 70, 3. Peter Kessler 66, 4. Marco Born 62, 5. Markus Thoma 51, 6. Roland Wüthrich 51, 7. Rochus Tresch 47, 8. Florian Nyffenegger 29, 9. Beat Nyffenegger 22. – Behergewinner 2016: Marco Born mit 62 Punkten.



Behergewinner Marco Born (links) zusammen mit Vereinspräsident Jakob Bertschmann.

Foto: zVg

Volleyball, Regionalverband Basel, Saison 2016/17

Frauen, 2. Liga. Resultate: VBC Münchenstein – KTV Riehen II 1:3, KTV Riehen II – VBC Bubendorf I 3:1, KTV Riehen II – Sm'Aesch Pfeffingen III 3:1, Sm'Aesch Pfeffingen IV – KTV Riehen II 1:3, KTV Riehen II – SC Uni Basel I 3:2, TV Itingen – KTV Riehen II 3:2. – **Tabelle:** 1. KTV Riehen II 6/15 (17:9), 2. TV Itingen 6/14 (17:7), 3. VBC Laufen 5/12 (14:7), 4. VB Therwil III 6/10 (12:11), 5. Sm'Aesch Pfeffingen III 5/9 (13:10), 6. VBC Bubendorf I 5/8 (11:9), 7. Uni Basel I 5/6 (9:11), 8. KTV Basel 6/4 (6:15), 9. Sm'Aesch Pfeffingen IV 5/3 (6:13), 10. VBC Münchenstein I 5/0 (2:15).

TISCHTENNIS Senioren- und Veteranenturnier SFS Region Basel

Scarpatetti mit neuem Wanderpreis

rs. Der 77-jährige Réto Scarpatetti hat am vergangenen Samstag in der Roche-Halle in Birsfelden erstmals die Einzelkonkurrenz des Senioren- und Veteranenturniers des Firmensport-Regionalverbandes Basel gewonnen und damit seinen 1750. Turniersieg gefeiert. Damit trug er sich als dritter Spieler auf dem neuen Wanderpokal ein, der 2014 von Dieter Widors Klub SC Roche gestiftet worden ist. Widor hatte das Turnier 2013 zum dritten Mal innert fünf Jahren gewonnen und durfte den Vorgängerpokal behalten. Die eindrucksvolle neue Trophäe ist 38 Zentimeter hoch und wiegt 3,6 Kilogramm.

Scarpatettis Einzelerfolg war eine grosse Überraschung. Als zweitältester Teilnehmer war er im 31-köpfigen Teilnehmerfeld der tiefstklassierte Spieler. Gespielt wurde in einer Altersklasse mit Handicap, das nach den Spielerklassierungen berechnet wurde. Im Haupttableau besiegte Scarpatetti zum Auftakt seinen früheren Doppelpartner Jean-Pierre Lenders und dann Dieter Stammherr, Ibrahim Arslan und Daniel Barnet. Nach der knappen 1:3-Niederlage gegen Benjamin Roberts im Hauptrunden-Final (11:9/10:12/8:11/6:11) traf Scarpatetti im Final der Hoffnungsrunde nochmals auf Barnet, den er mit 3:1 besiegte (6:11/11:7/11:9/11:5). Damit qualifizierte sich Scarpatetti für den Turnierfinal gegen Hauptrundensieger Roberts und diesmal gewann er in vier Sätzen mit 12:10, 7:11, 12:10 und 11:6.

Es sei sein bestes Spiel seit langer Zeit gewesen, sagt Scarpatetti und ist



Réto Scarpatetti mit dem Wanderpreis für den Einzelsieger des Senioren- und Veteranenturniers des SFS Region Basel. Foto: Rolf Spriessler-Brandner

angesichts seiner etwas angeschlagenen Gesundheit selber überrascht, dass er rund siebeneinhalb Stunden Spielzeit mit insgesamt 53 Sätzen durchgestanden hat – 25 im Einzelwettbewerb und 28 im Doppel, wo er Silber gewann.

In der Doppelkonkurrenz mit 16 Teams schlug Réto Scarpatetti zusammen mit seinem Partner Gerd Deckert in den Halbfinals das topgesetzte Duo Chau Anh-Dung/Norbert Bejamin mit 3:1 (12:10/7:11/11:8/11:7). Erst im Final musste sich das Duo Hansueli Widmer und Rocco Branco in einer hochspannenden Partie mit 2:3 geschlagen geben (12:10/5:11/13:11/9:11/8:11).

JUDO Schweizer-Einzel-Meisterschaften in Neuchâtel

Zweimal Doppelbronze für Riehen



Zweimal zwei Bronzemedailen: Carina Reichling und Gabriel Pfister in Neuchâtel.

Die Riehener Judoka Carina Reichling und Gabriel Pfister hatten sich im Verlauf dieses Jahres die Qualifikation für die saisonabschliessende Schweizer-Einzel-Meisterschaft (SEM) in Neuchâtel gesichert. Darüber hinaus kämpften sich beide in ihren Gewichtsklassen auch in der höheren Alterskategorie U21 in die Startplätze der Junioren-SEM. Am vergangenen Wochenende bestätigten die beiden Sportschüler ihre hervorragende Leistung durchs Jahr und durften mit je zwei Bronzemedailen nach Hause gehen. Gabriel wurde Dritter in den Kategorien U18 bis 60 Kilogramm und U21 bis 60 Kilogramm. Carina Reichling holte Bronze in den Kategorien U18 bis 63 Kilogramm und U21 bis 63 Kilogramm.

Die Rangierung war keinesfalls ein Glücks- oder Freilos. Am vergangenen

Wochenende hatte es sich jeder Kämpfer und jede Kämpferin verdient, bei der SEM an den Start gehen zu dürfen. Das Resultat war das Ergebnis von harten Trainings, viel Schweiß, Schmerz, unzähligen Trainingslagern im In- und Ausland, Motivation und ungebrochenem Durchhaltewillen.

Ein Jahr lang hatten sich die Riehener Judokas im Regionalen Judo-Leistungszentrum beider Basel auf diesen Wettkampf vorbereitet. Sie gingen durch mentale Tiefen und Höhen, waren zum Teil verletzt, haben aber nie aufgegeben und immer an sich geglaubt. An den diversen Rankingturnieren analysierten sie in Kleinarbeit ihre Gegner, lernten deren Stärken und Schwächen kennen, planten Strategien und lernten dabei auch sich selbst besser kennen. Kein Gegner, den sie hatten, war neu für sie. «Für mich persön-

lich war es das Grösste, als bei der U18 der letzte Kampf zu Ende ging und ich mir meiner ersten SEM-Medaille sicher war», sagte Gabriel Pfister. Carina Reichling kannte dieses Gefühl bereits, hatte sie sich doch bereits letztes Jahr bei den U18 die Bronzemedaille erkämpft. Für sie war dieses Jahr die «Doppelpackung» neu.

Saison abgeschlossen? Sicher nicht. Mitte Dezember reisen die beiden Leistungssportler nach Troyes (Frankreich) an ein internationales U18-Turnier, um dort die Turniersaison ausklingen zu lassen. Zwischen Weihnachten und Neujahr ruft bereits wieder das nächste Trainingslager mit der Nationalmannschaft in Sumiswald. Im Januar wird alles wieder auf null gesetzt und die Punktesammlung fängt von Neuem an.

Kantonaler Judo Verband beider Basel



Der Riehener Gabriel Pfister (unten) bei einem erfolgreichen Wurf.

Fotos: Sandro Pfister

EISKUNSTLAUF Swiss Cup «Züri Leu» in Oerlikon

Riehenerin in Zürich auf dem Podest



Die elfjährige Riehenerin Mia Koss am Züri Leu Cup auf der Kunsteisbahn Oerlikon. Foto: zVg

rz. Die Eiskunstläuferin Mia Koss ist an diesem Wochenende auf der Kunsteisbahn Oerlikon in Zürich gegen starke Konkurrenz am Swiss Cup «Züri Leu» angetreten und hat mit einer persönlichen Bestleistung den dritten Platz der Schweizer Meisterschaftskategorie Mini des Schweizerischen Eiskunstlaufverbandes (SEV) erreicht. Die elfjährige Riehenerin gleitet seit dem fünften Lebensjahr auf Kufen über das Eis und hat sich grosse Ziele für ihre Wettkampflaufbahn gesteckt. Sie

wird dabei von ihren Eltern und ihrer Trainerin Linda van Troyen auf vielfältige Weise gefördert.

Mia Koss trainiert mit grosser Intensität unter anderem im Leistungszentrum für Eiskunstlauf, der von der Stadt Basel und verschiedenen Eiskunstlaufclubs gegründet wurde, auf das Ziel hin, einmal in der Eiskunstlauf-Kategorie Elite Schweizer Meisterin zu werden und die Schweiz an internationalen Wettkämpfen vertreten zu dürfen.

BASKETBALL Meisterschaft Juniorinnen U16

Erster Sieg für neues Juniorinnenteam

rz. Im Heimspiel gegen den BC Pratteln vom vergangenen Samstag in der Sporthalle Niederholz feierte das neu gebildete U16-Juniorinnenteam des CVJM Riehen den ersten Sieg. Die Riehenerinnen, die nur zu siebt antreten konnten, spielten solid und gewannen mit 55:22, obwohl die Voraussetzungen nicht die besten waren. Die elfjährige Nora de Carli war mit Fieber angereist, Josephine Prime hat erst wenige Trainings absolviert und Bahar Yüksel schaffte es nur mit Verspätung.

Das CVJM-Team dominierte das Spiel von Beginn an, führte aber nach dem ersten Viertel erst mit vier Punkten (8:4). Die Riehenerinnen blieben konzentriert, spielten einfach, aber solid und legten im zweiten Viertel nach. Zur Halbzeit führten sie bereits mit 20:11.

Gegenüber den Spielen davor begingen die Riehenerinnen wesentlich weniger Fehler. Da die Gäste auch ohne Pressing sehr viele Fouls begingen, kam das Heimteam zu vielen Freiwürfen durch die Mannschaftsfouls. Zudem gelang es den Riehenerinnen im



Glückliche Gesichter bei den U16-Juniorinnen des CVJM Riehen nach dem ersten Meisterschaftssieg in der Sporthalle Niederholz. Foto: zVg

dritten Viertel, auch mehrere Fastbreaks erfolgreich abzuschliessen. Das 17:2 im dritten Spielabschnitt war verdienter Lohn für eine konzentrierte Leistung. Das Schlussviertel nutzten die Riehenerinnen, um ihr Spiel zu festigen und die Führung bis zum Schlussstand von 55:22 auszubauen.

CVJM Riehen – BC Pratteln 55:22 (20:11) Meisterschaft Juniorinnen U16, Regional. – Sporthalle Niederholz Riehen – CVJM Riehen: Nora de Carli (4), Josephine Prime, Gioia Zerbini (4), Nina Bilic (9), Gianna Gattlen (20), Meltem Karanfil (2), Bahar Yüksel (16). – Coach: Urban Müller Freiburghaus.

SCHACH SG Riehen in der Schweizerischen Gruppenmeisterschaft

SG Riehen besiegt Bern deutlich

In der Schweizerischen Gruppenmeisterschaft hatte die SG Riehen I zu Hause gegen Schwarz-Weiss Bern anzutreten. Letztes Jahr spielten die Berner mit einer Top-Mannschaft um den Titel. Dieses Jahr ist jedoch alles anders. Offenbar ist den Bernern das Geld ausgegangen, ihre «Söldner» sind nicht mehr dabei und sie spielen mit ihren eigenen Spielern. Dies reicht offensichtlich nicht für die 1. Bundesliga und so ist Schwarz-Weiss Bern vom Meisterschaftskandidaten zum Abstiegsfavoriten mutiert.

Riehen stellte eindrücklich unter Beweis, dass dem so ist, und fertigte die Berner gleich mit 6-2 ab. Insbesondere der Schwarzsieg von Evgeny Degtiarev ist erwähnenswert. Gegen den Berner Teamleader Klausner widerlegte er dessen Angriff am Königsflügel, um ihn dann sowohl am Königsflügel als auch am Damenflügel zurückzudrängen. Degtiarev spielt

die zweite Saison bei Riehen. Er arbeitet in Basel und ist somit Amateur, jedoch auf sehr ansprechendem Niveau. Er ist Internationaler Meister, spielt in Deutschland in der 2. Bundesliga und war vor einigen Jahren an der Spitze der deutschen Junioren. Vor seinem Umzug nach Basel wohnte er in Leipzig. Die nächste Runde vom 3. Dezember wird Riehen nun nach Porrentruy führen, wo ein Team aus mehrheitlich starken französischen Spielern auf das Team warten wird.

Die zweite Mannschaft der SG Riehen hatte in der Regionalliga gegen das favorisierte Team von Brugg anzutreten. Doch auch Riehen II erledigte seine Aufgabe souverän und gewann mit 4-2. Speziell erwähnenswert der Sieg von Michael Pfau am Spitzentableau. Damit kann Riehen II bereits den zweiten Sieg vermelden, sich von den Abstiegsorgen befreien und den Blick nach vorne richten. Die SG Rie-

hen III mit den Junioren enttäuschte leicht und kam gegen Therwil IV nicht über ein Unentschieden hinaus.

Peter Erismann

Schach, Schweizerische Gruppenmeisterschaft, Saison 2016/17

1. Bundesliga. 2. Runde: Gonzen – Lyss-Seeland 3-5; Winterthur – Nyon I 3,5-4,5; Wollishofen – Echiquier Bruntrutain Porrentruy 3,5-4,5; SG Riehen I – Schwarz-Weiss Bern 6-2 (Brunner – Salzgeber 1-0, Degtiarev – Klausner 1-0, Metz – Papakonstantinou remis, Heinz – Turkmani 1-0, Pfrommer – Sam. Schweizer 1-0, Haag – Nazarenus 0-1, Dill – Rickly remis, Scherer – Dietiker 1-0). – **Rangliste nach 2 Runden:** 1. Lyss-Seeland und Nyon je 4 (10,5), 3. Gonzen 2 (9,5), 4. Winterthur 2 (9), 5. SG Riehen I 2 (7,5), 6. Echiquier Bruntrutain 2 (6,5), 7. Wollishofen 0 (6), 8. Schwarz-Weiss Bern 0 (4,5).

1. Regionalliga: Brugg – SG Riehen II 2-4
3. Regionalliga: SG Riehen III – Therwil IV 2-2

UNIHOCCY Frauen Ligacup Viertelfinals

Endstation im Ligacup-Viertelfinal

Die Frauen des UHC Riehen unterlagen in einem hochklassigen Ligacup-Viertelfinal den Floorball Riders Dürnten-Bubikon-Rüti mit 6:11 (3:1, 0:2, 3:8). Den Ausschlag gaben fünf schwache Minuten im letzten Drittel.

MARC OSSWALD

Die Rieherinnen erwischten im Ligacup-Viertelfinal gegen Dürnten-Bubikon-Rüti den besseren Start und konnten bereits nach 26 Sekunden durch Leonina Rieder in Führung gehen. Nur zwei Zeigerumdrehungen später doppelte Aline Hermann mit dem 2:0 nach. Doch die Riders reagierten umgehend. Bereits sieben Sekunden nach dem zweiten Tor musste UHCR-Torhüterin Rebecca Junker ein erstes Mal hinter sich greifen.

Beide Teams spielten nervös und offerierten dem Gegner Geschenke, die jedoch allesamt nicht angenommen wurden. Bezeichnend war vor allem die Szene, als Hanna Meier den Ball von der gegnerischen Torhüterin auf den Stock gelegt bekam, daraus aber keinen Nutzen ziehen konnte. In der 12. Minute verwertete Aline Hermann eine Standardsituation zur 3:1-Führung, die bis zur ersten Pause Bestand hatte.

Den zweiten Abschnitt konnte man sich aus Rieher Sicht schenken. Trotz einigen Chancen konnte man zunächst im Powerplay nicht reüssieren und musste danach zwei Gegentreffer der Sorte «unglücklich» hinnehmen. Trotzdem muss erwähnt sein, dass die Riders nun stärker wurden, sich den Rieherinnen konsequent in den Schussweg stellen und ihre Torhüterin, die nicht den besten Abend einzog, hervorragend abschirmten. Mit einem 3:3 ging es in die zweite Pause.

Im letzten Drittel erwischte Rie-

hen dann wieder einen Traumstart. Es dauerte nur 38 Sekunden, bis Norina Reiffer von Hanna Meier schön bedient wurde und mit einem präzisen Hocheckschuss die neuerliche Führung realisierte. Die Führung hatte nicht lange Bestand, doch Riehen konnte sich weitere Chancen erarbeiten und Stephanie Heeb brachte die Gäste in der 47. Minute erneut in Führung.

Doch die Riders, längst mit zwei Blöcken spielend, glichen erneut aus und zwangen danach das Glück mit aller Kraft auf ihre Seite. Zwischen der 52. und der 55. Minute schepperte es gleich vier Mal im Kasten von Rebecca Junker. Dass zwei der Tore regeltechnisch zumindest zweifelhaft waren, ist geschenkt. Riehen verlor den Faden, rappelte sich aber nochmals auf und versuchte, den Anschluss zu finden. Doch die Kerze war ausgeblasen. Zwei Treffer ins leere Rieher Tor führten zum 5:11 und wenn Aline Hermann nicht mit der Schluss sirene getroffen hätte, wäre man auch im Powerplay erfolglos geblieben.

Am Schluss kommt das Verdikt von 6:11 ziemlich brutal daher, waren die Rieherinnen doch 55 Minuten lang ebenbürtig und boten dem Heimteam eine spannende Partie auf Augenhöhe.

FB Riders DBR – UHC Riehen 11:6 (1:3/2:0/8:3)

Frauen, Kleinfeld, Ligacup, Viertelfinals. – Roosriet, Rüti. – 60 Zuschauer. – SR: Brauchli. – Tore: 1. Rieder (Meier) 1:0, 3. (2:26) Hermann 2:0, 3. (2:33) 2:1, 12. Hermann (Meya) 3:1, 28. 3:2, 40. 3:3, 41. Reiffer (Meier) 4:3, 42. 4:4, 47. Heeb (Meya) 5:4, 48. 5:5, 52. 5:6, 53. 5:7, 55. (54:25) 5:8, 55. (54:53) 5:9, 57. 5:10, 60. 5:11 (Ausschluss Riders!), 60. (59:59) Hermann (Meier; Ausschluss Riders) 6:11. – Strafen: 2x2 gegen FB Riders, keine gegen Riehen. – UHC Riehen: Rebecca Junker (Tor); Jacqueline Brunner, Martina Gilgen, Stephanie Heeb, Aline Hermann, Susanne Hubler, Hanna Meier, Louisa Meya, Norina Reiffer, Leonina Rieder, Sarah Trümper (nicht eingesetzt).

UNIHOCCY Meisterschaft Frauen Kleinfeld 1. Liga

Kantersieg und eine gute Leistung

Nach dem Ligacup-Out vom Samstag trafen die Frauen des UHC Riehen am Sonntag im Rahmen der Erstliga-Meisterschaft auf Schüpfen und den bisher ungeschlagenen Tabellenführer Oekingen.

NINA OSSWALD

Die Devise für das erste Spiel war klar für die Rieherinnen: Gegen Schüpfen-Busswil musste ein Sieg her, wollte man weiter um die Playoffplätze mitspielen. Die Rieherinnen kamen gut ins Spiel. Trotzdem dauerte es bis zur 11. Minute, bis das erste Tor gelang. Dann war der Bann gebrochen und es konnten weitere Tore erzielt werden. Riehen liess dem Gegner wenig Platz und konnte viele Chancen kreieren. Norina Reiffer war in der ersten Halbzeit kaum zu bremsen und trug mit ihren fünf Treffern massgebend zur 6:1-Pausenführung bei. Wichtig war auch die starke Leistung von Torhüterin Rebekka Junker. Nach der Pause war die Luft etwas draussen. Riehen konnte die Partie langsamer angehen, kam aber trotzdem zu drei weiteren Toren. Der Endstand lautete 9:2. Es war ein klarer und ungefährdeter Sieg für die Rieherinnen.

Riehen fordert den Leader

Im zweiten Spiel hiess der Gegner UHC Oekingen. In der vergangenen Saison konnten die Rieherinnen gegen den diese Saison noch verlustpunktlosen Tabellenführer punkten und alle waren motiviert, dies zu wiederholen.

Riehen kam gut ins Spiel. Dieses war geprägt durch viele Chancen und ein hohes Tempo. Oekingen erzielte den ersten Treffer in der 4. Minute. Umgehend konnten die Rieherinnen nach einem Superschuss von Aline Hermann ausgleichen. Danach wogte die Partie hin und her. Es gab



Das erste Kleinfeld-Frauenteam des UHC Riehen an der Heimrunde zum Saisonauftakt beim Timeout gegen Bevaix.

Foto: Philippe Jaquet

viele Zweikämpfe. In der 12. und 16. Minute traf Oekingen zum 1:2 und 1:3. Die Rieherinnen behielten jedoch einen klaren Kopf und spielten weiterhin mit dem Ziel, im Angriff Tore zu erzielen und gut zu verteidigen. Kurz vor der Pause konnten die Rieherinnen ein Überzahlspiel erfolgreich gestalten und trafen zum Pausenstand von 2:3.

Nach der Pause wollte man beim HC Riehen nochmals alle Kräfte mobilisieren und weiter dranbleiben. Der Start gelang den Rieherinnen gut, es konnte jedoch kein Tor erzielt werden. Viele Schüsse kamen nicht aufs Tor und die Kräfte begannen zu schwinden. So legte Oekingen gleich zwei Treffer nach und führte mit 2:5.

Aufholjagd nicht belohnt

Kurze Zeit später kam Riehen auf 5:3 heran. Die Hoffnungen waren wieder geweckt und die Chancen da, um den Ausgleich noch zu schaffen. Die Rieherinnen nahmen die Torhüterin heraus und spielten damit in Überzahl, was zu einem Torerfolg führte. Leider reichte es dann am En-

de nicht ganz. Mit einem Treffer ins leere Rieher Tor zum 4:6-Endstand machte der UHC Oekingen alles klar.

Die Rieherinnen gingen mit zwei Punkten und einer guten Leistung gegen den ungeschlagenen Tabellenersten nach Hause. Nach der vierten Meisterschaftsrunde in der höchsten Kleinfeldliga grüssen die Rieherinnen immer noch vom dritten Tabellenrang und sind somit weiterhin auf Playoffkurs.

Schüpfen-Busswil – UHC Riehen 12:9 (1:6) UHC Oekingen – UHC Riehen 1 6:4 (3:2)

UHC Riehen I: Rebecca Junker (Tor); Aline Hermann, Norina Reiffer, Leonina Rieder, Hanna Meier, Louisa Meya, Jacqueline Brunner, Susanne Hubler,

Frauen, Kleinfeld, 1. Liga, Gruppe 1: 1. UHC Oekingen 8/16 (57:12), 2. UHC Bevaix 8/11 (43:33), 3. UHC Riehen I 8/10 (47:32), 4. UHT Semales 8/10 (38:24), 5. UHC Jongny 8/9 (34:24), 6. UHC W.W. Schüpfen-Busswil 8/8 (31:53), 7. UHC Biel-Seeland 8/7 (31:31), 8. UHT Schangnau 8/4 (33:47), 9. UH Rüttenen 8/3 (17:39), 10. UHC RW Erlenbach 8/2 (21:57).

UNIHOCCY Meisterschaft Männer Grossfeld 3. Liga

UHCR-Männer chancenlos

Nachdem die Grossfeld-Männer des UHC Riehen zwei Wochen zuvor mit dem Sieg gegen Wohlen Selbstvertrauen getankt hatten, gab es am vergangenen Wochenende gegen Leader Crusaders 95 Zürich eine Niederlage.

DOMINIK FREIVOGEL

Um gegen den Leader Crusaders 95 Zürich zu punkten, hätten die Grossfeld-Unihockeyaner des UHC Riehen eine fehlerfreie Defensivleistung und eine hohe Effizienz vor dem gegnerischen Tor zeigen müssen – gepaart mit einer grossen Portion Kampfgeist. Doch schon zu Beginn des Spiels zeigten sich die Stärkeverhältnisse deutlich. Die Zürcher schnürten die Rieher in deren eigenem Drittel ein und kamen zu guten Chancen, die allerdings zunächst von Torwart Emile de Keyzer zunichte gemacht wurden. Nach rund zehn Minuten kamen die Rieher zu ihren ersten Offensivaktionen, doch die Zürcher blieben tonangebend und führten bis zur ersten Drittelpause nach einem schnell vorgetragenen Konter und einem schönen Freistoss mit 2:0.

Das Bild änderte sich im zweiten Drittel nicht. Die Zürcher erhöhten das Skore in regelmässigen Abständen und die Rieher konnten sich bei ihrem Torwart bedanken, dass sie «nur» mit einem 6:0-Rückstand in die zweite Pause gehen konnten. Immer wieder rettete Emile de Keyzer glänzend, nachdem ihn seine überforderten Vorderleute kläglich im Stich gelassen hatten.

Trotz ziemlich aussichtslosem Spielstand waren die Rieher gewillt, im letzten Drittel noch etwas zu bewegen. Tobias Kuster meinte dazu lapidar: «Klar waren wir uns einig, dass wir

das Spiel nicht mehr hoch gewinnen konnten – dennoch glaubten wir an unsere Chance.» Und so gelang den Riehern eine Leistungssteigerung, die sie bald über einen ersten Treffer jubeln liess. Schmidlin konnte einen Abpraller von Stauffiger erfolgreich verwerten. Obwohl man kurze Zeit später das 7:1 kassierte, gab man nicht klein bei und konnte mit zwei schnellen Toren auf 7:3 verkürzen – Walker und Keller trafen beide sehenswert.

Bis zum Ende der Partie kam Riehen zwar noch zu einigen weiteren guten Chancen, nutzte diese aber nicht mehr. Symptomatisch für diesen unglücklichen Nachmittag war, dass die Zürcher mit dem Tor zum 8:3 den Schlusspunkt setzen konnten.

Auch wenn die Niederlage mit 8:3 auf den ersten Blick hoch ausgefallen ist, war bei den Riehern nicht alles so schlecht. Insbesondere das Schlussdrittel hat aufgezeigt, dass man, sofern man gewillt ist zu kämpfen, durchaus Chancen kreieren und auch Tore schießen kann. Eine Erkenntnis, die man insbesondere ins nächste Spiel mitnehmen muss – ist man gegen Zürichsee Unihockey aufgrund der zum Teil unerwarteten Siege der Konkurrenz doch wieder unter Zugzwang geraten.

Crusaders 95 Zürich – UHC Riehen I 8:3 (2:0/4:0/2:3)

UHC Riehen I: Emile de Keyzer (Tor); Aurel Trüb, Philipp Wingeier, Dominik Freivogel, Christoph Niederberger; Simon Walker, Matthias Keller, Mario Müller, Toby Kuster, Henrik Mettler, Thomas Schmidlin, Reto Stauffiger, Chris Galland.

Männer, Grossfeld, 3. Liga, Gruppe 4: 1. Crusaders 95 Zürich 6/15 (36:23), 2. Zürichsee Unihockey ZKH II 6/12 (24:21), 3. Innebandy Zürich II 6/11 (23:21), 4. Squirrels Ettingen 6/8 (26:29), 5. UHC Winterthur United 6/7 (23:22), 6. Virtus Wohlen 6/7 (18:21), 7. Sharks Münchenstein 6/6 (20:21), 8. UHC Riehen I 6/6 (21:33).

UNIHOCCY Meisterschaft Männer Kleinfeld 1. Liga

Zwei Punkte für das Selbstvertrauen

Nachdem die Kleinfeld-Männer des UHC Riehen mit einem Sieg am vorangegangenen Erstliga-Spieltag Selbstvertrauen hatten tanken können, galt es, den Schwung ins freiburgische Flamatt mitzunehmen, wo am vergangenen Wochenende die nächsten zwei Spiele anstanden.

Reaktion auf Fehlstart

Gegen die Herren aus dem Guldental verschliefen die Rieher den Start und spielten gegen Mümliswil einen veritablen Käse zusammen. Die Rieher Verteidigung war löchrig und Mümliswil dominierte die erste Halbzeit von A bis Z. Die Rieher konnten sich bei Torhüter Jasper Frei und bei den Solothurnern mit ihrer schwachen Chancenauswertung bedanken, dass sie nur mit einem Zweitorrückstand in die Pause gehen mussten.

Zu Beginn der zweiten Halbzeit liess sich Riehen nicht mehr so stark unter Druck setzen und tauchte selbst einige Male gefährlich vor dem gegnerischen Tor auf. Trotzdem waren es die Solothurner, die zum 0:3 trafen. Der Mist schien geführt.

Doch es kam anders. Der dritte Treffer, der zehn Minuten vor Schluss fiel, führte zu einer gewissen Genügsamkeit bei den Mümliswilern, die nun das Pressing reduzierten und viel Zeit hinter dem eigenen Tor verbrachten. Riehen erhielt mehr Platz und nutzte diesen für schöne Kombinationen. Eine davon nutzte der wunderbar freigespielte Marc Osswald zum 1:3.

Die Rieher setzten nun alles auf eine Karte, spielten aufsässig und ersetzten bei Ballbesitz den Torhüter durch einen weiteren Feldspieler. Claudio Strickler zimmerte den Ball nach einem hart geführten Zweikampf mit der Wut im Bauch zum Anschlusstreffer in die gegnerischen Maschen. Nun begann Mümliswil zu wackeln, während Riehen an seine Chance zu glauben begann. Nach einem weiteren Ballgewinn installierte Riehen seine

Die Kleinfeld-Männer des UHC Riehen – hier im Heimrundenpiel gegen Blumenstein – holten am vergangenen Wochenende in Flamatt zwei Punkte.

Foto: Philippe Jaquet



4:3-Formation, aus welcher Thierry Meister die Lücke zum Ausgleich fand. Eineinhalb Minuten waren noch auf der Uhr und Riehen suchte den Siegtreffer, konnte aber den gegnerischen Torhüter kein weiteres Mal überwinden. Es blieb bei der Punkteteilung, mit welcher die Rieher gut leben konnten.

Auf und Ab gegen Oekingen

In den ersten Minuten des Spiels gegen Oekingen gelang es den Riehern, die Solothurner in Schach zu halten. Trotz viel Ballbesitz blieben die Oekinger zu Beginn harmlos. Riehen verteidigte nicht nur leidenschaftlich, sondern konnte durch Claudio Strickler in Führung gehen – diesmal ohne Wut, dafür mit sehr viel Gefühl. Ein Hauch Kim Nilson wehte da durch die Halle. Leider gelang es den Riehern anschliessend nicht, das Tempo hochzuhalten. Oekingen riss das Spieldikt an sich und kam immer wieder zu ausgezeichneten Chancen. Zwei davon liessen sie sich auf der Anzeigetafel eintragen. Mit dem Score von 1:2 ging es in die Pause.

Nach einer Leistungssteigerung gelang es Mathis Brändlin, den Ball durch energisches Nachsetzen zum Ausgleich über die Linie zu drücken, doch keine Zeigerumdrehung später klingelte es schon wieder im Rieher Gehäuse. Nach diesem neuerlichen Rück-

stand stellte Riehen um und wieder musste nicht lange auf den Ertrag gewartet werden. Thierry Meister markierte den erneuten Ausgleich.

Es kam noch besser. Eine halbe Sekunde später lag Riehen mit einer Länge in Führung – der Oekinger am Bullypunkt war so motiviert, dass er die Kugel gleich in die eigenen Maschen spiederte. Nun ersetzte Oekingen den Torhüter und egalisierte das Skore ein weiteres Mal zum 4:4. Dabei blieb es.

Riehen entführte aus der Wiege des «fromage au bonnet» zwei wichtige Punkte. Am Tabellenrang änderte dies nichts – das rote Caquelon wurde behalten.

Thierry Meister

UHC Riehen II – UH Mümliswil 3:3 (0:2) UHC Riehen II – UHC Oekingen 4:4 (1:2)

UHC Riehen II: Jasper Frei (Tor); Martin Frei, Thierry Meister, Mathis Brändlin, Marco Suter, Adrian Diethelm, Adrian Schmutz, Roger Durrer, Julian Fries, Marc Osswald, Pascal Zaugg, Claudio Strickler. – Riehen ohne Andreas Waldburger (Einsatz in der 5. Liga).

Männer, Kleinfeld, 1. Liga, Gruppe 1: 1. UHC Nuglar United 8/15 (72:28), 2. UHC Kappelen 8/11 (53:42), 3. SV Wiler-Ersigen II 8/10 (46:39), 4. UHC Flamatt-Sense 8/8 (40:48), 5. Floorball Köniz III 8/7 (41:49), 6. Riviera Raptors Vevey 8/7 (39:48), 7. Uni-hockey Mümliswil 8/6 (35:36), 8. UHC Blumenstein 8/6 (34:39), 9. UHC Oekingen 8/6 (43:53), 10. UHC Riehen II 8/4 (30:51).

Die Kunst des Wünschens und des Schenkens

Kürzlich lag ein Stück Pappkarton im Briefkasten. Es gehörte zur diesjährigen Kampagne des Hilfswerks Terre des hommes, die vermitteln wollte, das ein einfaches Stück Pappe reicht, um die Fantasie anzuregen, um ein Kind irgendwo auf der Welt einfach Kind sein zu lassen. Vier Motive wurden mitgeliefert, Terre d'aventure, Terre

«Es ist eine Kunst, zu wünschen, und wir haben diese etwas verlernt.»

de surprise, Terre d'imagination, Terre de fantasia – und wer träumte als Kind nicht von einer Welt aus Abenteuern, wer liebte nicht Überraschungen, wer hatte nicht eine blühende Fantasie und ein unerschöpfliches Vorstellungsvermögen? Aus dem Stück Karton entstand ein Fernrohr für einen Piraten, eine

Seifenkiste, eine Rakete oder ein Flugzeug. Und die einfachsten Mittel reichen, um ein Stück Glück in das Leben von Kindern zu bringen. Ist Glück vom Wohlstand abhängig? Strebt ein Kind nach materiellem Überfluss? Will es in einem Berg von Weihnachtsgeschenken gar nicht mehr einordnen können, ob es sich nun freuen soll oder nicht?

Will es sich nur ein paar Sekunden mit einem Gegenstand abgeben, um dann eiligst das

nächste Geschenk auszupacken? Oder möchte es vielleicht eher spüren, dass sich der Schenkende ein paar Gedanken gemacht hat, Zeit und Liebe investiert hat, um sich ein passendes Geschenk auszusuchen. Ein Geschenk, das zeit seines Lebens mit dem Schenkenden verbunden wird, die Beziehung vertieft, Verbundenheit schafft? Und eben wahre Freude?

Vielleicht haben wir diesen Bezug etwas verloren in unserem Leben, das jede Sekunde ausgefüllt sein soll, das keine Langeweile, kaum mehr ruhige oder gar stille Momente bietet. Verrückt, schon wieder ist ein Jahr vergangen, was soll ich bloss dieses Jahr für die Schwiegermutter, das Patenkind, die liebe Schwester oder den Schwager mitbringen? Sie haben doch schon alles. Und lohnt es sich echt, dem Patenkind noch einen Bagger für den ohnehin überfüllten Fuhrpark, der

längst die Dimensionen des Kinderzimmers sprengt, zu schenken? Oder noch ein Barbie-Püppchen oder Plüschtierchen, das im Bett weitere wichtige Quadratcentimeter des eigentlichen Zwecks entfremdet? Wenn man fragt, was sich die Leute wünschen, fällt ihnen selbst nichts

«Längst ist es edel und modern geworden, sich nichts zu schenken.»

mehr ein. Längst ist es edel und modern geworden, sich nichts zu schenken. Oder mit der Zufälligkeit des Wichtelns den Geschenkstrom zu steuern und ihm ein kleines Überraschungsmoment (war das nicht einmal der ursprüngliche Sinn des Schenkens) zu verleihen. «Es ist eine Kunst, zu wünschen, und wir haben diese etwas

verlernt», sagte mir vor einiger Zeit Willi Paul Paulussen. Er ist der Schöpfer des Basler Wunschbuchs, das seit 1994 existiert und auch in dieser Adventszeit wieder im Innenhof des Basler Rathauses aufliegt. Dort gibt es noch Wünsche – in ihrer überwiegenden Mehrheit betreffen sie Liebe, Frieden, Gesundheit. Es braucht nicht viel, um einen Menschen glücklich zu machen. Manchmal reicht ein Stück Pappkarton.

Daniel Schaub



Andreas Wenk

Tel. 061 641 25 42
Fax 061 641 63 10
Oberdorfstrasse 57
4125 Riehen

Wir betreuen gerne
Ihren Garten von
Januar bis Dezember

- Gartenunterhalt
 - Rasenpflege
 - Baum-/Sträucherschnitt
 - Pflanzarbeiten
- Gartenumgestaltungen
- Neuanlagen



RESTAURANT
BASLERHOF
BETTINGEN

☎ 061 603 24 25
restaurant@baslerhof.ch
www.baslerhof.ch

Papeterie Wetzels
Papeterie Wetzels
Inh. J. & I. Blattner
Schmiedgasse 14
4125 Riehen

Telefon 061 641 47 47
Fax 061 641 57 51
papwetzels@bluewin.ch
www.papwetzels.ch

**Papeterie und Boutique
an den Advents-Sonntagen
für Sie geöffnet!**

27. November,
4., 11. und 18. Dezember, 13–17 Uhr

Produkte aus nah und fern,
alles das verkaufen wir Ihnen gern!



Gemeindebibliothek Riehen

E-Books

Mit Ihrer Benutzerkarte können Sie zusätzlich acht E-Books oder E-Hörbücher für drei Wochen ausleihen.

Weitere Informationen unter:
www.gemeindebibliothekriehen.ch
oder in den Bibliotheken
Dorf und Niederholz.

Henz
NATURA-QUALITÄT

Telefon 061 643 07 77

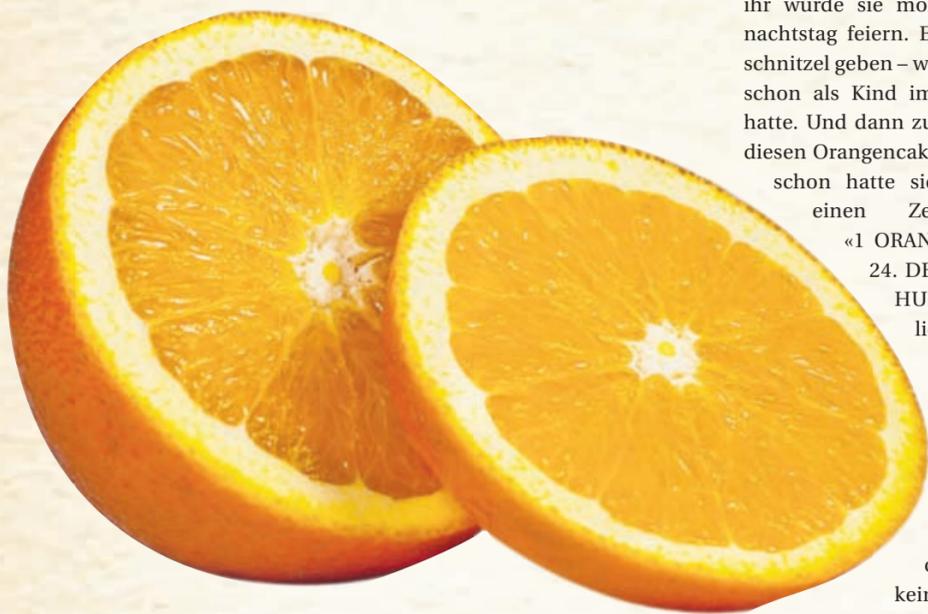
**Verwöhnen
Sie
Ihre Gäste
mit unseren
Spezialitäten!**

Henz



Foto: Radka Schöne, pixelio.de

Die Geschichte vom ausverkauften Orangenkuchen...



Erna Humbel blätterte dem Taxichauffeur eine Zwanzigernote hin. Pausenlos hatte er vor dem Steuer geredet und dass sein Wagen mit Erdgas angetrieben sei... «Schönes Fest», brummelte Erna. Und schloss die Haustüre auf. Abwart Thüring schien nur darauf gewartet zu haben – schon spulte er aus seiner Parterrewohnung: «Die Habkül-Kinder haben die Schuhe schon wieder nicht abgestreift. Tausendmal schon habe ich diesen Gören gesagt, sie sollen die Schuhe abputzen... aber die machen das absichtlich, sage ich Ihnen, Frau Humbel – das ist der wahre Terrorismus...»

«Schönes Fest», fauchte Erna den Hausmeister an. Und drückte sich an ihm vorbei. In der Wohnung stellte sie den Fernseher ein. Man brachte die Wiener Sängerknaben. Sie sangen «Stille Nacht». Sie schaltete wieder aus. Und setzte sich an den Küchentisch. Leise liefen ihr die Tränen über die Backen. Selten noch hatte sich Erna Humbel so traurig gefühlt. «Ich bin eine dumme Kuh», schimpfte sie schliesslich. Und wollte ihre alte espressomaschine einschalten. Aber da war Funkstille. Nichts tat sich. «Auch das noch!», schluchzte sie. Noch zwei Stunden vorher war Erna mit feurigen Backen hinter dem Ladentisch der Schmidts gestanden. In der Confiterie ging es zu wie in einem Bie-

nenhaus – und Erna Humbel war in ihrem Element. Seit 15 Jahren arbeitete sie hier als Halbtagshilfe. Und seit 15 Jahren freute sie sich jeden Tag darauf, inmitten der Kuchenstückchen und Gebäckköstlichkeiten wirken zu können. Anita, ihre Tochter, hatte manchmal den Kopf geschüttelt: «Aber Mama – erstens hast du es nicht nötig, dich so abzurackern. Und zweitens nimmst du jemandem den Arbeitsplatz weg...» Anita hatte gut reden. Als Anwaltssekretärin stand sie mitten im Leben. Und hatte einen vollaagefüllten Tag. Aber als Erna frisch Witwe war, hatte sie sich immer wieder einsam gefühlt. Vor allem aber: nutzlos. Eines Tages kam in der Confiterie der Schmidts das Gespräch auf eine vakante Halbtagsstelle. Erna begriff den Wink des Schicksals: «Ich war zwar immer nur Hausfrau – aber so etwas würde mich wirklich reizen...» Die Konditoren-Gattin schaute die ältere Dame an: «Nur Hausfrau gibt es nicht. Hausfrau ist der grösste und allumfassendste Job, den ich mir vorstellen kann. Ich nehme Sie sofort...» Das war vor 15 Jahren. Seither gehörte sie bei den Schmidts zum Inventar. An Ostern und Weihnachten machte sie Überstunden – ja, sie freute sich sogar darauf. UND NUN SOLLTE ALLES AUS SEIN... Erna Humbel seufzte: Wenn nur dieser Orangenkuchen nicht gewesen wäre. Aber es war nun mal der

Lieblingskuchen von Anita. Und mit ihr würde sie morgen den Weihnachtstag feiern. Es sollte Wiener schnitzel geben – weil sich Anita das schon als Kind immer gewünscht hatte. Und dann zum Dessert eben diesen Orangenkuchen. Vor drei Tagen schon hatte sie an die Kasse einen Zettel gehängt: «1 ORANGENKUCHEN – 24. DEZEMBER. ERNA HUMBEL». Natürlich hatten sie auf Weihnachten hin immer viele von diesen feinen Orangenkuchen verkauft – aber heute schien die Nachfrage kein Ende nehmen zu wollen. Bereits um halb drei Uhr stand nur noch ein einziger dieser Kuchen im Schaufenster. Und den holte sich Frau Bloch.

Erna schaute ihre Chefin entsetzt an: «Der ist doch reserviert. Das ist meiner.» Aber die Konditoren-Gattin schaute Erna nur gereizt an: «Blödsinn – Sie werden Frau Bloch sicher nicht den Weihnachtskuchen wegschnappen wollen!» O.k. Die Bloch war eine gute Kundin. Aber Erna spürte, wie ihr die Wut im Hals pochte, wie ihr Dickschädel hämmerte. Sie streifte die weisse Schürze ab, knallte sie auf den Ladentisch und warf der Chefin einen eisigen Blick zu: «Na dann – Adieu. Das ist meine letzte Arbeitsstunde gewesen!» In der Wohnung vis-à-vis flimmerten bereits die Kerzen am Weihnachtsbaum. Erna Humbel stand am Fenster. Im Fernsehen brachte die «Tagesschau» Weihnachtsmeldungen aus aller Welt – die Hausglocke schellte Erna Humbel aus ihren Gedanken. Ali Habkül stand verlegen auf der Schwelle. Er druckte herum – natürlich habe er gewusst, dass Heiligabend sei. Aber er habe nicht damit gerechnet, dass die Geschäfte so früh schliessen würden. Ihm fehle Wasser... Erna lächelte: «Da haben Sie mehr Glück als ich – in meinem Keller stehen drei Harassen mit Basler Wasser. Holen Sie sich eine. Und betrachten Sie die als Weihnachtsgeschenk. Nur für meine neue Kaffeemaschine ist es jetzt zu

spät. Die alte hier flickt mir keiner mehr...» Der Türke äugte zum «toten» Objekt: «Das ist kein Problem – mit diesen Maschinen kenne ich mich aus...», lächelte er. Eine halbe Stunde später brachte Ali Ernas Maschine wieder zurück: «Alles bestens – es lag am Dampfrohr...» Da schellte es wieder. «Man möchte nicht meinen, dass heute Heiliger Abend ist», stöhnte Erna. Draussen stand Abwart Thüring. Als er den Türken sah, ging er gleich auf ihn los: «Ihre beiden Töchter...» «Ich weiss», unterbrach ihn Ali, «Sie haben die Schuhe nicht abgeputzt, als sie die Wohnung stürmten. Aber ein Freund von uns hat ihnen vier Hühner zum Fest geschenkt – schon ausgenommen. Die Mädchen waren ganz aufgeregt und wollten sie sofort ihrer Mutter bringen. Nun müssen wir die Hennen nur noch zubereiten...» «Ach ja?», schaute nun der Abwart interessiert, «und wie machen Sie das?» «Herr Thüring ist nämlich Hobbykoch», schaltete sich Erna ins Gespräch. Ali schaute etwas unsicher: «Ich dachte, wir schneiden die Poulets in Stücke und braten sie im Öl...» «Das ist eine kulinarische Sünde, Herr Ali – so kann sich der Geschmack des Huhns nicht richtig

entfalten. Kommen Sie in meine Küche. Ich habe noch Kräuter aus meinem Garten im Tiefkühlfach. Und dann zeige ich Ihnen an einem Heiligen Abend, wie man aus den Hennen eine Leckerei machen kann...»

Er schaute zu Erna Humbel: «...ach so. Da hat jemand ein Paket für Sie abgegeben...» Der Hausmeister verschwand mit Ali und rief noch: «Wenn die Hühner fertig sind, holen wir Sie. Sie essen doch mit uns?» «Ich komme gerne», strahlte Erna. Auf dem Küchentisch lag noch immer das Paket mit dem Brief. Erna wurde bleich. Sie erkannte die Schrift. Hastig öffnete sie das Couvert: «Liebe Frau Humbel – das mit dem Kuchen tut mir wirklich sehr leid. Frau Bloch hat ihn mit schlechtem Gewissen wieder zurückgebracht. Dabei hatte ich Ihren Kuchen schon längst in der Backstube reserviert. Sie sehen, wir mögen Sie alle gerne und wir brauchen Sie. Geniessen Sie die Feiertage – und wir freuen uns, wenn Sie am 27. bei uns erscheinen... PS: Das Geld ist für eine Kaffeemaschine» Da war für Erna Humbel richtig Weihnachten.

-minu:
Besuch vom Christkind
(Reinhardt Verlag, Basel)



Philips UHD TV.
Der weltweit einzige TV mit Ambilight.

Stauen Sie wie die Kraft von Licht Ihr Fernseherlebnis intensiver macht.

www.philips.com/ambilight

PHILIPS

TV www.winterag.ch

WINTER

EURONICS
best of electronics!

Feldbergstrasse 76 - 4057 Basel - Tel. 061 692 41 41
Filiale: Hardstrasse 139 - 4052 Basel - Tel. 061 311 69 51

PNT

**P. NUSSBAUMER
TRANSPORTE AG**
BASEL 061 601 10 66

- Transporte aller Art
- Lastwagen / Kipper
Hebebühne / Sattelschlepper
- Mulden:

- Kran 12 Tonnen
- Containertransporte
- Umweltgerechte Abfallentsorgung

Im Hirshalm 6, 4125 RIEHEN
Fax 061 601 10 69

TCM Zen Tao
Praxis für Chinesische Medizin
www.tcmzentao.ch

Wettsteinstrasse 2
4125 Riehen
Tel. 061 554 47 01
riehen@tcmzentao.ch

**Praxiseröffnung
in Riehen**

Fr. 2. Dezember 2016, 10:00 - 17:00 Uhr
Sa. 3. Dezember 2016, 10:00 - 17:00 Uhr

An diesen beiden Tagen bieten wir Ihnen kostenlos ganzheitliche Beratung und gezielte klinische Untersuchungen an.

Lernen Sie die wohltuende Wirkung der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM) kennen und nutzen Sie die Kraft der TCM, um die Selbstheilungskräfte Ihres Organismus zu aktivieren.

Schokoladensterne

250 g Puderzucker
 250 g geschälte Mandeln
 60 g geriebene Schokolade
 1 Esslöffel Mehl
 3 Eiweiss

Die Eiweisse zu Schnee schlagen und mit den übrigen Zutaten zu einem Teig vermengen. Diesen auf Zucker ¼ cm dick auswallen, zu Sternchen ausstechen und diese auf ein gefettetes Blech legen. Die Gutzi einige Stunden stehen lassen und dann bei zirka 150 Grad 20-30 Minuten backen.

Designed by Awesomecontent-Freepik

BENEVOL

RIEHEN-BETTINGEN

VERMITTLUNGS- UND BERATUNGSSTELLE FÜR
FREIWILLIGENARBEIT

info@benevol-riehen-bettingen.ch
 www.benevol-riehen-bettingen.ch

5. Dezember

UNO Tag der Freiwilligen

Wir danken allen
freiwillig engagierten
Menschen für ihre
vielfältigen Einsätze in
Riehen und Bettingen
im vergangenen Jahr.

Blumen Breitenstein

Kirchstrasse 1, 4125 Riehen
 Tel. 061 641 27 01
 riehen@blumen-breitenstein.ch

IEE AG

Gebäudeautomation

- Alarmanlagen
- Zutrittskontrollen
- Videoüberwachung
- Energiemanagement
- Storensteuerungen

Mühlestiegstrasse 32 • 4125-Riehen
 Tel. +41 61 381 55 22
 www.iee.ch



BÄUMLIHOFPRIINT

OFFSET - DIGITAL - KOPIERSERVICE - FINEART

... für Deine Maturaarbeit!

Bäumlihofstrasse 394
 4125 Riehen
 Tel. 061 601 45 51
 info@baeumlihofprint.ch

Reisen 2016

SolBus AG
 Zurlindenstr. 13
 4133 Pratteln
 061 823 22 44
 info@solbus.ch
 www.solbus.ch

Weihnachtsfest in historischem Ambiente
 23. - 27. Dezember inkl. HP und sämtl. Ausflüge CHF 1'195.-

Frankfurt - Silvesterparty auf dem Schiff
 30. - 01. Januar inkl. HP, Silvestermenü CHF 645.-

Weihnachtsmärkte - Weihnacht und Silvester
 Bestellen Sie noch heute unsere detaillierten Programme !!!

Reisen 2017 - im Katalog und online
 Entdecken Sie bereits jetzt unsere neuen Reisen online !!!

Besuchen Sie uns!
 SolBus-Hausmesse am 7. + 8. Januar 2017
 im Pantheon in Muttenz.

Riegler Riegler Riegler Riegler Riegler

Vorhänge – Polstermöbel
 Polsteratelier
 Teppiche – Bettwaren
 Geschenkartikel

Inneneinrichtungen
 Schmiedgasse 8, Riehen
 Tel. 061 641 01 24

Riegler Riegler Riegler Riegler Riegler



FÜR DAS FEST DER FESTE.

WEIL HIEBER DAS BESTE
 AUS DER WEIHNACHTS-
 ZEIT MACHT.

MEIN LEBEN. MEIN LADEN.

HIEBER

Drei Generationen, ein Spital

Bereits in der Schwangerschaft erfährt Suhair, dass ihr Sohn mit einem angeborenen Nierenleiden auf die Welt kommen wird. Nur durch rasche und professionelle medizinische Hilfe können Spätschäden verhindert werden. Suhair entscheidet sich, ihren Sohn im Caritas Baby Hospital behandeln zu lassen. Eine Familien-Geschichte aus Bethlehem.

Als Suhair ein Kind war, hat sie oft im Caritas Baby Hospital übernachtet. Nicht, weil sie selbst krank war, sondern weil ihr kleiner Bruder Ala seine Schwester bei sich haben wollte. Der Junge mit Down-Syndrom war oft wochenlang hospitalisiert und Suhair blieb bei ihm, wenn sich die Mutter daheim um die anderen Geschwister kümmern musste. «Alleinsein war für Ala keine Option. Das teilte er unmissverständlich mit», erinnert sich Suhair schmunzelnd. Einmal, erzählt sie, bestand er lautstark darauf, dass sie bei ihm im Spitalbett übernachtete. Jeder Widerspruch war zwecklos. Der kleine Jun-

ge krakelte so lange, bis seine Lieblingsschwester zum ihm ins Bett kroch. Ein anderes Mal habe er sie am Morgen so lange nicht aus dem Krankenzimmer gehen lassen, bis die Frühstückszeit vorbei war. «Mir knurrte der Magen. Da hat mir eine der Krankenschwestern ein Sandwich an sein Bett gebracht. Daran erinnere ich mich, als sei es gestern.» Tatsächlich aber sind seither mindestens 15 Jahre vergangen.

Vieles hat sich in dieser Zeit verändert. Suhair ist zu Hause ausgezogen. Sie hat geheiratet, ein Jahr später Matthew zur Welt gebracht. Als sie ihren zweiten Sohn erwartet, teilt ihr der Frauenarzt mit, dass etwas mit einer Niere des Kindes nicht stimmt. Mit Blick auf die Ultraschallbilder rät er der Hochschwangeren, den Jungen nach der Geburt umgehend genau untersuchen zu lassen. «Ich war sehr erschrocken und verunsichert. Aber im selben Moment kam mir das Caritas Baby Hospital in den Sinn. Das gab mir Ruhe. Es fühlte sich vertraut an.»



Ala mit seinem Neffen Andrew. Die beiden sind ein Herz und eine Seele.

Fotos: Meinrad Schade



Suhair, ihr Mann Johnny und der kleine Andrew im Caritas Baby Hospital.

Wie oft war sie an der Hand ihrer Mutter durch die Pforte ins Spital getreten. Wie oft hat sie sich darüber geärgert, dass sie noch nicht über die Balustrade an der Anmeldung sehen kann. Und wie oft hatte sie sich dort von ihrem kleinen Bruder Ala herkommandieren lassen ... An all das erinnert sie sich, als sie wenige Tage nach Andrews Geburt mit dem Baby zur ersten Untersuchung ins Spital geht. Suhair ist in Sorge und doch voll Vertrauen. Seit ihrer Kindheit weiss sie, dass das «Caritas Baby Hospital die erste Adresse für ein krankes Kind ist. Es ist unser Familien-Spital», erläutert sie lachend. «Mir geben die Ärzte hier Sicherheit. Ich weiss, dass sie meinen Sohn gut betreuen und ich kann mich auf ihre Diagnosen verlassen.» Seit seiner Geburt wird der kleine Andrew nun regelmässig untersucht, die Nierenwerte kontrolliert, ein Ultraschall gemacht und alle Parameter verglichen. Zweimal musste Andrew im letzten Jahr wegen einer Infektion der

Harnwege stationär aufgenommen werden. Suhair hat dann jeweils in der Mütterabteilung übernachtet, um möglichst nah bei ihrem Sohn zu sein. Fast rund um die Uhr traf man die hochgewachsene Frau mit ihrem langen, seidigen Haar, das sie meist offen trägt, an Andrews Bett an. Selbst im Spital legt sie Wert auf ihr Äusseres und ist auch darauf bedacht, dass der kleine Sohn adrett gekleidet ist. Sie hat ein Faible für das Schöne, ohne oberflächlich zu sein. Als sich Suhair die Möglichkeit bot, in Bethlehem den Beruf der Coiffeuse zu erlernen, hat sie kurzerhand die Schule geschmissen und die Ausbildung begonnen. «Diese Entscheidung habe ich nie bereut. Ich liebe diesen Beruf.»

Sobald die Kinder etwas grösser sind, möchte sie einen kleinen Salon eröffnen, aber das ist noch Zukunftsmusik. Derzeit dreht sich alles um die Kinder, besonders um Andrew, dessen Nierenprobleme ihr

Sorgen bereiten. Zwar ist er ein wunderbarer kleiner Patient, der sich selten beschwert. Höchstens ein kurzer Protest, wenn ihm eine Infusionsnadel gelegt oder das Pflaster ziepend gewechselt wird. Selbst wenn die Ärzte seinen Bauch abtasten oder ihn mit dem kalten Stethoskop abhören – Andrew lächelt die Menschen heiter aus seinem runden Gesicht an, als sei nichts.

Manchmal fragt sich Suhair, ob sie Andrew nicht zu viel Aufmerksamkeit zukommen lässt und Matthew, sein grösserer Bruder, dabei zu kurz kommt. «Ich weiss ja, wie sich das anfühlt», erzählt sie. «Als Ala mit dem Down-Syndrom auf die Welt kam, änderte sich damals unser gesamtes Familienleben.» Ihre Mutter war oft mit ihm im Spital, dann mussten die grösseren Geschwister viele Aufgaben übernehmen. «Dabei war ich ja selbst noch nicht mal zehn Jahre alt.» Heute versteht sie aus eigener Erfahrung, welch grosse Herausfor-

Bäckerei
Konditorei
Apéro-Service

GERBER ... und vo uns
dr Grättimaa

Bäckerei Gerber
Lörracherstrasse 70 | 4125 Riehen | Tel. 061 641 13 22

VRD
Vereinigung
Riehener
Dorfgeschäfte

Im Dorf bisch gly und
kaufsch guet y!

Mir freue uns uf Sie
Ihri Riechener Dorfgschäft

RÖSLI BUCHHANDLUNG

**Kalender
Adventskalender**

Schmiedgasse 14
4125 Riehen
Telefon 061 641 34 04
roessli.riehen@bluewin.ch

Zwuggeli
SPIELWAREN CASULLI

www.zwuggeli.ch
Baselstrasse 50, 4125 Riehen

Rotweinglas
HEDERLIG
59cl, 001.548.70

1.95

Coupon

5.-

auf alle
Trinkgläser

Gültig vom 25.11. – 2.12.16 nur bei IKEA Pratteln.

1 Coupon pro Einkauf gültig, Mindesteinkauf Fr. 5.-, mit anderen Angeboten kumulierbar, keine Barauszahlung. Nur solange Vorrat.



— IKEA FAMILY —
**ADVENTS
KALENDER**

Finde noch weitere tolle Produkte in unserem Adventskalender auf www.IKEA.ch/pratteln

derung es ist, ein krankes Kind in der Familie zu haben. «Es ist schwierig, allen gleichermassen gerecht zu werden. Zum Glück kann ich auf meine Familie zählen und ich bin dankbar, dass mich meine Mutter so unterstützt.»

Suhair und ihre Mutter Nadia haben bis heute ein sehr enges, inniges Verhältnis. Wann immer es möglich ist, kommt Suhair mit den beiden Söhnen ins Haus ihrer Eltern. Es ist viel schlichter als die moderne Wohnung, in der die 30-Jährige jetzt mit ihrem Mann Johnny lebt – aber es ist voll mit Herzlichkeit und Leben. Bei Suhairs Eltern ist immer etwas los, die Geschwister geben sich die Klinke in die Hand. Es gibt Hühner, im Garten wächst Gemüse und in der Garage duftet es nach Holz, denn Suhairs Vater schnitzt Krippenfiguren, ein typischer Beruf für christliche Familien in Bethlehem. Als Olivenholzschnitzer am Geburtsort Jesu zu leben klingt irgendwie idyllisch. «Doch davon eine Grossfamilie zu ernähren bedeutet Verzicht und Entbehrungen. Wir hatten wirklich sehr wenig Geld», erzählt Suhairs Mutter Nadia, während die beiden im Wohnzimmer sitzen und Tee trinken. «Sie glauben gar nicht, wie froh ich war, dass ich unsere sechs Kinder damals im Caritas Baby Hospital kostenlos behandeln lassen konnte. Besonders Ala musste oft für mehrere Wochen

stationär aufgenommen werden, er hatte immer wieder gesundheitliche Probleme. Das hängt mit dem Down-Syndrom zusammen.» Aus eigener Tasche wäre das nicht möglich gewesen. Nach kurzem Zögern fügt die 55-Jährige hinzu: «Aber es gab neben dem finanziellen Aspekt noch etwas, das für mich in dieser Zeit ausgesprochen wichtig war: Die Menschen dort im Spital waren nett zu mir. Sie haben mich bestärkt, haben mir Mut gemacht und nicht mit dem Finger auf mich gezeigt. Kein schlechtes Wort über unseren behinderten Sohn Ala.» Aus der erweiterten Familie hingegen habe sie regelmässig zu hören bekommen, der Junge sei eine «Schande», sie solle ihn besser verstecken und wegsperren.

Während Suhairs Mutter von diesen schmerzhaften Erfahrungen berichtet, stemmt Ala seinen kleinen Neffen Andrew in die Höhe. Setzt ihn auf seinem Schoss ab. Stemmt ihn wie der in die Höhe ... Es ist eine rührende Szene, wie die beiden ganz selbstvergessen spielen als sei die Welt um sie herum stehen geblieben. Der Säugling greift nach der Brille seines Onkels, der schüttelt lachend den Kopf, schiebt die Brille wieder zurecht und beginnt von neuem, das glucksende Baby in die Luft zu heben. Die beiden sind ein Herz und eine Seele.

Dass der kleine Andrew heute so unbeschwert lebt, und er trotz der angeborenen Probleme an der kranken Niere keine Spätschäden haben wird, ist der konsequenten und professionellen Behandlung im Spital zu verdanken. «Wissen Sie», schiebt Suhair nach, «wann ich dann absolut sicher war, dass ich im Caritas Baby Hospital mit Andrew an der richtigen Adresse bin?» Sie erzählt von einer der ersten Kontrolluntersuchungen mit dem kleinen Andrew. Suhair war aufgeregt, wurde von ihrer Mutter begleitet. Drei Generationen – Grossmutter, Mutter und Kind – sitzen im Wartezimmer. Da kommt zufällig Chefärztin Dr. Hiyam Marzouqa in den Raum, geht direkt auf sie zu und begrüsst die Familie herzlich. «Sie hat sich genau an meine Mutter erinnert, obwohl so viele Jahre vergangen waren. Dr. Marzouqa war damals eine ganz junge Ärztin, wahrscheinlich sogar noch in der Ausbildung.» Als die heutige Chefärztin Suhair daran erinnert, wie sehr sie damals von ihrem kleinen Bruder Ala herumkommandiert wurde, lachen alle. Dankbar. Dann ertönt der Lautsprecher und Suhair wird mit Andrew ins Sprechzimmer gerufen.

Finanziert und betrieben wird das Caritas Baby Hospital im Westjordanland von der Kinderhilfe Bethlehem in Luzern. Das Behandlungskonzept bindet die Mütter eng in den Heilungsprozess ihrer Kinder mit ein und das Spital verfügt über einen gut ausgebauten Sozialdienst.

Im Jahr 2015 wurden 39'965 Kinder und Babys stationär oder ambulant betreut. Alle Kinder erhalten Hilfe, unabhängig von Herkunft und Religion. Im Fortbildungszentrum des Spitals werden Kurse für Mitarbeitende und Externe angeboten. Nur dank Spenden kann das Spital seine Aufgaben erfüllen und Kinderleben retten. Informieren Sie sich über die aktuelle Situation in Bethlehem auf www.kinderhilfe-bethlehem.ch



Suhairs Vater schnitzt Krippenfiguren.

Patrizia's Schoggiparadies
Riehen

Es git wider
Grättimanne,
und das scho ab 6i
am Morge

Baselstrasse 23, Rieche
Telefon 061 641 69 70



BÄRLIMANN- VERLAG RIEHEN

Hans-Peter Zürcher
baerlimann-verlag@gmx.ch
baerlimann-verlag.blogspot.ch

IHRE BANK IN RIEHEN MIGROS BANK

Fassade.

Wer dahinter sieht, kommt für eine attraktive
Hypothek lieber gleich zu uns.

Für ein persönliches Gespräch finden Sie uns an der Rössligasse 20
in Riehen. Telefon 061 645 63 33 oder www.migrosbank.ch

kunstmuseum basel

CENCI
Riehen

Wir wissen, was gespielt wird
Besuchen Sie unsere Spielwarenabteilung
Sonntag, 18. Dezember geöffnet von 13.00 - 17.00 Uhr

Cenci Sport GmbH, Schmiedgasse 23, 4125 Riehen, Tel. 061 641 46 46, www.cencisport.ch

WEIHNACHTEN FEIERN

UND BIS ZU 80,- EURO SPAREN.*



*Angebot gültig bis 31.12.2016/Nicht kombinierbar mit anderen Angeboten.

zickenheiner
Freude am Sehen.

Zickenheiner Optik GmbH
Turmstrasse 4 · D-79539 Lörrach

* Bis 31.12.2016 erhalten Sie 80,- € Weihnachtsbonus auf Marken-Gleitsichtgläser und 30,- € Bonus auf Marken-Einstärkengläser.

Der krumme Tannenbaum

Tief im Wald stand ein kleiner Tannenbaum. Er war ziemlich krumm gewachsen, aber er freute sich über den Wald und den Sonnenschein und war immer fröhlich und glücklich. Darum hatte er auch viele Freunde. Rehe, Hasen und Eichhörnchen kamen zu Besuch und plauderten mit ihm. Jedes Jahr wurde der Tannenbaum ein wenig grösser, doch blieb er krumm und schief.

Eines schönen Tages, es war im Frühling, neigte sich eine grosse Eiche zu ihm hinunter und raunte ihm zu: «He, Kleiner, du bist ja ganz krumm. Wenn du nicht fleissig turnst und dein Gewicht auf die andere Seite verlagerst, wird nie etwas Rechtes aus dir.» Da betrachtete sich der Tannenbaum zum ersten Mal von oben bis unten und ringsherum und merkte, dass er anders war als alle anderen Tannen. Die standen kerzengerade und prächtig da, nur er allein war krumm und schief, und zu allem Unglück hatte er auf der einen Seite fast keine Äste. Da schämte sich der Tannenbaum und wurde ganz traurig. Als

der Fuchs am nächsten Tag zu Besuch kam, fragte er ihn: «Entschuldige, lieber Fuchs, du bist doch so gescheit, kannst du mir helfen, mein Gewicht auf die andere Seite zu verlagern, damit ich nicht mehr so schief bin?»

«Selbstverständlich kann ich das, das ist für mich eine Kleinigkeit», lachte der Fuchs. Er wickelte seinen schönen buschigen Schwanz um den Stamm, stemmte seine Pfoten fest gegen den Boden und zog so lange, bis der Tannenbaum aufrecht und gerade dastand. Aber natürlich konnte der Fuchs nicht den ganzen Tag so stehen bleiben. Er hatte schliesslich noch anderes zu tun.

Sobald er den Stamm wieder losliess, war der Tannenbaum so schief wie zuvor. «Das braucht natürlich seine Zeit, ich komme dann morgen wieder», meinte der Fuchs. Der Fuchs kam noch vier Tage lang und versuchte, der Tanne zu helfen. Aber am fünften Tag lernte er eine hübsche, junge Fuchsfrau kennen. Von nun an hatte er keine Zeit mehr für den armen Tannenbaum. Er blieb einfach weg. Der Tannenbaum wurde immer trauriger. Dicke, harzige Tränen flossen an seinem Stamm hinunter, und als das Eichhörnchen kam, um ein wenig auf ihm herumzuklettern, blieb es überall kleben. «Warum weinst du?», fragte das Eichhörnchen. «Du bist ja ganz klebrig!» «Ich schäme mich so, weil ich schief und krumm bin. Wenn ich wenigstens auf dieser Seite mehr Äste hätte, dann wäre ich nicht gar so hässlich.» Das Eichhörnchen rieb sich mit



den Pfötchen die Nase und dachte nach. Auf einmal fiel ihm etwas ein: «Birkenwasser!» Das Eichhörnchen machte vor Freude einen Hopser und hüpfte mit langen Sätzen davon. Bald darauf kam es zurück, Maul und Pfötchen voller Birkenblätter und fing an, die nackten Stellen des Tannenbaums einzureiben.

«Was machst du denn da?», fragte dieser ganz erstaunt. «Ach weisst du, mir ist etwas eingefallen, was mir die Birke erzählt hat. Die Menschen, das sind die, die immer so steif auf den Hinterbeinen herumstolzieren. Wir nennen sie auch Zweibeiner. Diesen armen Tieren ist das ganze Fell ausgefallen, bloss auf dem Kopf haben sie noch ein paar Haare. Damit sie die nun nicht auch noch verlieren, reiben sie den Kopf mit Birkenensaft ein. Wenn es keine Birken gäbe, hätten die Zweibeiner überhaupt keine Haare mehr. Da habe ich mir eben gedacht, was für die Haare gut ist, könnte vielleicht auch für die Äste gut sein. Wir können es ja einmal probieren. Nützt es nichts, so schadet es nichts!»

Das Eichhörnchen kam nun Tag für Tag und rieb die nackten Stellen des Tannenbaums mit Birkenblättern ein. Ohne Erfolg, es wollten einfach keine neuen Äste wachsen. Mit der Zeit gab das Eichhörnch die Hoffnung auf, und es kam nicht mehr.

Der Tannenbaum wurde noch unglücklicher. Er liess seine Äste hängen und hatte an nichts mehr Freude. Darum verlor er mit der Zeit auch all seine Freunde – so ist es halt im Leben. Nur ein dicker Spatz blieb dem Tannenbaum treu. Er kam fast jeden Tag, den ganzen Sommer lang und auch noch im Herbst. Erst als es zu schneien begann, blieb er eine Zeit lang weg. Er hatte ganz nahe beim Hühnerhof ein warmes Plätzchen gefunden. Dort war es gemütlicher als im tief verschneiten Wald. Eines schönen Tages aber, es war kurz vor Weihnachten, kam der Spatz aufgeregt angezwitschert: «Tschiep, tschiep, ich weiss etwas, ich weiss etwas. Sie haben dieses Jahr zu wenig Weihnachtsbäume. Morgen kommen die Holzhacker. Vielleicht nehmen sie dich mit, tschiep, tschiep, das wäre schön. Ein Weihnachtsbaum ist das Prädigtigste auf der Welt. Er bekommt einen Hut aus Silber, wird mit bunten Kugeln und Kerzen geschmückt und leuchtet am Abend wie der Sternenhimmel. Alle stehen um ihn herum und singen ihm schöne Lieder vor. Wenn ich kein Spatz wäre, möchte ich am liebsten ein Weihnachtsbaum sein!» «Kann man auch ein Weihnachtsbaum werden, wenn man so krumm ist wie ich?», fragte der kleine Tannenbaum. Der Spatz wusste nicht recht, was er antworten sollte. Alle Weihnachtsbäume, die er vom Fenster aus gesehen hatte, waren schön aufrecht und gerade gewesen. Aber er wollte den Tannenbaum nicht enttäuschen, darum schwindelte er: «Natürlich! Schiefe Bäume sind sogar sehr beliebt, weil sie etwas Besonderes sind. Einen habe ich



gesehen, der war so schief wie der Turm von Pisa. Das war der schönste von allen!» Da freute sich der Tannenbaum. Die ganze Nacht konnte er nicht schlafen, und als am nächsten Morgen die Holzfäller in den Wald kamen, um die Tannenbäume zu schlagen, hätte er am liebsten gerufen: «Nehmt mich, nehmt mich!» Aber leider verstehen ja die wenigsten Menschen die Sprache der Pflanzen und Tiere. Zwei Mal gingen die Männer am kleinen Tannenbaum vorbei. Erst beim dritten Mal blieben sie endlich stehen. Weil sie zu wenig schöne Bäume fanden, nahmen sie alle mit. Schöne und weniger schöne. Und so wurde der Tannenbaum zusammen mit vielen anderen Tannen auf einem grossen Wagen zu einem alten Christbaumverkäufer gebracht.



Piratenträume werden wahr ...

im **SPIELBRETT** am **Andreasplatz**

Premium-Sterne
frisch, formenreich und strahlend schön

Aus eigener Anzucht!

Bildschöne Weihnachtssterne, der leuchtende Blickpunkt im Advent!

Ob Superstar oder Ministern, ob klassisch Rot oder in exquisiten Sonderfarben, freuen Sie sich auf eine tolle Auswahl, gewächshausfrisch aus eigener Anzucht.

blumen schmitt ...Ihre Gärtnerin

D - 79639 Grenzach-Wyhlen
Lörracher Str. 67 Tel. aus CH 0049-7624-4216

Restaurant Sängerstübli

Oberdorfstrasse 2
4125 Riehen
Tel. 061 641 11 39

Restaurant & Catering
Gaumenfreuden für Feste und Anlässe jeglicher Art

schlipf@work
Bahnhofstrasse 28 Riehen
Dienstag – Samstag 8 – 23 Uhr

ST. JAKOB-PARK SHOPPING CENTER
50 SHOPS, 2100 PARKPLATZ, 8-20 UHR OFFEN, SAMSTAG BIS 18 UHR
ST. JAKOBSTRASSE 201, 4052 BASEL, WWW.SJP.CH

Super Geschenkkidee
Ein Gutschein für 50 Geschäfte

Bei uns im 2.OG erhältlich

ST. JAKOB-PARK SHOPPING CENTER



Dort gab es viele verschiedene Weihnachtsbäume: grosse, kleine, Weisstannen, Rottannen, dicke und schlanke, prächtige und weniger prächtige. Immer wieder kamen Leute, sahen sich die Bäume von allen Seiten an, wählten einen aus, drückten dem alten Mann das Geld dafür in die Hand und machten sich auf den Heimweg, mit einem Weihnachtsbaum unter dem Arm. Aber niemand wollte den krummen Tannenbaum kaufen. Jeder, der ihn anschaute, schüttelte den Kopf und stellte ihn wieder an seinen Platz. So wurde es Heilig Abend. Der Christbaumverkäufer rieb sich zufrieden die Hände. Nur noch drei Bäume waren übrig geblieben. Ein ganz grosser, ein ganz kleiner und der krumme. Zuerst kam ein dicker Mann mit einem roten Gesicht, er ging um die drei Bäume herum und fragte: «Habt ihr sonst nichts mehr?» Der Christbaumverkäufer schüttelte den Kopf: «Nein, leider nicht.» «Na dann nehme ich den grossen da, ich kann ihn ja absägen.» Nun kam eine Frau mit einer spitzen Nase. Sie befragte die beiden letzten Bäume mit ihren kalten Händen und fragte: «Ist das alles, was Sie noch haben?» «Ja, das sind die beiden letzten.» «Gut, dann nehme ich den kleinen da, der andere ist ja ganz krumm und hat hinten keine Äste!»



Es dunkelte schon, viele Leute hasteten vorbei. Niemand warf auch nur einen Blick auf den krummen Tannenbaum. Ganz verlassen stand er da, todtraurig, weil er den schönen Wald hatte verlassen müssen und nun doch kein Weihnachtsbaum werden konnte. Aber dann stand plötzlich ein kleiner Junge vor dem Weihnachtsbaumverkäufer. Sein Gesicht war blau vor Kälte. «Hätten Sie vielleicht noch ein paar Äste übrig?», fragte er schüchtern. «Nein, Äste nicht, aber einen Weihnachtsbaum. Möchtest du nicht den nehmen?» «Ja, ich möchte schon, aber ich habe kein Geld. Mein Vater hat keine Arbeit, und meine Mutter hat gesagt, für uns sei ein Weihnachtsbaum zu teuer!» Der Christbaumverkäufer schaute den Buben an. Die geflickten Hosen, die klobigen Schuhe – dann streckte er ihm das Bäumchen hin: «Nimm es mit, ich schenke es dir! Es ist mein letztes. Und hier

hast du noch zwei Franken, mit denen kannst du Weihnachtskerzen kaufen. Beeil dich, sonst sind die Läden zu! Fröhliche Weihnachten!»

«Danke, danke!», stotterte der Bub, sein Gesicht war knallrot vor Freude. Er trug den Weihnachtsbaum auf dem Arm wie ein kleines Mädchen seine liebste Puppe. Hanspeter, so hiess der Bub, kaufte eine Schachtel mit farbigen Ker-



zen, schlich verstohlen in den Keller hinunter, nahm den Werkzeugkasten und sägte so lange am Bäumchen herum, bis es bei – nahe aufrecht stand. Dann setzte er es in einen Blumentopf, ging heimlich in die Wohnstube und stellte es so in eine Ecke, dass man nur die schöne Seite sah. Er fand auch noch eine Schachtel mit Weihnachtsschmuck, sogar ein silberner Stern war dabei und ein Glöckchen. Unterdessen sass seine Mutter in der Küche und schälte Kartoffeln. Das Herz war ihr schwer. Neben ihr sass Hanspeters kleine Schwester Katrin. Sie hatte ganz traurige Augen und fragte immer wieder: «Mutter, war-

um bekommen wir keinen Weihnachtsbaum? Wir sind doch brav gewesen, der Hanspeter und ich. Das müsste das Christkind doch wissen. Du hast immer gesagt, wenn wir brav sind ...» In diesem Augenblick hörte man einen feinen Ton, wie von einem Weihnachtsglöckchen. Die Stubentüre ging auf – und da stand er, ein strahlender, herrlicher Weihnachtsbaum! Das war eine Freude! Sicher ist in der ganzen Stadt kein Weihnachts-



baum so bewundert worden wie dieser. Und er war überglücklich. Am liebsten hätte er einen Purzelbaum gemacht, wenn Tannenbäume Purzelbäume machen könnten. Am nächsten Morgen kam der dicke Spatz angeflogen. Er schaute durchs Fenster, und als er den Freund aus dem Wald in seiner ganzen Pracht dastehen sah, sperrte er sein Schnäbelchen vor Staunen so weit auf, dass er es fast nicht mehr zubrachte. Die armen Leute pflegten ihren Weihnachtsbaum wochenlang. Er wurde auch nicht verbrannt, als er schon beinahe keine Nadeln mehr hatte. Hanspeter schnitzte sich aus dem Stamm ein kleines Schiff und eine lustige Puppe für seine Schwester. So hatte der kleine, krumme Tannenbaum ein längeres und schöneres Leben als seine prächtigen Kameraden.

Trudi Gerster:
Weihnachtsgeschichten
(Reinhardt Verlag, Basel)



MANUELA
DAMEN - HERREN
COIFFURE
VISAGISTE
Schmiedgasse 38, 4125 Riehen
Telefon 061 641 43 70
Öffnungszeiten:
Montag geschlossen
Dienstag-Freitag 8.00-17.30 Uhr
Samstag 7.30-13.00 Uhr

KANDINSKY, MARC & DER BLAUE REITER
FOUNDATION BEYELER
4. 9. 2016 – 22. 1. 2017
RIEHNEN / BASEL

KRÖNE
INZLINGEN
RESTAURANT - HOTEL
Riehenstrasse 92
D-79594 Inzlingen
Telefon +49 76 21 22 26
Book your Christmas Party now!
Silvesterball mit Live-Musik und Menü
oder in unserem Vita Nova-Saal
Galabuffet ruhig und gediegen

Bereiten Sie Freude mit sinnvollen und schönen Geschenken aus der
ST. CHRISCHONA-APOTHEKE
Baselstrasse 31 4125 Riehen
und zudem: Ihr Kalender für das Jahr 2017 wartet auf Sie!

Whirlpool-Paradies Allschwil Weihnachts-Ausstellung
Samstag und Sonntag
3. und 4. Dezember 2016
10.00 – 17.00 Uhr
HEWOO AG | Birkenstr. 2 | 4123 Allschwil
Tel. 061 481 60 90 | www.whirlpool-basel.ch

HotSpring®
Whirlpools - Spas
Weltweit die Nr. 1
BON 2'000.-
*Gültig bis am 31.12.16 beim Kauf eines neuen Highlife-HotSpring®-Whirlpools im HotSpring®-Whirlpool-Paradies, Allschwil. Nicht kumulierbar mit anderen Aktionen. Nur 1 Gutschein pro Whirlpool einlösbar.

QUEEN ESTHER MARROW'S
ABSCHIEDS-TOUR
THE HARLEM GOSPEL SINGERS SHOW
26.12.16
Musical Theater Basel
ticketcorner.ch
www.theharlemgospelsingers.ch

BURGHOF
SCHENKEN SIE ZU WEIHNACHTEN EIN ERLEBNIS!
Mit dem Gutschein für den **BURGHOF LÖRRACH** und das **STIMMEN-FESTIVAL** verschenken Sie unvergessliche Stunden! Unsere Kolleginnen im Kartenhaus beraten Sie gerne!
SA 03.12. | 20 UHR
DRESDNER KREUZCHOR
VORWEIHNACHTLICHE A-CAPPELLA-WERKE AUS VERSCHIEDENEN JAHRHUNDERTEN
DO 15.12. | 20 UHR
SONICS
IN DUUM. MUSIKALISCH-POETISCHE AKROBATIK-SHOW
Programm & Tickets:
www.burghof.com
+49 76 21 940 89-11/12

NILL AUDIO VIDEO GmbH
REVOX
Steigen Sie mit dem M100 ein in die audiophile Welt von Revox! Bereits die Grundversion des M100 enthält alles, was für das audiophile Vergnügen zuhause gebraucht wird.
Installationen
Wir sind die Profis für Installationen aller Art. Ob es darum geht, einen Fernseher an der Wand zu montieren, Kabel zu verlegen oder ein ganzes Haus zu vernetzen, wir haben das nötige Know-how und die richtigen Werkzeuge. Wir sind auch der richtige Ansprechpartner für jede Art von Antennen-Installation. Sei dies Leitungsverlegung für Kabelfernsehen oder auch eine Satelliten-Anlage. Wir installieren für Sie alles, vom Zusatzanschluss in der Wohnung bis zu ganzen Überbauungen.
Nil Audio Video GmbH, Rössligasse 8, Telefon 061 641 33 00
Öffnungszeiten:
Di, Mi, Fr 10.00-12.00 Uhr und 14.00-18.30 Uhr
Sa 10.00-12.00 Uhr und 14.00-16.00 Uhr

Weihnachtsmann in Not

Es war an einem Nachmittag im Dezember, als der Weihnachtsmann zum allerersten Mal auf die Erde kam. Der Nikolaus landete auf einer Lichtung in einem verschneiten Wald. Er trug einen grossen Sack, prallgefüllt mit Geschenken für die Erdenkinder. Er ging einen schmalen Pfad entlang. Doch bald versperrte undurchdringliches Dickicht den Weg. Er kehrte um und schlug einen anderen Pfad ein, aber auch hier erging es ihm wie zuvor. Vergeblich versuchte er einen Weg aus dem Wald zu finden, es gelang ihm nicht! Nikolaus setzte sich auf einen Baumstumpf, den Sack mit den Geschenken stellte er neben sich und dachte nach: «Ich könnte bis über die Baumwipfel fliegen und Ausschau halten. Sicher sehe ich von oben, wo ein Weg zum Wald hinausführt.» Aber das Fliegen klappte nicht, denn seine Stiefel und der Mantelsaum waren mit Schneewasser vollgesogen. Ein Weihnachtsmann kann eben nur fliegen, wenn er nicht friert, trocken und gut gelaunt ist. Und dem Nikolaus war kalt, er war durchnässt und ratlos. Er schloss die Augen und wollte einen Hilferuf zum Himmel schicken. Da hörte er plötzlich Äste knacken. Er öffnete die Augen und sah einen alten Hund auf sich zukommen.

«Du schickst der Himmell!», rief der Nikolaus erleichtert. «So ein Quatsch!», knurrte der Hund. «Ich mache meinen abendlichen Rundgang durch den Wald und schaue nach, ob irgendwelche Räuber herumschleichen. Ich bin dem guten

Duft aus dem Sack gefolgt. Es riecht im ganzen Wald nach Zimtsternen, Lebkuchen und Änispätzchen. Übrigens siehst du genau aus wie ein alter Räuber, langer Bart, nasse Stiefel, zerknitterter Mantel und dazu noch ein Sack mit Diebesgut. Hast du eine Bäckerei ausgeraubt?» «Nein, wo denkst du hin, ich bin doch kein Räuber! Ich habe mich verirrt und wäre dir sehr dankbar, wenn du mir den Weg ins nächste Dorf zeigen könntest.» «Geht nicht», sagte der Hund. «Muss dich mitnehmen. Meine Freunde und ich müssen gemeinsam überlegen, was wir mit dir machen!» «Aber ich bin doch der Nikolaus. Ich bin vom Himmel herabgefliegen, um den Kindern auf Erden Geschenke zu bringen!», rief der Weihnachtsmann. «Ja, ja, ich glaube dir, dass du Nikolaus heisst. Nur, auch Räuber können Nikolaus heissen. Dass du fliegen kannst, glaube ich dir nicht, sonst wärest du wohl schon lange weggefliegen und hättest von oben nach dem Weg Ausschau gehalten. Mir, einem alten erfahrenen Jagdhund, kannst du solche Geschichten nicht erzählen. Komm jetzt lieber freiwillig mit, bevor ich dich am Hosenbein packe!» Der Weihnachtsmann ging gerne mit. Er hoffte nun endlich den Weg aus dem Wald herauszufinden. Wie staunte er aber, als er zu einer grossen



Waldhütte geführt wurde, wo der Hund zusammen mit einem Esel, einem Hahn und einer Katze hauste. Der Hund schubste den Nikolaus mit der Nase ins Haus: «Ich habe diesen Kerl im Wald gefunden. Er heisst Nikolaus und ist meiner Meinung nach ein Räuber, den Sack voller gestohlener Leckereien. Ausserdem ist er ein Angeber, denn er behauptet, er könne fliegen.» «Nein, nein, ich bitte euch. Ich bin vom Himmel auf die Erde geflogen, habe mich im Wald verirrt und suche nun einen Weg zu den Kindern, denen ich Geschenke bringe. Ich bin der Weihnachtsmann, das müsst ihr mir glauben.» «Was, du kannst fliegen?», fragte der Gockel und schaute den Mann von oben bis unten an. «Hast du deine Flügel im

Sack versteckt?» Neugierig kamen die Katze und der Esel näher, alle warteten gespannt auf die Antwort des bärtigen Alten. Der Weihnachtsmann schaute ihnen in die Augen: «Ich muss schön warm, trocken und gut gelaunt sein, sonst kann ich nicht fliegen. Ausserdem darf ich keine Angst haben.» Die Katze streckte sich, machte einen Buckel und schnurrte: «Dann ist es besser, wir erzählen dir erst nach deiner Flugübung, was wir mit Räubern anstellen.» Der Esel rief: «Wenn dir warm sein muss, um fliegen zu können, dann zieh doch die nassen Stiefel und den schweren Mantel aus.»

Der Nikolaus tat nichts lieber, als die nassen Sachen abzulegen. Der Hund knurrte: «Das kann ja noch lange dauern, bis deine Eiszapfenfüsse warm werden. Ich lege mich drauf, damit es schnellergeht.» Genüsslich streckte der Weihnachtsmann seine Zehen unter den warmen Hundebauch. Der Gockel flog dem Nikolaus auf den Schoss und gluckste: «Zeig mal deine Hände, die sind starr und blau vor Kälte, steck sie unter meine Flügel.» Wie ein warmer Muff wärmten die Federn die kalten Fingerspitzen auf. «Miau», schnurrte die Katze.

«Ich werde deinen Rücken wärmen.» Geschmeidig sprang sie auf die Sessellehne und glitt wie ein Schal um den Nacken des Weihnachtsmannes. «Tja», iahte der Esel. «Hier, trink den warmen Tee und stell deinen Stuhl näher zum Feuer. So wird dir von innen und aussen warm.» Der Nikolaus nahm eine Hand unterm Flügel hervor und schlürfte heissen Tee. Er schaute zum Fenster hinaus in den dicht verschneiten Wald. «Wenn ich nur schon im nächsten Dorf wäre und endlich meine Geschenke verteilen könnte. Bald ist es dunkel und ich sehe überhaupt nichts mehr», brummte er kummervoll. Der Hahn krächzte: «Das kann ja nichts werden mit der Fliegerei, wenn du weiter so verdriesslich bist. Vielleicht wird deine Laune besser, wenn wir dir etwas vorsingen. Wir sind eigentlich Musikanten, musst du wissen.»



Die Katze stimmte ein:

*Ich war die beste Mäusekatze,
fing die Maus mit flinker Tatze.
Als fortgejagt ich werden sollt,
hab ich mich dann von selbst getrollt.
Bin hier mit meinen Freunden gern,
halt vom Haus die Räuber fern.
Miau.*

Der Hund stimmte ein:

*Durch Berg und Tal, durch Wald und Weid
hab ich zur Jagd die Spur gezeigt.
Als fortgejagt ich werden sollt,
hab ich mich dann von selbst getrollt.
Bin hier mit meinen Freunden gern,
halt vom Haus die Räuber fern.
Wau wau.*

Alle waren einverstanden,
und der Esel begann zu singen:

*Mein Leben lang habe ich gekrampft,
mit Mehlsäcken umhergedampft.
Als fortgejagt ich werden sollt,
hab ich mich dann von selbst getrollt.
Bin hier mit meinen Freunden gern,
halt vom Haus die Räuber fern.
I-ah, i-ah.*

Zuletzt stimmte der Hahn ein:

*Mein Leben lang habe ich geweckt,
die Menschen aus dem Schlaf geschreckt.
Als ich im Kochtopf landen sollt,
hab ich mich dann von selbst getrollt.
Bin hier mit meinen Freunden gern,
halt vom Haus die Räuber fern.
Gügerüü.*

Und zusammen sangen sie im Chor:
*Ein neues Leben führn wir hier.
Musikanten, das sind wir!*



Jetzt war dem Weihnachtsmann froh ums Herz. Er war durchwärm, trocken und gerade richtig gut gelaunt zum Fliegen. Er verschränkte die Arme und langsam schwebte er aus dem Sessel. Der Hund kullerte von seinen Füssen, der Gockel flog erschreckt hinterher und die Katze klammerte sich an den Schultern fest. Eins, zwei, drei stieg er zur Decke, kreiste einmal um die Lampe, dem Esel um die gespitzten Ohren und kurvte elegant an der Hundeschnauze vorbei. «Na, glaubt ihr mir nun, dass ich kein Räuber bin?» «Klar», riefen die Tiere. «Wir glauben dir sogar, dass du der Weihnachtsmann bist!

Bekommen wir auch Geschenke aus deinem Sack?» Schmatzend sassen sie am Tisch. Der Esel mit einem Apfel. Hund und Katze teilten sich einen Lebkuchen, und der Gockel knackte Nüsse. Es war schon dunkel, als ihm die Tiere den Weg aus dem Wald zeigten. Hahn, Hund und Katze blieben am Waldrand. Der Esel trug den Sack. Er begleitete den Nikolaus, bis alle Geschenke verteilt waren. Seit dieser Zeit kommt der Weihnachtsmann am Nikolausabend manchmal mit dem Esel zu den Kindern. Sind sie euch auch schon begegnet?

Verena Jenny: Weihnachtsgeschichten
(Reinhardt Verlag, Basel)

ERLEBNISKLETTERWALD
Spass und Selbsterfahrung in der Natur

Erlebe den Wald aus einer neuen Perspektive

Steinenweg 42, D-79540 Lörrach, direkt neben der Jugendherberge Lörrach,
Tel.: 00 49 / 76 21 / 1 61 43 24, info@erlebniskletterwald.de

Museum Tinguely Musikmaschinen / Maschinenmusik 19.10.2016 – 22.01.2017

Museum Tinguely
ih. Kulturengagement von heute

Das kleine Weihnachtslexikon

Adventskalender

Der Adventskalender ist ursprünglich dafür gedacht, insbesondere Kinder auf das Weihnachtsfest hinzuführen. Während die Motive des Bildhintergrundes und die Herstellungsweise wechseln, bleibt die Anzahl der Kästchen, hinter deren aufklappbaren Türchen sich Bilder oder kleine Überraschungen verbergen, mit 24 konstant. Dies entspricht den Tagen vom 1. Dezember bis Heilig Abend.

Gerhard Lang druckte 1903 in München den ersten Adventskalender. Innerhalb weniger Jahre wurden dann solche Kalender populär. Nach 1920 fand er auch international Anerkennung. Von Beginn an war der Adventskalender als Handelsartikel entworfen und kommerziell genutzt. Diese kommerzielle Auslegung führt dazu, dass christliche Motive ganz in den Hintergrund treten und Comicfiguren an deren Stelle treten.

Bedeutung des Wortes Advent

Ankunft heisst auf lateinisch adventus, daher kommt der Name Advent. Ist es doch die in den christlichen Kirchen in den Wochen nach den vier Adventssonntagen vor Weihnachten festlich begangene Zeit der Vorbereitung und Erwartung der Ankunft Christi in der Welt. Westliches Kennzeichen dieser weihnachtlichen Vorbereitungszeit sind mancherlei, teilweise noch auf germanische Glaubensvorstellungen zurückzuführende volkstümliche Bräuche. Besonders weit verbreitet ist die Sitte der Adventskalender, -kränze, -lieder und -gesänge, im alemannischen Raum sind es auch mancherlei Maskenumzüge.

Festlegung der Adventszeit

Schon im 6. Jahrhundert nach Christi Geburt wurde von Papst Gregor dem Grossen die Adventsliturgie in ihren Grundzügen festgelegt. Die vier Wochen sollen symbolisch auf die 4000 Jahre hinweisen, welche die Menschheit nach kirchlicher Rechnung auf die Ankunft des Erlösers warten musste. Durch Übernahme gallischen Brauchtums war die Adventszeit zur Buss- und Fastenzeit geworden.

Bruno Graber (Quelle: jesus.ch)

Die Legende vom Weihnachtsbaum



Habt ihr schon einmal darüber nachgedacht, warum an Weihnachten ein Tannenbaum in der Stube steht und warum er mit Kerzen geschmückt wird? Ein uralter Mann hat mir diese Geschichte erzählt: Als der Heiland auf die Welt kam, freuten sich nicht nur Maria und Josef, die Heiligen Drei Könige und die Hirten auf dem Feld. Auch die Tiere und die Pflanzen waren glücklich über die Geburt von Jesus. Nahe beim Stall von Bethlehem standen eine stolze Palme, ein alter Ölbaum und eine kleine Tanne. Die Bäume konnten Tag für Tag sehen, wie von überall her Leute kamen, um das Jesuskind zu besuchen. Niemand kam mit leeren Händen.

Die Könige aus dem Morgenland brachten Gold und Edelsteine, die Hirten vom Feld legten Früchte und Wolle vor die Krippe, und ein kleiner Hirtenbub trug auf seinen Armen ein schneeweisses Lamm. Da wollten die drei Bäume dem Christ-

kind auch eine Freude machen. Die Palme wisperte: «Ich gebe dem Jesuskind mein schönstes Blatt, das kann Maria als Fächer brauchen, wenn es heiss ist.» «Und ich schenke ihm alle meine Früchte», raunte der Ölbaum. «Josef kann sie auspressen und dem Kind die Füsse damit einsalben.» Da fragte der kleine Tannenbaum ganz schüchtern: «Und ich? Was kann ich dem Christkind schenken?» Der Ölbaum und die Palme schauten verächtlich auf das Tännchen hinunter: «Du kannst ihm gar nichts geben, du hast keine Früchte, die man essen kann, und deine Äste würden mit ihren spitzen Nadeln seine kleinen Hände zerstechen.» Da wurde der kleine Tannenbaum traurig und liess seine Äste hängen. Ein kleiner Engel aber hatte alles gesehen und gehört. Er wollte den Tannenbaum trösten und flüsterte ihm zu: «Du sollst nicht als Einziger traurig sein, wenn alle anderen sich freuen! Ich helfe dir.» Als die ersten Sterne leuchteten, flog der kleine

Engel zum Himmel hinauf. Er sammelte die kleinsten Sterne ein und steckte sie dem kleinen Tannenbaum auf die dunkelgrünen Äste.

Unterdessen war es tiefdunkle Nacht geworden, einzig der Tannenbaum strahlte und leuchtete wunderbar hell und war überglücklich. Der kleine Jesus sah durch die Stalltüre den Lichterbaum, jauchzte und streckte seine Arme nach ihm aus. Von weither kamen die Menschen, um das Wunder zu bestaunen. Und später erzählten sie ihren Kindern und Kindeskindern davon. So wurde aus der bescheidenen Tanne der Weihnachtsbaum. Er darf immer dabei sein, wenn wir den Geburtstag des Christkinds feiern. Nur ist er heute nicht mehr mit richtigen Sternen geschmückt, sondern mit Kerzen, und die leuchten beinahe so hell wie die Sterne auf dem allerersten Weihnachtsbaum.

Weihnachtsgeschichten (Reinhardt Verlag, Basel)

Hans Heimgartner
Eidg. dipl. Sanitär-Installateur

**Sanitäre Anlagen
Spenglerei
Heizungen**

- Reparatur-Service
- Dachrinnen-Reinigung
- Gas-Installationen • Küchen
- Boiler-Reinigung
- Gartenbewässerungen

061 641 40 90

Büro: Bosenhaldenweg 1, Riehen
Werkstatt: Mohrhaldenstrasse 33, Riehen

B+S

Bammerlin + Schaufelberger
Möbelrestaurierungen
Kunden- und Bauschreiner
Innenausbau

Riehen
Davidsgässchen 6
Telefon 061 641 22 80
Fax 061 641 06 50
E-Mail info@bs-schreiner.ch

Ihr Schreiner für alle Fälle

J. + R. Roest

Schützenrainweg 10
Telefon 061 641 15 08

Labor für Zahntechnik /
Implantologie und Epithetik
www.direktimplant.ch

SPITEX
Hilfe und Pflege zu Hause

Riehen-Bettingen

Wir wünschen den Einwohnern von Riehen und Bettingen einen guten Start in die Adventszeit.

Spitex Riehen-Bettingen
Oberdorfstrasse 21/113
4125 Riehen
Telefon 061 645 95 00

EUROPA PARK
FREIZEITPARK & ERLEBNIS-RESORT

GOLDEN TICKET AWARD
2014-2015-2016
BESTER FREIZEITPARK EUROPAS

26.11.16 – 08.01.17* & 13. – 15.01.17

WINTERZAUBER im besten Freizeitpark der Welt

*ausser 24./25.12.16 www.europapark.de Mack International

breitband.ch

Ab Januar 2017
in Riehen & Bettingen
verfügbar

Heute anmelden und von 6 Monaten gratis Telefonie, Internet, zeitversetztem TV und PayTV profitieren.*

Gerne beraten wir Sie im Info-Center auf dem Gemeindeplatz in Riehen oder unter 061 826 93 07.

*Davon ausgenommen sind Telefonie-Gesprächsgebühren und der Bezug aus der Mediatek. Aktion gilt für alle bis 15. Februar 2017 abgeschlossenen Abnahmements in den Gemeinden Riehen (BS) und Bettingen (BS). Eine Barauszahlung ist nicht möglich. Nicht mit anderen Aktionen kumulierbar.

ImproWare

Kreuzworträtsel – Tolle Preise erwarten Sie

Mitmachen und Gewinnen: In den drei Ausgaben vom 25. November, 2. und 9. Dezember finden Sie an dieser Stelle jeweils unser beliebtes Kreuzworträtsel. Es gilt, die drei Lösungswörter herauszufinden und sie uns erst am Ende an die in der Ausgabe des 9. Dezember publizierte Adresse zu senden. Nur wer alle drei Lösungswörter korrekt und gemeinsam einreicht, ist gewinnberechtigt. Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen bei den Kreuzworträtseln und eine schöne Vorweihnachtszeit! Unter allen Einsendungen verlosen wir die folgenden attraktiven Preise:

Hewoo AG

4 Monate 1 Mietwhirlpool
Freeflow/Modell Monterey (freeflow-whirlpool.ch)
Lieferung, Inbetriebnahme und Abholung inklusive
Wert total 3190 Franken

Radio TV Winter

1 x Stereoanlage
der Marke Geneva Model XL
in Weiss inkl. Standfuss
im Wert von 2490 Franken

Nil Audio

1 x Fernseher
Marke: Metz Planea 32 Schwarz
im Wert von 1395 Franken

Cenci

1 x Velo Marke Canyon
Sport, Farbe rot
im Wert von 1399 Franken

Bäckerei Gerber

5 x ein Zopf und ein Brot nach Wahl
aus dem Ladensortiment

Bärlimann-Verlag

2 x 1 Buch «Der kleine, der schräge und der kauzige Vogel»,
4 x 1 Buch «Kleine lyrische Kostbarkeiten»
4 x 1 Buch «Haiku + Fotografie»

Blumen Breitenstein

2 x 1 Gutschein
im Wert von je 50 Franken

Blumen Schmitt Grenzach

2 x 1 Gutschein
im Wert von je 25 Euro

Burghof Lörrach

1 x 2 Karten
Bodecke & Neander
30. Dezember 2016
1 x 2 Karten
Operettenbühne Wien
12. Januar 2017

1 x 2 Karten

Freiburger Barockorchester
18. Januar 2017
1 x 2 Karten
Die Kunst der Klapperschlange
29. Januar 2017
alle Ticktes beste Kategorie

ErlebniskletterWald

5 x Familiensaisonkarten
Europa-Park
2 x Familieneintrittskarten
à 4 Personen

Gegenseitige Hilfe

Benevol
2 x 1 Blumenstraus von Belfiore
im Wert von je 50 Franken

Gemeindebibliothek

1 x 1 Gutschein für eine Jahresmitgliedschaft
im Wert von 40 Franken

Henz

5 x 1 Gutschein
im Wert von 25 Franken

Hieber

20 x Einkaufsgutscheine
im Wert von je 100 Euro

IEE

1 x 1 Einkaufsgutschein von Coop
im Wert von 50 Franken

IKEA

10 x Einkaufsgutscheine
im Wert von je 100 Franken

ImproWare

1 x Gutschein
im Wert von 300 Franken

Kunstmuseum

5 x 2 Tickets
Der figurative Pollock

Migros Bank

1 x 1 Gutschein 20er Vreneli
im Wert von 250 Franken

Museum Tinguely

10 x 2 Eintrittskarten

Patrizias Schoggiparadies

3 x 1 Gutschein
im Wert von 25 Franken

Pro Innerstadt

2 x Einkaufsgutschein
im Wert von 200 Franken

3 x Einkaufsgutschein

im Wert von 100 Franken

publicum, FBM

Communications

3 x 2 Tickets
Harlem Gospel Singers
im Musical Theater Basel

Restaurant Baslerhof

1 x 1 Monatsmenü für 2 Personen

Restaurant Sängerstübli

1 x 1 Mittagmenü für 2 Personen

Restaurant Schlipf@work

1 x 1 Gutschein
im Wert von 50 Franken

SolBus

1 x Reisegutschein
im Wert von 100 Franken

St. Jakob Park

20 x 1 Einkaufsgutschein
im Wert von je 100 Franken

Riegler Inneneinrichtungen

2 Frottier-Handtücher von Christian Fischbacher
im Wert von 78 Franken

Rössli Buchhandlung

2 x 1 Gutschein
im Wert von je 30 Franken

Spielbrett

3 x 1 Gutschein
im Wert von je 25 Franken

Spitex

3 x 1 Gutschein
für je 2 Stunden Hauswirtschaft

St. Chrischona

3 x 1 Gutschein
im Wert von je 25 Franken

TCM Zen Tao Riehen

10 x 1 Gutschein für eine kostenlose TCM-Behandlung
im Wert von je 150 Franken
telefonische Voranmeldung erwünscht gültig bis 31. März 2017

Wetzel Papeterie

6 x 1 Gutschein
im Wert von je 20 Franken

Zickenheiner Optik

8 x 1 Gutschein
im Wert von je 50 Euro

Zwuggeli Spielwaren

10 x 1 Gutschein
im Wert von je 10 Franken

Wertpapiere	das von Schönthal (Langenbruck)	altes Raummass für Holz	die Sternschnuppe ist einer	Wettbewerb im alpinen Skisport	spezifischer Geruch	alte dt. Währungseinheit	Esel in der Romandie	6	freistehende Skulptur	bequem f. im Garten oder am Strand
kurz f. Ladeeinheit		war mal Trainer des FCB	cash	Bezirk Laufen, auch so genannt		steht knapp f. Regiment	.lb. = it. Ferieninsel		Doppelkonsonant	
8				Badeort in Australien			9	drei, wie man im Tessin sagt		
Tageszeit	Internetadresse v. Rumänien		in den Adelstand erheben	Vorzeichen			Gemeinde im Leimental			
die fünf Bücher Moses				geheime, übersinnliche Kunst				Brei aus gekochtem Obst etc.	Himmelsrichtung	
Druckmedien	europ. Pendant der NASA	Olymp. Wintersportart					Bewerber	chem. Zeichen v. Osmium		
dieses Tor in Basel	man nennt d. Gewürz auch Nelkenpfeffer	4	Abk. f. Klasse				Ort an der Ergolz		franz.: du	
Atmosphäre	Berufsregister, Abk.	fließt durch München	Nebenfluss der Limmat				Top-sportler	nebenbei, kurz	aus ihnen wachsen Pflanzen	jap. Vorname
1			5			achtbar	auf so einer lebte Crusoe			Abk. f. Tausend
nicht eher			folglich				G.b. = Wüste	2	drückt Gemeinsamkeit aus	
Teil des Gesichts	it. Ort im gleichnamigen Tal (Norden)		3		Unsinn					Kürzel f. Namibia-Dollar
				Zanken						

LÖSUNGSWORT NR. 1

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Die Lösungswörter Nummer 2 und 3 folgen in den nächsten beiden Ausgaben Ihrer Zeitung.

ERLEBE DIE WEIHNACHTLICHE #BASELCITY

Staunen, geniessen und einkaufen

WEIHNACHTLICHER SONNTAGSVERKAUF 11. und 18. Dezember | 13–18 Uhr

WEIHNACHTS-TRÄMLI auf dem Marktplatz mit Päggli-Service | 10. bis 23. Dezember | 13–19 Uhr

proinnerstadtbasel.ch

PRO INNERSTADT BASEL

Hauptgewinne



4 Monate Mietwhirlpool



Stereoanlage Geneva XL



Fernseher Metz Planea



Velo Canyon